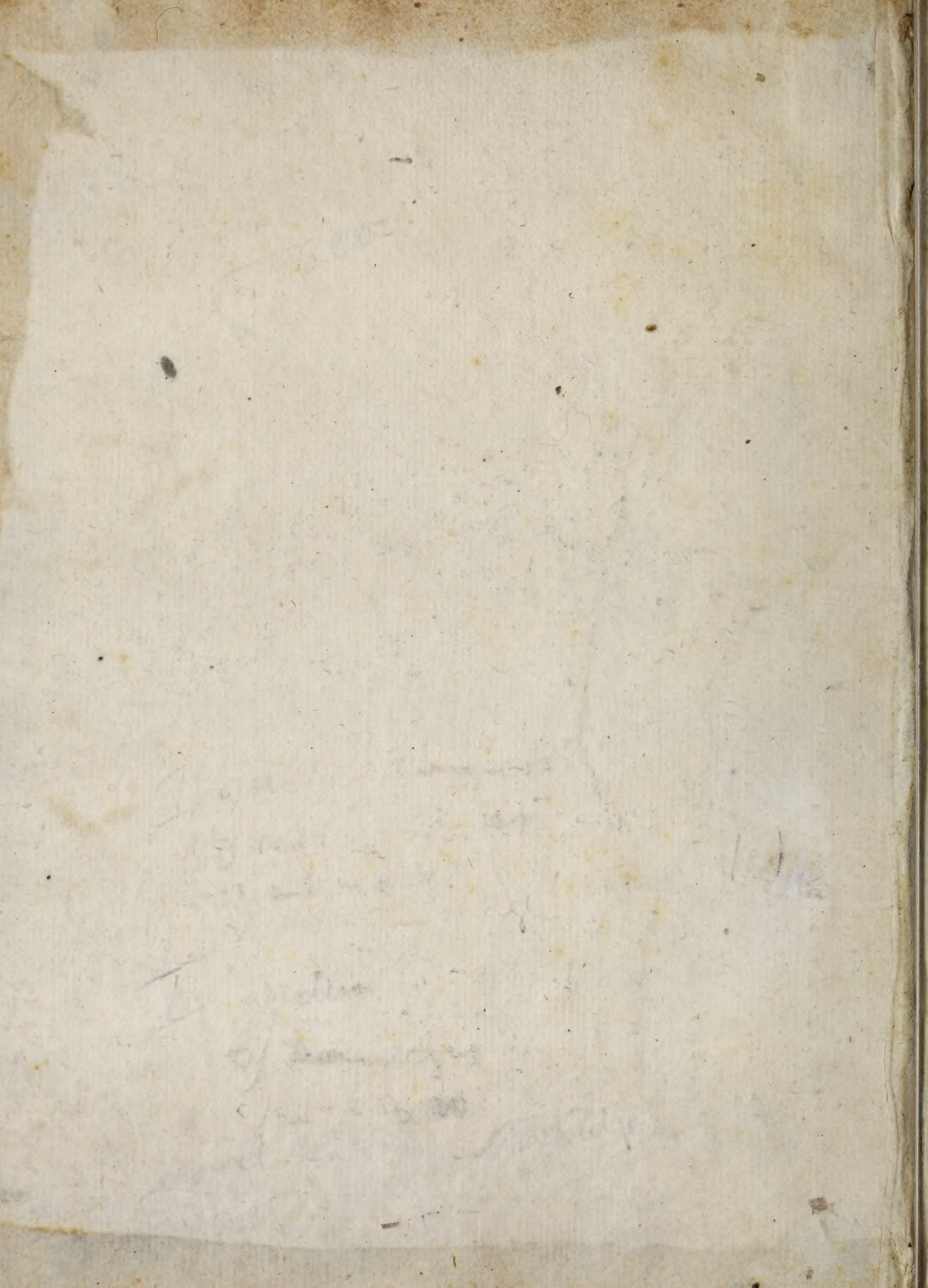
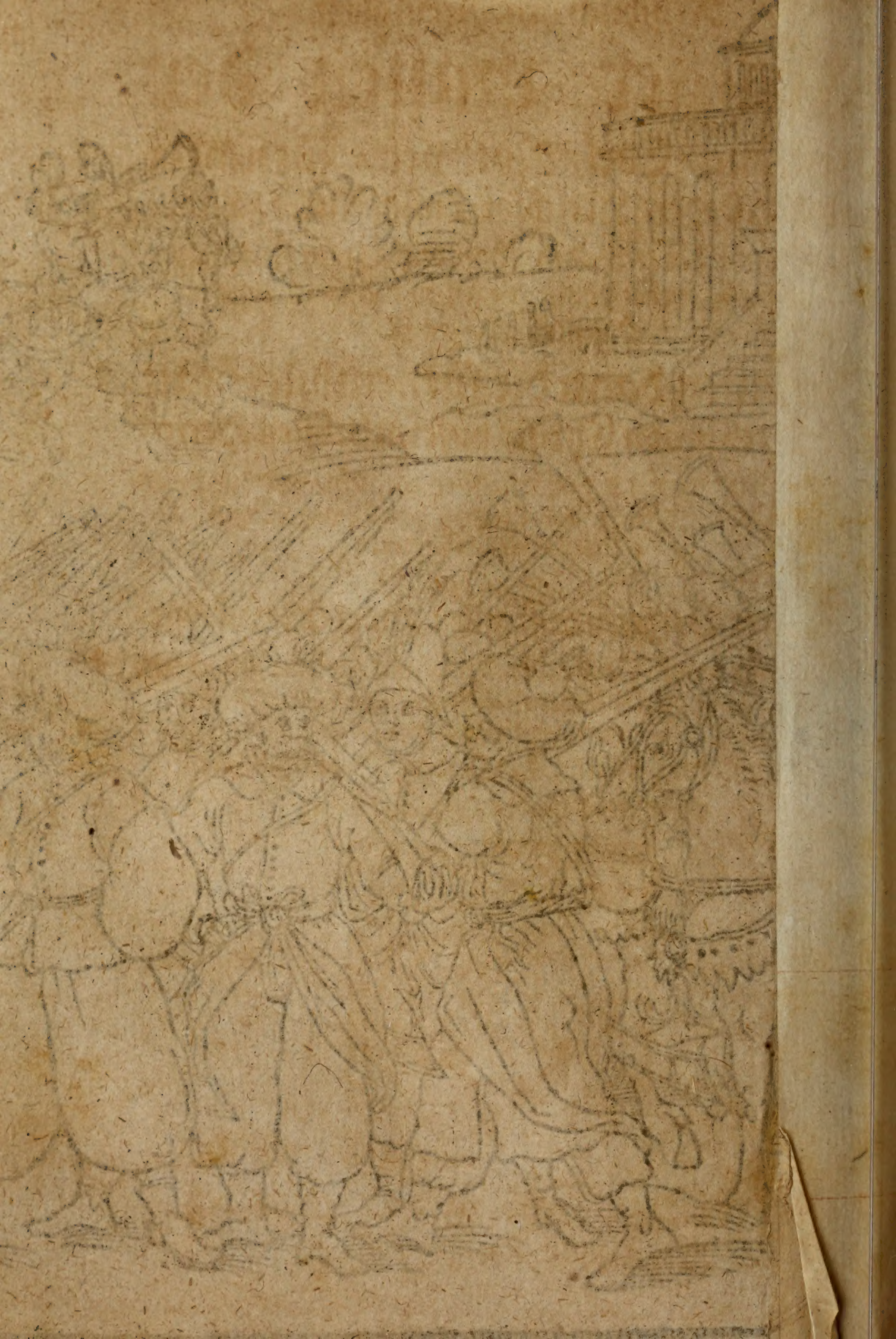






Reißbuch gen Hierusalem.

Welcher massen der Gestreng/Edel/Nothvest/Fürsichtig vnd Weiß Herr Melchior Lussy Ritter/ Land-amman zu Vnderwalden/ rc. vnderhalb dem Kernwald in der Eidtgnoßschafft gelegen/ in das heilige Land Palestina gezogen ist.

Darinnen dann die fürnembste Stätt vnd Orther von Christo vnserm liebsten Herren vnd Heyland weyland persönlich heimgesucht/ vnd durch das hohe Werck Menschlicher Erlösung geziert vnd geheiliget/ ordenlich beschriben werden.

Sampt

Weiterer Verzeichnuß viler anderer denckwürdiger örther vnnd zůfallender Gefahren / welche gedachtem Herrn/ sampt seiner Gesellschafft auff diser Pilgerfahrt zu Wasser vnd Land begegnet seyn.

Jetzund zum erstenmal zu sonderer Belustigung deß Christlichen Lesers im Druck außgangen.



Gedruckt zu Freyburg in Vchtland/ bey Abraham Gemperlin. 1590.



Inhalt vnd verzeichnuß aller Capitlen dises Reißbuchs gen Hierusalem.

Caput. Folium.



Den



Den Hochwürdigsten

Hoch vnd Ehrwůrdigen / wůrdigen vnd Geistlichen Herren / Herrn Octauio Parauicino Bischoffen zů Alexandria / Bäpstlicher Heiligkeit ordenlichen Legaten in der Eidgnoschafft. Hildebrando Bischoffen zu Sitten / Grafen vnd Prefect in Wallis / Petro Bischoffen zu Chur / vnd Jacob Christophen Bischoffen zu Basel / sampt beyden hochwürdigen Fürstlichen Abbten der würdigen Gottshäusern S. Gallen vnd Einsidlen / meinen gnädigsten Herren: Auch allen vbrigen Herren Prelaten / Decanen der Capitlen / Pfarrherrn / Ordens Leuten / vnd in gemein allen fürgesetzten Personen / Geistlicher Profession / was Stands / Würden / Ansehens vnd Ordens die seyen / in löblicher Eidgnoßschafft / vnd bey derselbigen Bundsgenossen / meinen gnädigen auch ehrenden Herren. Demnach den Hochgeachten / Edlen / Strengen / Nothvesten / Fürsichtigen / Ehrsamen / Weisen Herrn / Herrn Burgermeistern / Schuldtheissen / Landamman / Lands Hauptleuten / Mayern / Castellanen / vnd andern fürgesetzten Amptsleuten. Auch Rähten / Bürgern Landleuten vnd Gemeinden der Orten vnd zugewandten löblicher Eidgnoßschafft wahrer / vngezweyfleter / bestendiger / Catholischer / Apostolischer / Römischer Religion / meinen Hochehrenden auch gnädigen vnd günstigen Herren / wünsch ich Melchor Lussy Hierosolymitanischer Ritter Landamman zu Vnderwalden vnderhalb dem Kernwald gelegen / neben anerbietung meiner demůtigen auch willigen vnd gehorsamen Diensten / vnd was ich Ehren / Liebs vnd guts vermag / den Segen vnd die Gnad Gottes zu zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt / von grund meines Hertzens / Amen.

OB gleichwol (gnädigste auch gnedige Herren) die weisen vnd Schrifftgelerten so wol bey den Heyden / so in der Finsternuß deß Vnglaubens steckten / als bey den Christen so mit der Erkanntnuß deß wahren Göttlichen Liechts begabet / mit ihren

Lehren vnd wolmeinenden Fürbildungen zuerkennen geben/ vnd wöllen//daß der Mensch nit allein jhme selbs/sonder auch zu Dienst Göttlicher Maiestat dem Vatterland vnnd dem nechsten oder neben Menschen erschaffen seye. Wie dann das gemeine Verßlein ohne zweiffel daher entsprungen/so man an fürnemen oder sonst gemeinen Gebäuwen vnd dingen die dem gemeinen nutz/neben der eignen Komlicheit deß Besitzers oder Vrhebers vnd Stiffters dienen / intituliert vnnd anschreibt: Deo, Patriæ & Amicis, Das ist/Gott dem Vatterland vnd guten Freunden. So gibt es doch die Vernunfft vnd das Gesatz der Natur vil mehr / oder vns Christen die Christliche Liebe/die wir vnserm Nächsten neben Gott vnserm Schöpffer schuldig sind/vnd zu deren wir durch das Göttlich Gesatz vermanet vnd verpflicht werden auch zu / daß wir vnserm nechsten / ja auch allen denen / so vns in Christlicher Liebe/ auch sonst mit Nachpaurschafft / Freundschafft / Bündnuß oder anderen Pflichten vereint / verwandt vnd zugethan sind/ nichts(daß jhme zu nutz vnd Wolfahrt / fürnemlich aber zu dem Heil der Seelen / vnd aufferbawung deß Lebens)verhalten sollen/ das zuvorderst zu der Ehre vñ dem Dienst Gottes reichen mag. Dieweil ich dañ kurtz verruckter Zeit mit Gnadreicher Hilff vnd Beystand deß Herren aller Herren/jhme zu Lob vnd Ehren/vnd mir selbs zu trost vnd Heil meiner Seelen ein Pilgerfahrt vber Meer zu dem allerheiligsten Grab vnsers Heylands vnd Seligmachers Jesu Christi gen Hierusalem fürgenommen/ vnd nach vilen vberstandnen grossen Gefährligkeiten/vnd besuchten heiligen Stätten in dem gelobten heiligen Land verricht / vnnd (Gott sey gedanck der Gnaden) glücklich widerumb in mein Vatterland kommen / vnd seither von vilen Ehrlichen vnnd Guthertzigen Personen / hoch vnd nider Stands angesprochen / die etwann hin vnd wider von diser meiner Reiß/vnd was wunderbarlicher Sachen vnd Schickungen Gottes sich hierinn mit mir vnnd andern begeben/

ben / gehört / daß ich die Histori vnd die Geschicht desselbigen beschreiben / vnd an das Liecht kommen lassen wollte / wurde zweiffels ohn solches vorauß vnnd ab zu mehrer außbreitung Göttlicher Ehren (dessen wir all schuldig) vnd vilen Frommen vnd gutherzigen Christen zu Geistlichem Trost vnd Ergetzligkeit / andern aber zu aufferbawung reichen. Hab aber mich deß zu thun nit ohne sondere Vrsachen lang gewägeret / doch letztlichen durch das vnablößliche anhalten vnd begeren / viler guter Herzen vnnd Freunden / die es auch ein Werck / durch welches vnserm neben Menschen nit wenig in seinem Christlichen Eiffer geholffen vnnd gedient werden möchte / geachtet. Hab derowegen in dem Namen Gottes / nach dem ich allerley Hindernussen vnd Beschwernussen auff ein ort vnnd hindan gesetzt / mich zu diesem Werck bewegen vnnd bereden lassen / solche mein Hierosolymitanische Reiß vnd Pilgerfahrt auff das kürtzest vnd einfältigest / so vil mir neben meinen obligenden Amptsgeschäfften hat müglich sein mögen / in diß gegenwertige Büchlein (damit viler anhalten / wie obgemeldt / gnug geschehe) verfasset / vnd folgends im offnen Truck außzugehen / verfertiget / gleichwol mir es nit wenig arbeitsam gewesen / eins theils weil ich in Beschreibung solcher Sachen vnerfahren / anders theils auß Sorg etlicher seltzamer vnd fürwitziger Christen / welche dise mein Arbeit allein darumb tadlen möchten / daß sie nit alles so ordentlich vnd künstlich / was sie von dem heiligen Land begeren vnnd suchen / hiebey beschriben finden.

Damit dann diß Werck vnnd Reißbüchlein mit sonderm gnädigstem Schirm vnnd Patrocinio wider alle dergleichen Anfechtung vnnd Zanrissen der boßärtigen beschirmpt würde: Hab ich dasselbig nit besser zuversorgen gewißt vnd geacht / dann so es vnder euwer Hochwürdigen Fürstl. Gnaden / Würden vnd Günsten / deren vilfältige vnd sonderbare

Gnaden / Lieb vnnd Wolthaten ich jederzeit gegen mir vberflüssig gespürt vnd erfahren / Namen vnd schirm an die Welt käme. Thun es derhalben denselbigen hiemit gantz demütig zu einem kleinfügen Wortzeichen vnnd Bezeugnuß meines danckbarlichen Gemüts auch guthertzigen / dienstlichen Willens dediciren/vnd in jhr Patrocinium/Schirm vñ Gunst befelhen. Dienstlich bittende / dasselbig also gnädiglich vnd vnbeschwert auffzunemmen / vnd in demselbigen mich vnd die meinen / jhnen jederzeit/als bißher beschehen / lassen befolhen seyn. Der Allmechtig GOtt wölle E. hochwürdige F.Gn. Würden vnd Günsten durch das gnadreich Fürbitt der Himmelkönigin Marie vnd alles Himmelischen Heers in glücklicher Regierung /gütem Friden/ Ruw vnd Einigkeit langwirig/vnd in aller Wolfarth leiblicher vnnd Geistlicher Nothwendigkeit gnädiglich erhalten / welches ich jhnen von Hertzen wünschen thun/

Amen.





In dem Namen der heiligen Göttlichen vnd vnzertheilbaren Dreyfaltigkeit/ Amen.

SEitemal (nach Bezeugnuß gemeiner Philosophen vnd Gelehrten/ so von natürlichen Sachen vnnd Eigenschafften der Menschen geschriben) vnder allen Lasterndie Vndanckbarkeit/ nit allein bey denen/ so die rechte Erkanntnuß GOttes vnd deß warē Glaubens gehabt/ sonder auch bey den Barbarischen vnd Vnglaubigen/ für die schendlichste vñ schmächlichste gehalten vnd beschriben wirdt. Will es vorab den rechtē waren Christen gezimen/ nit allein in dem politischen vnd gegen dem nechsten/ sonder auch zuvorderst vnnd vil mehr gegen Gott dem Allmechtigen/ als von dem der Mensch Leib/ Seel/ vnd alle/ so wol zeitliche als ewige Wolfarth/ alles auß keinem seinem Verdienst/ sonder auß lauterer Gnaden vnd

B Miltig-

Miltigkeit/hat sich der rechten Danckbarkeit zu befleissen. Dieweil aber vnder anderm/von hoch erleuchten Gottseligen Lehrern/ vns Christen das mittel der gedächtnuß vnd verehrung deß Leidens Christi Jesu vnsers Heilands vnd Seligmachers so vilfältig vnd höchlich gelopt/ fürgeschriben vnd eyngebildet wirdt/ also das auch seidt den vergangnen Weltzeitenhero deß allerseligsten vnd vns armen Menschen nützlichsten Leidens vnd Sterbens höchstgedachts vnsers Herren Erlösers/ vil andächtiger/ Gottseliger Christen angereitzt/bewegt/vnd verursacht/ sein allerheiligstes Grab sampt andern heiligen Stätten vnd orten zu Hierusalem vnd dem gelobten Land herumb/ da dann die fürnembsten Mirackel vnd Geschichten in heiliger Schrifft begriffen/ zu newen vnd alten Testaments Zeiten beschehen/ mit grossem Eiffer vnd Andacht/ auß allen Landen vnd Gegnen der Welt (da dañ der Christliche Glaub bekañt) vngeacht aller müh vnd arbeit/ ferrne vnd gefährligkeit deß Wegs/ auch Kostens vnd anderer vnkomlichheiten/in Walfarths weiß zubesuchen/ solche heilige Stätt vnd Geheimnussen vnsers Heils vnd Erlösung / GOtt dem Herren zu Lob/Ehr vnd Danckbarkeit solcher Dingen/ jhnen selbs aber zu aufferbawung vñ besserung jres Lebens/auch erlangung Göttlicher Gnaden / vnd bedürffti-

ger Wolfarth zuverehren / vnnd mit Christlichen betrachtungen sich selbs zu einem Gottseligen vnd reformierten Leben auffzumuntern vñ anzureitzen. Welches dann vngezweiflet / vnnd verhoffenlich allen frommen Christen die solche löbliche vnd heilige Walfahrt vnd Pilgerschafft auß rechtem grund vnd Intention / allein Gott zu lob / vnd jhrer Seelen Heil dardurch zufürdern / neben dem herrlichen vnd grossen Ablaß / so von den obersten Vorstehern der heiligen Christlichen Kirchen / den heiligen Vättern den Bäpsten hierüber vilfältig verlihen / erlangend.

Vnd weil ich Melchior Lussy / deß vorgemelten allerheiligsten Grabs vnsers Herren vnnd Erlösers Jesu Christi zu Hierusalem / auch der heiligen Römischen Kirchen Ritter / Landsamman zu Vnderwalden / deß orts löblicher Eidgnoßschafft / vnderhalb dem Kernwald gelegen / mich diser dingen / vnd wie bedürfftig ich auch solcher fürtreffenlicher Gnaden zu fürderung meiner Seelen Heil gewesen / vnd noch bin / vnd wie hoch ich Gott meinem Schöpffer vmb so vil vnaußsprechenliche mir die tag meines Lebens erzeigte Wolthaten vnnd Gnaden / zu Danckbarkeit mich verpflicht sein / erinnert / vñ die nutzbarkeitẽ so dañenher fliessen / betrachtet Hat mich (zweiffels ohn auß eingebung des gůten Geists) nun ein gůte zeit her ein sondere begird getriben /

 dise

dise seligste Wahl vnd Pilgerfahrt vber mehr
gen Hierusalem vnnd andere heilige Stätt zu-
verrichten/vnd also der Gelegenheit mit grossem
verlangen erwartet. Nach dem aber solch mein
Christlich fürnemmen sich von tag zu tag/von
fürgefallner deß Vatterlands Geschäfften vnd
anderer sachen wegen/verlengert vnnd verhin-
dert. Hab ich letstlich mir fürgesetzt alle beschwer
vnd Hindernussen zuüberwinden/vnd mein vor-
haben in das Werck zurichten: welches dann
auch auß sondern gnaden Gottes nach meinem
Wunsch vnd Begeren/mit hertzlichen Begirden
vnd Frewden meines Gemüts mir vergünstiget
worden. Hab also solche Pilgerfarth mit mei-
nen lieben Mitbrüdern vnd Pilgersgefährten
(deren Namen hernach an seinem Ort gemel-
det werden) auß Gottseliger meinung / allein
Gott dem Allmechtigen / der ausserwölten vnd
hochgelobten Himmel Königin Marie seiner
werden Mütter / vnd allem Himlischn Heer zu
preiß / Lob vnnd Ehr / vmb keiner Fürwitz/
Ehrgeitz/oder weltlicher Rümsichtigkeit/ sonder
vmb fürderung willen meiner Seelen Heils/vñ
Erbesserung meines sündlichen Lebens/nach vi-
len vberstandnen gefährligkeiten zu Wasser vñ
Land/glücklich/vnnd (meines verhoffens) selig
lich verricht vnd vollbracht/ Der Höchstgenebe-
deyeten Dreyfältigkeit/der allzeit Jungfrawen

Marie vnd allen ausserwölten Heiligen Gottes seye Preiß/Lob/Ehr vnd Danck gesagt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

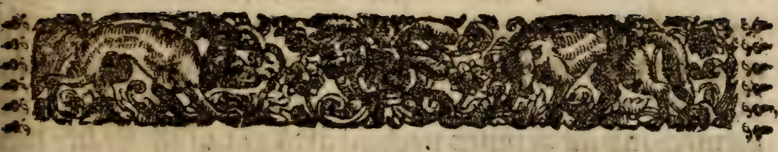
Damit aber die Wolthaten vnd Wunderwerck/ so wir auff solcher Pilgerfahrt (als hernach gehört wirt) geschehen vñ widerfaren/ wie billich nit verschwigen/ sonder an tag kommen/ damit andere Menschen darvon auch nutz vnd güte Vnderrichtung schöpffen möchten/ zu mehrer aufferbawung vnnd besserung deß Lebens/ auch desto mehr Vrsach hettend/ Gott den Herren in seinen Wercken zu preisen vñ zuloben. So hab ich mir fürgenommen/ gedachte Reiß vnd Pilgerfarth in kurtzem begriff vnd Substantz/ so vil ich in gedächtnuß bringen mögen/ in Gschrifft zuverfassen/ vnd durch offnen Druck an das Liecht zugeben/ auß keiner anderer Intention vnd meinung/ dann allein/ damit allen gutherzigen/ frommen Christen damit gedient wurde/ vnnd ich vngezweifleter Hoffnung bin/ solches allen denen so das sehen/ oder denen es zulesen fürkompt/ nit vnangenem seyn werde. Bitt auch den güthertzigen Leser gantz demütig vnnd freundlich/ ob dasselbig villeicht nit weitläuffig genüg außgeführet/ oder nach Rhetorischer art so zierlich beschriben/ dergleichen dann andere hocherfahrne Personen vor mir gethan/ vnd das ansehen einer solchen Materi (wie ich

zwar die würdig erkenne) wol ervorderte / dasselbig hierumb zu keinem Mißfallen auffzunemmen / sonder den mangel eins theils meinen vilfältigen obligendē Landsgeschäfften/anders theils meines Verstands Ringfügigkeit / vnd dem mangel an erfarung der Sachen/zuzumessen. Hab also mich der lieben kürtze vnd gemeiner einfeltigen art zuschreiben beflissen. Wöllest hiemit Günstiger Leser freundlich für lieb nemmen/ vnd GOtt befolhen seyn.

Das







Das erst Capitel.

Wie ich auß meinem Vatterland geschiden / vnd was sich zugetragen biß gen Venedig.

ALs nun das fünffzehenhundert drey vnd achtzigste Jahr von der aller heilsambsten Geburt vnsers Seligmachers Jesu Christi herein geschritten/ vnnd ich mich endlich dahin entschlossen vñ gerüst/auff dẽ Meyen (welches dañ die rechte vnnd gewohnliche zeit darzu ist) mein vorhabende Walfarth anzutretten / vnd deßhalb meine gnädige Herren Obern vnd Vätter / ein gantze Ehrsame Landsgemeind / die mich jederzeit gantz vätterlichen geliebet / auch mit vilfältigen Ehren vnd Wolthaten betracht/vnd gleich dises jars auff den letsten Sonntag Aprilis/da sie an der Aanach järlicher Landsgewonheit vnnd Ordnung nach sich versamlen/ auß sondern Gänsten (vnversehen) mich widerumb zu jhrem Amptsmann vnd LandAmman deß Lands erwöhlt / vmb erlaubnuß vnd gnädige Begünstigung zu verrichtung solcher Pilgerfarth demütig angesprochẽ / Sie aber mich dargegen Vätterlich ermanet vnd gebetten/zu disen zeiten viler beweglicher Vrsachen halb/bey jhnen im Vatterland anheimisch zubleiben / dessen ich jhnen billichen/gantz vnderthenig vnd demütig gedancket/

vnd

vnnd wiewol mir gantz zuwider war / ein so gûte / so lang begerte vnnd erwünschte gelegenheit diser meiner fürgesetzten Reiß zu verlieren / oder daran gehindert zuwerden. So wollt dannoch mir nit gezimen noch gebüren / mich also stracks meiner Oberkeit gnädigen vnd Vätterlichen ersûchen vnd begeren zu widersetzen / hab also geantwortet: Ich könne mich wol erinnern vnd verstehn / daß einer Oberkeit Bitt ein geheiß seye / wölle derhalben mich befleissen / daß zuthun so mir müglich / vñ jhnen gefällig seye. Nach dem aber mir die Sach vnd Verrichtung diser Gottseligen Reiß von Tag zu Tag je lenger je mehr obgelegen / mich zu meinem fürnemen für vnd für gezogen vnd getriben. Hab ich auff Freytag nach der Auffart Christi / war der zehend Mayens gesagtß 1583. jahrs / allein diser vrsach halb zu dem seligen Bruder Clausen gen Saxlen gewallet / jhne gantz inniglichen gebetten / mir durch sein getrewe Fürbitt von Gott dem Allmechtigen zu erwerben / mir sein Göttliche Gnad vnd Eynsprechung zu verleihen / damit ich erkennen möge / was mir in diser so wichtigen vnnd schweren sachen zuthun oder zulassen seye / das allein jhme zu Ehren / vñ mir zu dem Heil meiner Seelen am möglichsten seyn möchte. Dieweil nun mir hierauff solche vorhabende Reiß je lenger je stercker / vñ darvon nit abzusetzē eingebildet / hab ich mich auch den nechsten vnnd stracks / vnangesehen alle einreissende verhinderungen / mit freyem gemût dahin entschlossen / daßselbig alsbald meinen Mitbrüdern von Lucern vnnd Vri / (die dann auch dessen mit grosser begird vnd verlangen / fürnemlich meiner persönlichen Gesellschafft halb / dessen ich jhnen zu danck verpflicht / erwartet) zu wissen gethan / vnd also gleich morgends am Sambstag den eilfften Mayen gesagts Jars mich auff die Reiß begeben / zuvor aber wie sich gebürt vnd Christliche Ordnung ervordert mich darzu bereitet / mit vorgehender gründtlicher Beicht / Lauterer Verzeihung gegen meniglichen / vnnd volgender empfahung deß allerheiligsten

Sacra-

Sacraments deß wahren Leibs vnd Bluts Christi Jesu vnsers Heylands vnd Seligmachers/sampt andern Christlichen vnd in solchen fällen gewönlichen Ceremonien. Darauff von meinem Gemahl/Kindern/Haußgesind/Brüder/Gefreunten vnd Verwandten/freundtlich Vrlaub genommen/jhnen abgnadet/ vnd also von Hauß vnd dem geliebten Vatterland im namen der heiligen Dreyfaltigkeit abgescheiden/meniglich Gott befolhen/vnd auff gemeldten Samstag Abends gen Vri kommen/daselbs ich meine Mitbrüder von Vri meiner wartende/antroffen/morgens aber sind die von Lucern (welche vergangnen Freytags von Lucern verreiset/vnnd auff Einsidlen zu zogen waren) auch zu vns kommen/seind darnach all miteinander auff Meyland zu verreiset: zu Meyland von den Hochwürdigsten/Durchleuchtigsten/Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Borromeo/Ertzbischoffen vnd Hertzogen von Terra noua/Gubernatoren zu Meyland/Ehrlich vñ wol empfangen/ vñ zu Gast gehalten wordẽ. Wie dann volgends da wir zu Venedig ankommen von dem Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn/Herrn Hertzogen vnd Senat daselbst auch beschehen: Welche dann all mich gebetten/zu disen gefährlichen Zeiten mich nit auff dise Reiß zubegeben/dann sie gewisse zeitung hetten/daß der Ochiali Bassa deß Türckischen Keysers Oberster mit seiner Armada sich auff dem Meer halte/vnd gar bald sich fügen/daß wir von jhme gefangen möchten werden. Jch aber hab jhnen allen demütiglichen abgedancket/mit anzeigung: Jch habe mich darumb auff dise Reiß begeben/aller Gefahr in dem Namen Jesu Christi zu erwarten/in starcker Hoffnung/ dieweil diß jhme zu Ehr vnd Dienst beschehe/werde er mich ohne zweifel wol erhalten/derhalben ich in seinem Namen so weit ich möge/in solcher Hoffnung fahren werde. Vnd zwar hat es sich also im Werck erfunden/daß dise Türckische Armada vns nit ferr gewesen/aber Gott der Allmechtig hat vns durch sein Göttliche Gnad vnnd Barmhertzigkeit wunderbarlich

barlich von solcher Gefahr erhalten vnd errettet / wie dann hernach an seinem Ort gesagt wirdt / deß wir jhm zu ewigem Lob vnd Danckbarkeit verpflicht.

Das ander Capitel.

Von Venedig / vnd wie wir daselbst außgefahren.

ES hette die Sach zwar wol erfordert / von diser allerherrligsten / vnd in aller Welt hochvernampten Statt Venedig / auch von jhrer Herrschafft / Regiment / Policey / Item von jhren Kirchen / Klöstern (deren ein vast grosse Anzahl) auch derselben Zierden / Heiligthumb / vnd andern fürnemen vnnd zu sehen würdigen dingen / etwas meldung vnd beschreibung zuthun / damit diß Büchlein dem lesenden / vnnd sonderlich den jenigen / so solche Statt persönlich nit gesehen / vnd allein von jhrer Herrligheit / Stand vnd Wesen von andern sagen hören / desto lustiger vnd angenämer were. Dieweil aber / wie zuvor in der Vorred auch gemeldet / ich in solchen dingen vnerfahren / vnd solche von andern vberflüssig vnd vilfaltig beschehen vnd erstattet / hab ich es auch diß Orts gleich als vnnothwendig vnderlassen / vnnd allein melden wöllen / daß vns von der Herrschafft vil Zucht vnd Ehren bewisen / derweilen wir da gelegen / vñ die anfart der Schiffung erwartet / fürnemlich aber war vns güte Fürderung erzeigt / in dem / was vns auff vnser Reiß von nöten / wir haben / auch nit vnderlassen / vns zu demselbigen nach notturfft zurüsten vnd versehen / auch zwischen demselbigen so vil wir zeit haben vnd beschehen mögen / was fürnemes zusehen / es seyen Kirchen / Gottshäuser / Heiligthumb / auch das fürtreffenlich Risthauß / das Arsenal genannt / vnd anders zubesichtigen. Nachdem nun die Zeit vorhanden war / daß man

anschiffen

anschiffen sollten / vnd wir auch allerdings fertig/ haben wir Pilger all gemeinlich vnd miteinandern dise Reiß in dem Namen Gottes antretten/vnd zu eingehendem Hewmonat auff der Nauen / die Fallieren genannt / zu Venedig außgeschiffet in gütem Wind vnnd Wetter. Wie aber wir mit dem Schiff Patron accordiert vnd vberkommen / darumb wurden ordentliche Schrifften auffgericht / wie man sich zu beyden theilen halten sollte/welches aber allhie vm kürtze willen zumelden vnderlassen.

Vnd waren also vnser der Pilgern / so miteinander auff dise Gottselige Fahrt zu Venedig eingeschifft vnd angefaren/ von dreyen Nationen: Teutschen / Italianern vnnd Franzosen/an der Zahl vberal drey vnnd dreyssig. Darvnder eilff Geistliche oder Priester / die vbrigen aber Weltlichs Stands waren / Vnnd waren nemlich die so auß der Eidgnoßschafft mitführend:

Von Lucern.

Der Ehrwürdig wolgelehrt Geistlich Herr M. Johann Müller/Pfarrherr der Statt.
J. Rudolff }
J. Mauritz } Pfyffer/ Vettern.
J. Christophel Frey.
Johanns von Lauffen.
Alle Bürger obgesagter Statt Lucern.

Der Ehrwürdig Priester/Herr Petrus Räbor / bürtig vnd Caplon zu Sursee.
Balthasar Büchlin ein Landsäß/ von Mällters.
Michael Labengyr ein Schmid von Rußweyl.
All drey auß der Statt Lucern Gebiet.

Von Vri.

Herr Petrus Gyßler Lands Fenderich.
Herr Niclaus am Büel/beyd deß Raths.
Herr Niclauß Mugiaschga/Chorherr zu Bellentz.

Von Underwalden/ underhalb dem Kern-
wald gelegen.

Jch Melchior Lussy Ritter/obgenannt.

Das dritt Capitel.

Was sich nun in diser unser Schiffahrt von Venedig dannen/ biß in das gelobt Landt zugetragen.

DA nun wir/ wie vorgesagt/ mit gůtem Wind zu Venedig außgefahren/ sind wir in solchem Schiffen in acht Tagen und so vil Nächten/ acht hundert Meilwegs gefahren/ und biß neben die Jnsel Cafflanien kommen/ daselbst haben wir von deß eingefallenen Ungewitters wegē/ ein nacht auff dem Meer bleiben und stillhalten müssen/ welches dann uns zu grossem Glück gereicht/ unnd von uns für ein sondere Schickung Gottes geacht und auffgenommen. Dann so wir dieselbig nacht fortgefahren/ weren wir ohne allen zweiffel dem obgenannten Türckischen Obersten Ochiali/ der von der Jnsel Zante oder Hyacintho (so der Herrschafft Venedig zugehörig) dannen auff S. Maura schiffet/ in seine Händ und Gefangenschafft kommen/ wie man dann uns solches morgens/ da wir in gesagte Jnsel Zanthe kommen/ gantz für gewiß angezeigt. Also daß wir die sondere Gnad und Barmhertzigkeit Gottes/ dardurch wir auß solcher noth und gfar erlößt unnd bewart/ klärlich erkennen mögen/ dessen nun wir höchlich erfrewet/ und Gott dem Herren/ wie billich/ lob und danck darumb sagten. Nach dem wir nun vier Tag in diser Jnsel unnd Statt still gelegen/ und das Schiff mit nothwendigen Dingen versehen/ sind wir widerumb außgeschiffet auff Candia und Cypern zu/ welches in acht Tagen beschehen/ daß wir zu

Limisso

Limisso / vnd gleich darnach gen Salinen in Cypern ankommen / an welchen beyden Orten wir sechs Tag still gelegen/ sind darnach auff Tripolim ein vernampte Gewärbstatt/in Syrien oder Suria gelegen/zugefahren/daselb wir auch glücklichen ankommen/ in Monatsfrist nach dem wir von Venedig außgefahren waren.

Das viert Capitel.

Was sich zůgetragen von vnser Ankunfft zu Tripoli / biß in die heilige Statt Hierusalem.

ALs aber wir daselbst zu Tripoli zehen Tag still ligen müssen / darumb daß wir von wegen deß Gegenwinds nit mögen den nechsten auff Zaffat zů/an das heilig Land schiffen(wie dann diß der ordenlich vnd gemein Weg ist der Pilgern/ den nechsten von Tripoli dannen gen Hierusalem zufahren) sind wir in dem gemeinen Schiff widerumb in Cypern / vnd da dannen von Limisso der Statt/in Cypern auff Zaffat zu gefahren/vnd daselbst zu Zaffat an dem heiligen Land in viertzehentagen frist/ nach dem wir zu Tripoli auff dem Festtag S. Marie Magdalene abgefahren/nit mit geringer noth vnd gfahr ankom̃en. Als aber wir vns auff dem H. Land / vnd auß der gefar deß Meers errettet fanden/wurden wir höchlich erfrewet/vnd sagten Gott dem Allmechtigen (wie billich) solcher vnd aller Gnaden von Hertzen lob vnd danck / vnd schickten von dannen gen Rama (ein Statt so zwischen Zaffat vnnd Hierusalem ligt) zu dem Türckischen Regentsherren/vm̃ das Geleit(wie gewöhnlich) Also schicket er vns seine Amptsleuth mit den Geleitsleuten zu Roß vnd zufůß/ auch Eßlen vnnd Eseltreibern/die fůrtend vns den volgenden Tag zehen Meil Wegs/biß gen Ra-

ma in den Spital. Nach dem wir nun zween Tag daselbs bli-
ben / haben sie vns am dritten Tag morgens früh vor Tag
gleich nach Mitternacht/war S. Jacobs deß heiligen Apostels
Tag/ lassen auffbrechen / vnd vns desselbigen Tags noch biß
in die heilige Statt Hierusalem dreissig Meilen weit von Ra-
ma beleitet/ allda wir den Abendt mit grosser Noth vnd Gfahr
ankom̃en/dann wir sonderlich (daß ich der andern Vnbeschei-
denheit der Vngläubigen / ja vnserer selbs eignen Geleitsleu-
ten vnd Eseltreibern/geschweige/ auff dem Weg zwischen Ra-
ma vnd Hierusalem von den vngläubigen Arabiern etliche ma-
len angerennt/vnd vmb Gelt gerantzionirt/oder brandschatzet
wurden/ohne andern Mutwillen den sie mit vns triben.

Hie kan ich nit vnderlassen zu melden ein leidige Geschicht/
so sich zugetragen zu Tripoli / derweilen wir da still gelegen/
mit einem Gottlosen verzweiffleten Menschen (wolte Gott es
wer nit geschehen/wollt auch viel lieber solches zumelden vber-
hept seyn) der in vnser Gesellschafft / vnd vnser Mitgefärten
einer gewesen in diser Pilgerschafft vnnd zu Venedig mit vns
eingeschiffet/in dem namen vnd vnder dem schein als ein an-
derer Christlicher Pilger / dise löbliche vnd Christliche Pilger-
fahrt mit vns zuverrichten/welcher schein aber falsch vnd auff
ein bösen außgang/wie sich bescheint / gereicht were / diser hieß
Anthonius von der Statt Palerno/ auß dem Königreich Si-
cilien bürtig/vnd damalen ein Christlicher Priester (als er sich
außgab) also begab es sich in denen Tagen da wir zu Tripoli
waren/an einem Sambstag/als er desselbigen Morgens in der
Kirch der Barfüssern daselbst Meßgelesen / vnd ohne zweiffel
wie Judas/die grosse Geheimnuß mit verzweifletem mût / vñ
jhme selbs zur Verdamnuß gehandlet / den nechsten darauff
gegen jhnen den Barfüsser Brüdern/vnd andern Geistlichen
so mit vns darkommen / vnd daselbst bey gesagten Barfüssern
eingelosiert waren/sich erklärt/er wölle hingehn vnd ein Türck
werden/die Geistlichen aber jhme starck zugesprochen/jhn des-
sen

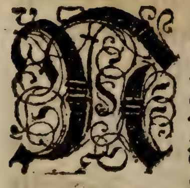
sen abgemant vnd gesterckt/sich deß rechten wahren Glaubens nit zuverlaugnen / vnd vnsern Herrn Jesum Christum stäts im Hertzen zuhaben/Darauff er geantwort mit leichtfertigem Bescheid/Spiritus vbi vult spirat, ist ein Spruch auß dem heiligen Euangelio/vnd zu Teutsch: Der Geist blaßt oder wäht wo er will/welches er auff sein meinung bieget. Die Geistlichẽ aber jhne widerumb gewarnet / solle wol für sich sehen vnd bedencken/was das für ein Geist seye / der jhne also treibe vnnd versüche/seye kein guter Geist/soll derhalben sich von jhme nit verführen lassen. Ist er auff seinem verzweifleten fürnemmen verharret / vnd alsbald / gleich wie Judas von dem Tisch deß Herren vnd den Jüngern/ eylends hingangen zu deß Türckischen Landspflegers (den sie den Cordi nennen) Behausung/ ließ sich durch ein Juden bey dem Cordi ansagen/ daß er darvmb da were/vnd begerete ein Türck zuwerden/ welcher jhme sagen lassen/ daß er sich wol bedencke/ was er thue / vnnd als er verharret in seiner Verzweiflung/ hat sich der Cordi gegẽ solchem erbotten/jhme darzu zuhelffen/ vnd also bey sich zu Hoff behalten/ vnd morgens Sonntags köstlich vnd wol auff Türckische art auffgebutzet/in einem rotten Scharlattinen langen Kleid / mit einem hohen weissen Turbant oder Hüllen auff dem Kopff / sampt eim Fletschen Pfeil in der rechten Hand/ vnd mit eim Türckischen Sebel vm̃gürtet/auff ein schön Türckisch Pferdt gesetzt/mit vil andern schönen Pferden/vil Fändlin/ vnnd mancherley Seitenspil/auch mit vil Triumphs vñ vil Volcks/so vor vnd nach jhme geloffen/welche vil Geschreiß vnd Jubilierens gemacht/ zu jhrem frolocken / vnd vns Christen (wie sie vermeinten) zu tratz/allenthalben in der Statt herumb führeten vñ beleiteten/vnd gleich den morgenden Tag am Montag nach Türckischer art beschneiden liessen/das aber disen so sawr ankommen/weil jhme nit wol zartet worden/daß er schier verdorben. Dise Geschicht gab vns Pilgern/vnd mir insonderheit von wegen meines Namens vnd Stands gegen

der

der Herrschafft Venedig / daß ich mich etwann in derselbigen Dienst dem Türcken Widerstand zuthun / brauchen lassen / warlich vil zuschaffen / macht vns vil sorg vnnd angst. Dann wir besorgten / diser abtrünniger Christ vnnd Mameluck / der vnser Stand vnd Wesen wol wuste / vnd wir jhme all bekañt / würde vns bey dem Türcken angeben vnd verrathen / dessen wir in grosse Gfahr / oder auffs wenigst in schwere Rantzion kommen möchten. Dem aber ward mit Hülff Gottes vnd deß Frantzösischen Consuls der Kauffleuten derselbigen Nation so daselbst wohnet / Fürsichtigkeit vnd Freundschafft / fürkoiñen / der erlangt vns bey dem Türckischen Landspfleger oder Cordi ein Paßport oder Schrifftlichen schein / daß wir all arme Frantzösische Pilger / vnd in derselbigen Nation wohnten / dann die Türcken die Frantzosen mehr dann all ander Pilger ansehen / vnd jhnen verschonen. Hiemit halff vns Gott abermalen auß vorstehender Gfahr / dem wir billich lob vnd danck sagten / hab auch zu mehrer belustigung deß Lesers dieselbige Türckische Paßport von dem Original / wie es auff ein sauber / starck vnd wolgelettet Papyr geschriben / so es der Sprach halb müglich gewesen / hiebey drucken lassen wöllen.

Das fünfft Capitel.

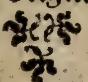
Von vnser Ankunfft zu Hierusalem / auch wie wir daselbst gehalten / vnd in den heiligen Tempel deß allerheiligsten Grabs gelassen wurden.



Achdem nun wir / wie erst gemeldt / zu Hierusalem ankommen / vnnd bey dem Statt-Thor jeder Pilger dem Türckischen Obersten zween Zickinen bezahlt / wurden wir eingelassen / vnd von den Barfüssern in jhr Kloster geführt.

Daselbs

Daselbsten fanden wir widerumb guten weissen Wein / vnd kül Wasser / dessen wir gantz mangelhafft waren. Dann die Moren hatten vns / als wir an dem heiligen Land ankommen / vnsern Wein geraubet / daß wir also deß zimlich entgolten: Vñ haben wir in dem H. Land durchauß biß gen Hierusalem / nit allein kein Wein / sonder auch kein gut Wasser gefunden. An dem andern tag führt vns der Herr Prediger / der vns zugeordnet war von dem Herren Vicario Barfüsser Ordens / (so disem Kloster fürgesetzt ist) mit sampt vnsern Geleitsleuten vnd Dollmetschen deß morgens frü vmb die gantze Statt Hierusalem. Was nun wir daselbsten für heilige Stätt vnd örter in disem vmbgang besehen / vnd was an jedem Ort für Indulgentz vnd Ablaß verlihen / das alles wirdt hernach in dem sibenden Capitel beschriben vnd erzehlet werden. Volgenden Tags / so da war der dritte Tag / als wir zu Hierusalem ankommen / führt man vns zu dem Türckischen Landspfleger zu Hierusalem / welcher / nach dem er vns die Pilger durch vnsern Dolmetschen einen jeden insonderheit fragen ließ / wie wir vnd vnsere Vätter hiessen / auch dasselbig selbs auffgeschriben / vnd darauff von vnser jedem neun Zickinen ervorderte (welche er wegen lassen) empfangen / hat er dem Hauptmann so die Schlüssel zu dem grossen Münster oder Tempel hatt / bevolhen / daß er vns daselbst einliesse / welches dann auch beschach. Vnd wurden also wir Pilger den volgenden tag vmb Vesperzeit zu dem erstenmal in disen Tempel gelassen / welchen eingang wir mit grossen Frewden vnd schuldiger Andacht thaten / vnd haben darauff mit sampt den Barfüssern Brüdern mit einer löblichen Procession die allerheiligsten stätt / so daselbs begriffen werden / mit hoher vnd gebürender Reuerentz vnd Andacht / eine nach der andern besucht. Wie hernach volgen wirdt.



Das sechst Capitel.

Von der Beschreibung deß Tempels / sampt dem allerheiligsten Grab unsers Herrn / und andern daselbst umbligenden Heiligen Stätten und Ohrten.

Zum ersten / haben wir in Processions weiß / wie erst gehört / das allerheiligste Grab unsers Heylands und Seligmachers Jesu Christi besucht / welches wir funden unden in dem Münster oder Tempel / mit solchen gestallten.

Erstlich / so ist vornenher daran ein Capell gebawen / und darinn ein vierecketer Stein / darauff der Engel gesessen / der zu den Frawen / so nach der Urstende morgens früh zu dem Grab kommen / den Herren zusalben / gesagt: Nemmet war / das ist das orth / da sie jhn hingelegt / aber er ist erstanden / und ist nit hie / rc: Daselbst hangend fünffzehen brünnende Ampeln. Der Eingang oder Thürlein in das H. Grab ist geuiert und so nider / daß der Mensch so hinein wil / sich vast bucken müß.

So man nun hinein kompt / steht das allerheiligste Grab zu der rechten Hand am Eingang / dareyn der Herr in sein Begräbnuß gelegt worden / da hangend drey und viertzig brinnende Ampeln.

Diß Capellin / so das Grab begreifft / ist von gantz schönem weissem Marmor gemacht und gewelbt / oben bey drey Ellen breit und lang / auff dem Gewölb / uber die mitte / ist ein schöner Tabernacul / welcher auff zwölf schönen weisser Marmorsteinern Säulen stehet.

Gleich und alle gräde gegen dem H. Grab hinauff / ist das Münster offen / hat ein groß rund loch / ausserhalben ist es auch mit Marmor besetzt / und sonst alles so schön und herrlich / daß

es einen jeden rechten Christen nit allein zu billicher vnd schuldiger andacht/sonder auch zu verwunderung bewegt/nach den Worten deß Propheten/ der da sagt von diser vnsers Herren Begräbnuß: Sepulchrum eius erit gloriosum, das ist/Sein Grab wirdt herrlich oder lobwürdig seyn.

Bey zwentzig Schritten weit darvon ist ein runder Marmorstein/welches ist das Ort/ da vnser Herr nach seiner Aufferstehung Marie Magdalene in gestallt eines Gartners erschine/ vnd zu jhr sagt: Maria/ rühr mich nicht an/dann ich bin noch nicht zum Vatter gangen/ gang aber hin/vnnd sag meinen Jüngern vnd Petro: Ich gange jhnen vor in Galileam/da werden sie mich sehen/wie ich jhnen gesagt hab.

Item/bey zehen schritt weit von da dannen/ist ein Capell/darinn die Barfüsser Brüder jhren Altar zum Gottesdienst haben/vnd wirdt genannt vnser lieben Frawen Capell / darumb/daß vnser Herr jhro nach seiner Vrstende am ersten vor allen Menschen allda erschinen ist. Daselbs wirdt auch behalten die Saul / daran vnser Herr in seinem Leiden gegeißlet worden/vnnd ein Stücklein von dem heiligen Creutz/ daran er gelitten.

Item/ oberhalb diser Capell bey dreißig schritten weit darvon/ ist ein Altar/welcher ist das Ort/da die Juden vnsern Herren vor der außführung gefangen auffhielten/ biß daß sie jhme das Creutz/die Löcher/vnd anders so zu seiner heiligsten Martyr geordnet/zurüsteten.

Item/von disem Altar dannen/bey zehen schritten weit/ hat es ein andern Altar/nebenthalb demselbigen ist das ort/da die Gottlosen Juden vmb vnsers Herren Rock gespilet.

Weiter/bey acht schritten von da dannen/facht an die erste lange Stegen/vnd gleich volgt ein andere/ so hinab vnder die Erden gehn/ vnd seind beide Stegen sampt dem gang bey sechtzig schritten tieff/ da ist das Ort/da die heilig Keiserin Helena/Constantini deß grossen/ Römischen/ Christlichen

vnd seligen Keisers Mutter/die drey Creutz alle bey einandern funden / vngefährlich dreyhundert Jar nach dem vnser Herr gelitten/ vnd die Creutz dahin verworffen oder vergraben worden. Nach dem aber sie den vnderschid vnsers Herren Creutz/ gegen der Schächern Creutz nit wissen mögen/ist vnsers Herren Creutz durch das Miracul deß todten Jünglings/ der widerumb lebendig worden / als er mit vnsers Herrn Creutz berührt/ erkennet.

Daselbst vnden/hat hochgedachte heilige Keiserin in der mitte/ein schöne Capell bawen lassen. Vnden in disem Felsen da das heilig Creutz gelegen / facht an der Riß oder Spalt / davon in der Histori vnsers Herren Leidens meldung geschicht/ daß in seiner Verschidung am Creutz/die Felsen zerspalten/etc. vnd geht vber sich durch den gantzen Felsen hinauff/neben oder zwischen vnsers Herren vnd deß lincken Schächers Creutzes löchern/darinn sie im Felsen gestecket oder gestanden. Hiemit so ist das Loch/darinn deß verzweifleten Schächers Creutz von dem loch/darinn das allerheiligste Creutz vnsers Herrn gestanden / vast vmb ein halbe Ellen weiter abgesöndert / dann deß rechten vnd seligen Schächers/vngezweiflet/nit ohne Miracul vnd sondere Schickung Gottes/der es also gewöllen.

Item/ von der vorbemeldten langen stegen/bey acht schritten weit beyseits / ist ein anderer Altar / darinn wirdt behalten die Saul/ darauff vnser Herr gesessen/ als er in seiner Martyr gekrönt worden.

Neben demselbigen bey zwölff schritten darvon/facht die vndere Stägen an / da man vbersich gehet biß auff den Berg Caluarie/vnd halten beyde Stägen bey vier vnd zwentzig stafflen/vnd von der obern Stägen zwey Klaffter weit/hat es abermal einen Absatz/der ist auch mehr dann einer Ellen hoch/vnd von daselbst dannen/zwo Ellen weit/da ist das loch/darinn das heilig Creutz vnsers Herren/vnd neben demselbigen bey dreyer Ellen weit die beyde löcher/ darinn beyder Schächern Creutz

gestanden

gestanden. Ist auch diser Platz vberal mit schönem weissem Marmor vberzogen. Das loch darinn vnsers Herren Creutz gestanden/ist dreyer Spannen tieff/vnd ein Spannen breit/vnd rund in den Felsen eingehawen/vnd die höle vberal mit Silber schön eingefasset/damit man ein so heiligs Ort nit angreiffen/entvnehren/oder sonst darvon was abgraben/oder hinweg nemmen möge.

Item/von da dannen/bey dreyen Klafftern weit/ist das orth da die schnöden Juden vnd Peiniger vnsern Herrn in seinem Leiden/als sie jhne creutzigen wolten/vnd er sein Creutz biß dahin selbs tragē müßte/also entblößt auff das Creutz mit grosser Vngestümmigkeit nider wurffend/vnd mit den stumpffen Näglen daran nagleten/mit dem Creutz darnach auffrichteten/vnd also in das vorgedacht loch/so in Felsen gehawen/hinein fallen vnd platschen liessen/alles mit solcher Vnbarmhertzigkeit vnd Vngestümme/daß auch alle seine heilige Wunden (deren sechstausend/sechshundert/sechs vnd sechtzig waren) sich von disem außspannen/abreissung der Kleider/vnd allem grimmigem handlen/wie vorgehört/sich widerumb geöffnet. Was für ein vnseglichen schmertzen vnser Herr in obgehörter handlung gelitten/hat billich ein Christlich Hertz mit sonderm eiffer zubetrachten/wie auch in dem vbrigen theil seines bittern Leidens vnnd aller strengsten Tods/welchen er für vns arme Sünder so gutwilliglich leiden/vnd vns damit von dem ewigen Tod erlösen/vnd seinem Himmlischen Vatter widerumb versünen wöllen. Welches alles nun auch an disem jetzgemeldten ort sich vollendet/wie daß die Histori seines Leidens ordenlich vnd weitläuffig begreifft vnd meldet/vnd ein jeder Christ so hohe vnnd grosse Wolthaten auß schuldiger Pflicht seiner Göttlichen Maiestet mit Mund vnd Hertzen/auch allen seinen Leibskräfften höchstes Lob/Ehr vnd Danckbarkeit zu erzeigen/schuldig.

Von disem jetzgemeldten ort/da das heilig Creutz vnsers

Herren gestanden/vnd die Creutzigung beschehen. Bey dreissig Schritten hinab / ist das Orth da Joseph von Arimathia samt andern lieben Freunden vñ Jüngern deß Herrn/den allerheiligsten Leichnam / nachdem sie jhn ab dem Creutz genommen / vnd also tod seiner liebsten Mütter vnd allerheiligsten Jungfrawen Marie (welche disen dingen allen mit vnaußsprechlichem Schmertzen jhres müterlichen Hertzens zusach / vnd bey dem Creutz zugegẽ war/da billich auch ein Christlich Hertz dessen mit jhro mitleiden tragen / vnd sie dessen allezeit verehren soll) auff jhre Schoß gelegt/aber bald darnach widerumb darab genommen/auff dises ort getragen / vnd daselbs auff einen schönen weissen Marmorstein gelegt / allda sie jhn nach Jüdischem brauch/auß den von Josepho gekaufften Speccereien (wie die History deß Passions meldet) gesalbet/volgends in ein schön weiß Thuch eingewicklet / vnd darnach also eingewickelt vollends hinab in das Grab getragen/Eben an disem ort/ da es noch heut bey tag ist : das mag auch vngefahrlich bey dreissig Schritten weit von dannen seyn/ ist das ort/da sie jhn gesalbet. Also daß die weite von deß Herren Creutz biß zu dem Grab/ vast sechtzig Schritt abwertz oder vndersich begreifft.

Es pflegen auch die güten andechtigen Bar füsser Brüder/ (die sonsten den Christlichen Pilgramen in allen nothwendigen leiblichen vnd geistlichen Sachen sonderlich vil gute vnd Christliche Liebe erzeigen) auß alter löblicher vnd Christlicher gewonheit her/das wann sie die Pilgram in der Procession zu disen heiligen orten herumb beleiten / sie jhnen dieselbigen zeigen / mit vnderricht/was sich vnderschidlich an jedem derselbigen verloffen/vnd was für Ablaß vnd Indulgentz dabey zu erlangen. Bey jedem diser heiligen Orten vnd grossen Mysterien vnsers Herren Leidens/pflegen sie auch schöne Collecten vnd Gebett/mit grosser Andacht vnd Demüt zusingen.

Was aber nun den Ablaß belangt / den die Christlichen Pilgram an disen heiligen Orten (die sie besüchen)verdienen

vnd

vnd erlangen/ist zuwissen/daß zum ersten / so bald ein Pilger zu Zaffat an das heilig Land kompt/vnd sich niderlast/dasselbig küsset/vnd ein Pater noster vnd Aue Maria bettet/der erlangt verzeihung aller Sünden.

Gleichförmiger Ablaß ist auch bey der mehrtheil der hievor benannten heiligen Orten / fürnemlich vnd insonderheit aber/ da vnser Herr auff das Creutz nidergeworffen/ Item da er am Creutz verscheiden/ Item da er begraben/ deßgleichen auch bey vilen andern heiligen Orten mehr so hernach beschriben werden. Doch so ist auch hiebey zumercken/daß der Mensch/so sich dises Ablaß theilhafftig machen will / in Gnaden Gottes/ vnd in solcher bereitung seye / die jhn hierzu fähig mache/ wie dann ein jeder bey den Geistlichen dessen gnugsamen vnderrichtung wirdt zufinden wissen.

Sonst so werden in disem heiligen Tempel vnnd grossen Münster zu Hierusalem noch vil andere heilige örter mehr/deß gleichen etlicher Christlicher Königen Begräbnussen eingeschlossen vnd begriffen / welcher beschreibung ich vmb der lieben kürtze willen allhie hab vnderlassen / vnd den Christlichen Leser zu denen / so etwan durch mittel besserer vnd römlicherer weil die der lenge nach beschriben/gewisen haben. Allein wöllen wir mit kurtzem vberlauffen/allhie der hohen vnd grossen Geheimnussen vnd Wundergeschichten / so Gott der Allmech ig vor vralten zeiten in dem alten Testament/mit seinem lieben heiligen Freund dem Altvatter vñ Patriarchen Abraham gewürcket/dessen die heilige Schrifft so lauter vñ hoch gedenckt/ auch so fürneme vnd herrliche Figuren vnd bedeutnussen waren auff das warhafft Opffer vnsers Herren am Creutz / vnd in der heiligsten Meß deß zukünfftigen Christenthumbs/ so zu Versönung vnd Erlösung deß Menschlichen Geschlechts von dem Fall vnserer ersten Eltern/dienen wurde.

Vñ nemlich neben gesagtem Tempel ausserhalb der Maur/ auff dem Berg Calvarie/ da vnser Herr gecreutziget worden/

ist das orth/da der heilig Patriarch Abraham vorgemeldtẽ seinen Sohn / auß Gottes befelch opffern wolte / vnd doch deß durch den Engel wider abgemahnt ward/der jhme das schwert auffhielt/vnd den Wider darstallt / welchen er an deß Sohns statt opffern solte. Von diser gehorsame vñ seines grossen glaubens wegen jhme Gott der Herr so grosse verheissung gethan/ die auch an jhme vnd seinem Samen wunderbarlich erstattet.

Gleich vnd zu aller nächst dabey/ist das orth/da der König von Salem vnd oberste Priester Melchisedech/dem Abraham in dem widerkehr deß grossen Sigs/den er wider den grossen König Kedorlaomor vnd andere König mehr (wie dort Genesis am viertzehenden Capitel gelesen wirdt)erlangt/mit Wein vnd Brot zum Opffer begegnete/vnd jhne segnete. Sind also die zwo herrliche Geschichten auff disem Ort vnd Berg Caluarie gantz nahend vnd gleich bey einander beschehen. Dann diser Berg vnd Bühel zu der Zeit vnsers Herren Leidens ausserhalb der heiligen Statt Hierusalem / vnd derselbigen Richt oder Schädelstatt gewesen/ da man die Vbelthäter hinzurichten pflegte. Vnd zwischen disem Bühel vnd der Statt Ringmawr/hat Joseph von Arimathia der frome Ritter vnd Gottes Freund zu derselbigen Zeit seinen Lustgarten/vnd jme selbs darinn diß herrlich Grab nach Jüdischer art zurüsten lassen/ welches hernach durch sondere schickung der Göttlichen Vorsehung vnd Weißheit zu einem so heiligen Ort vnd Begräbnuß für alle andere Ort der Welt allein würdig worden/dem Heiland vnd Schöpffer Himmels vnd der Erden zu einer bestattnuß vnd Begrebnuß zuwerden / wie auch gedachter Berg Caluarie zu einem solchen herrlichen vnd heiligen Ort / darinnen so vil herrlicher Geschichten vnnd Mysteria begriffen/ gerathen. Als wie hievor zum theil erzehlet / vnd hernach weiter gehört wirdt.

Dann nachdem der Gottselige Keiser Constantinus der Groß/zu dem Römischen Keiserthumb/vnd durch ein herrlich

Wun-

Wunderwerck Gottes/ sampt seiner Mútter Helena zu dem Christlichen Glauben kommen / vnd darauff S. Helena auß grossem Eiffer vnnd Andacht zu vnserm Herren vber Meer gen Hierusalem geschiffet/die heilige Stått vnd Ort da vnser Herr gelitten/zubesuchen/auch dieselbige zuverehren vnd zubezieren : insonderheit aber das heiligste Creutz / daran vnser Herr gelitten / zusuchen / wie sie es dann auch funden. Hat sie mit Hilff gedachts jhres Sohns deß Keisers Constantini den Berg Caluarie sampt dem heiligen Grab / vnd Josephs von Arimathia Lustgarten / darinn das Grab gehawen war/ wie die Histori deß Passions zugibt/ das alles vormalen zu der zeit vnsers Herren Leidens ausserhalb der Statt gelegen war/zu der Statt vnd in die Ringkmauren derselbigen einschliessen vnnd fassen lassen/vnd hiemit die Statt vmb so vil erweitert. Das geschach vngefåhrlich im Jahr deß Herren 330.

Dise Kónigin bawet auch damalen vber die heiligen órter deß Leidens vnd der Begrebnuß vnsers Herren/diß groß/herrlich vnd kóstlich Múnster vnd Tempel/ in welches der Berg Caluarie sampt dem heiligen Grab / vnd den vbrigen heiligen órtern/davon hievor gemeldet/zusammen eingefasset worden. Damit also nach jhrer Gottseligen meinung / an disem Orth Gott dem Herren danckbarlich Lob vnnd Ehr auffgeopffert wurde/wie dann noch heut bey tag ohn vnderlaß allda von acht Nationen vnd Sprachen beschicht / vnnd vngezweiflet biß zu end der Welt beschehen wirdt / welche dann bey dem allerheiligsten Grab stets tag vnd nacht mit singen / lesen vnd andern Góttlichen Diensten vnd åmptern/ein jede nach jrem Brauch vnd Ceremonien vnserm Herrn Christo Jesu dienen/ vnd jhn fúr den rechten wahren Messiam vnd Gottes Sohn halten/ erkennen vnnd verehren / gleichwol mit vngleichem Gottesdienst. Es hat auch ein jede Nation in dem grossen Múnster deß heiligen Grabs /jr Wohnung vnd besuchung in besondern vnd vnderschidlichen Winckeln vnd Orten. Nemlich vñ erst-

lich die Brüder Barfüsser Ordens/welche das beßt Orth vnd die Sacrastey innhaben / die werden die Lateinischen/ das ist/ Römischen Christen genannt/dann sie im Glauben/Ceremonien vnd Gottesdienst / sich nach Ordnung der heiligen Catholischen Römischen Kirchen halten. Zum andern die Griechen / die celebrieren vnd lesen auch Meß/ doch nach jrer Manier vnd den Römischen vngleich/ auch alles nach jhrer eignen Sprach. Zum dritten die Jacobiten. Zum vierten die Georgiten. Zum fünfften die Indianer. Zum sechsten die Abissyner. Zum sibenden die Nubianer / vnd zum achtisten / die Armenier. Von deren aller vnderschidlichen Religion/ gebrauch vnnd Gottesdienst vil zuschreiben were / das aber vmb kürtze willen hie vnderlassen wirdt / allein wöllen wir Gott den Herren bitten / daß er die / so es vngleich vnd abgesöndert von der wahren allein seligmachenden/Catholischen / Römischen Religion halten/ wie auch alle andere mehr/ so ausserhalb derselbigen sein/ mit seinen Gnaden vnd rechter Erkanntnuß dessen/ so jhnen vonnöhten/erleuchten wölle / damit sie denselben vnsern rechten wahren Glauben volkommenlich erkennen / mit dem Werck erfüllen/auch demselbigen in rechter vergleichung in allen Puncten vnd Artickeln zustimmen vnd gehorsamen/ vnd letstlich also mit vns/ vnd wir mit jhnen mögen selig werden : Das verleyhe Herr Jesu Christe durch deinen bitteren Tod / Amen.

Vnd ist wol zumercken / deß diser Tempel/ auch heilige örter vnd Gottsdienst/ auß sonderer schickung vnd Ordnung Gottes biß anhero von den vngläubigen Tyrannen vnd Ertzfeinden Christlichs Namens (die sonsten allenthalben ohne alles verschonen/wo sie den Fuß setzen / allen Christlichen Gottesdienst / Kirchen vnnd Gottezierden zerstören vnd verwüsten)in seinem Wolstand erhalten worden. Dann wie oft sonst nach dem daß diser Tempel erbawē/ward Hierusalem von den Vngläubigen vberrumpelt vnd eingenommen / so ist doch disem

sein Tempel vnnd Grab zu jederzeit verschonet worden/wie dann noch heutigs tags die Türcken/so es jetz in jhrer Beherrschung haben vnd besitzen/dasselbig im wesen vnd beschirmung erhalten. Zwar möcht wol gesagt werden/ daß jhr vnersättliche Begird auff das eusserliche Gut (wie dann sie järlich vil Gelt vnd Nutzes von den Christlichen Pilgern / so dahin kommen/ auffheben) sie darzu verursachen / Aber gar wol vnnd billich mag vnd soll es der Fürsehung Gottes zugemessen werden: weil dise Statt vilmalen von den Vngläubigen vberfallen/ doch allwegen disem heiligen Ort verschont worden / das sonsten nirgendswo/da Christliche Stätt vnd Land (leider) eingenommen vnd vbergweltiget/mehr beschehen/oder das wenigeste verschonen gewesen. Dessen haben wir Constantinopel vnd vnzalbarliche vil andere Ort vnd Geschichten zum Exempel/ist auch nicht zu zweiflen / daß es Gott der Allmechtig weiter vnd biß zu end der Welt / jhme zu Lob vnd Ehr also erhalten werde. Vnd hierinn wöllen wir die Procession vnd Besüchungen der heiligen örtern/was innwendig deß heiligen Tempels begriffen / auch beschlossen haben / vnnd nun weiter fortschreiten/was ausserhalben zusehen vnd zumercken.

Das sibende Capitel.

Von den vbrigen heiligen Stätten vnd örtern innwendig der Statt Hierusalem.

VNd wiewol wir die heiligen Stätt vnd örter zu Hierusalem/ außwendig dem Tempel deß heiligen Grabs/zum ersten vnd vor dem/ ehe wir in denselbigen eingelassen wurden / besichtiget / in nachfolgender Ordnung. So hab ich doch diß so den heiligen Tempel/vnd was derselbig begreifft (dieweil es das fürnemb-

ste ist) vor dem andern gesetzt/ vnd will hiernach vnderschidliche meldung thun von denselbigen heiligen örtern so ausser dem Tempel sein. Vnd nemlich wurden wir von den Barfüsser Brüdern vnd den Gleitsleuten zu den gemeinen vbrigen heiligen Stätten vnd Orten in der Statt Hierusalem ausserhalb deß Tempels gelegen / geführet in solcher Ordnung / wie volget.

Erstlich führt man vns der Straß nach / durch welche die Juden vnsern Herren mit dem H. Creutz beladen/ zu der Martyr hinauß geführt/ vnd darzwischen/ oder ehe daß man zu dem Thor kompt / zeigt man vns die Thür deß Hauses/ auß welchem die heilige Veronica herauß kommen / da sie dem Herren in der außführung/ mit einem weissen schönen Thuch/ jme damit sein heiliges Angesicht / welches in der Bekrönung vnd Geißlung/ auch der schmählichen Verspeyung vnd Verspottung / vnd sonst in anderm schmertzlichen hin vnd wider schleifen / von den schnöden Juden gar verungestaltet/ vnnd sonst mit seinem allerheiligsten Schweiß vnd Blut vbergossen war/ abzutrücknen begegnet / der Herr auch dasselbig in sein Göttlich Angesicht getruckt/ darinn also die sichtbarliche gestallt vñ Figur seines allerheiligsten Angesichts/ mit scheinbarlicher bezeichnuß seines allerheiligsten Schweisses vnd Bluts gebliben. Welches heiliges Schweißtuch hernach gen Rom kommen/ vnd heutigs tags mit grosser Reuerentz vnd Andacht/ wie billich/ auffgehalten/ vnd zu bestimpter zeit den Christgläubigen in S. Peters Münster offenlich gezeigt wirdt/ allda ichs dann auch (Gott werd hierumb geehret) mehrmalen gesehen hab.

Item/ zu nechst darunder/ wirdt gesehen das steinin Thorgestell von der Porten dardurch vnser Herr zu dem Berg Caluarie an sein Martyr hinauß geführt ward / welche Porten damalen am end der Statt / jetzund aber von wegen obgehörter erweiterung derselbigen baß hereinwerts/ zu diser zeit vermauret/ gesehen wirdt.

Item/

Item/vnderhalb demselbigen ist das ort / bey welchem in der außführung deß Herren die Weiber sich stallten/ vnd vber jhn weineten / der Herr aber sich zu jhnen wandt vnd sprach: Ihr Töchter von Hierusalem/weinet nit vber mich/ sonder vber euch vnd vber ewere Kinder.

Item/nit ferr darvon/vnderhalb der Straß/zeigt man vns das Hauß deß reichen Manns/von dem das Euangelium Luce sagt/der köstlich lebt / vnd mit dem armen Lazaro kein mitleiden noch erbärmbd haben wolt/deßhalb er in die Höll/Lazarus aber von den Englen in die Schoß Abrahe getragen ward. Ein ernstlichs Exempel / welches die Reichen vnd Gewaltigen der Welt erschrecken vnd bewegen sollt / jederzeit mit den Armen mitleiden vnd Barmhertzigkeit zutragen.

Item / von dannen baß forthin / zeigt man vns ein Eck vnder der straß/das ist das ort/ da der Herr in seiner außführung zu dem Tod / mit dem Creutz vor Ohnmacht vnd Vilfaltigkeit deß empfangenen vnd vberstandnen Leidens/zur Erden sanck / deßhalb die Juden auß sorgen/ daß der gütig Herr jhnen nit erläge/zuvor vnd ehe sie jhn auff die Richtstatt jhren grimmigen/neidigen Willen an jme zuerfüllen/brechten/Simonem Cyreneum/der jhnen an der Straß begegnet / vnd ab dem Land hereyn kam/zwungen/daß er dem Herrn das Creutz tragen hülffe.

Item/von da dannen aber baß forthin/vnd neben der straß/ kompt man zu einer Capell/ die diser zeit zerbrochen / bey welcher ist das Ort / da Maria die würdige Mutter Gottes jrem lieben Sohn / vnserm Herren / in der außführung das Creutz tragende (dann sie von wegen verhinderung vnd vngestümmigkeit der grimmigen Juden in der Straß nit zu jhme kommen mögen/sonder durch ein andere Gassen an dises ort herkommen müssen)begegnet/ vnd beyde mit bitterlichem schmertzen ein ander angesehen vnd zugesprochen.

Item/von da dannen abermalen für baß an diser Straß/

da stat das Hauß Pilati / damals gewesnen Landpflegers zu Hierusalem / der mit seiner falschen Vrtheil den Herren zu dem Tod deß Creutzes verurtheilt. Daselbs wirdt noch gesehen der gewölbt steinin Bogen oder Gang / so vber die Straß gebauwen. Allda sicht man auch noch an einem grossen stein am vndern theil deß Gewölbs dise Wort zur Gedechtnuß desselbigen angeschriben / Tolle, Tolle, Nemm jhn hin / nemm jhn hin / vnd oberhalb auff dem Gewölb oder Bogen ist ein Fenster mit zweyen Säulen / daselbs hat Pilatus herauß gesehen / da vnser Herr nach der Geißlung vnnd Krönung / auff der Stegen gestanden / als er Pilatus zu dem Volck gesagt: Ecce homo, Mensch nimm war / oder nemmend war disen Menschen.

Item vngefährlich ein Zilschutz weit oberhalb disem Hauß Pilati / wirdt noch gesehen ein alt grosses vnd zerstörtes Gebäw oder Gemäwr eines grossen Pallasts / darinn Herodes zur zeit deß Herren Leidens gesessen / welcher den Herren / als Pilatus jhne zu jhm führen lassen (von deßwegen sie beid / die zuvor Feind waren / desselben mals zu Freund wurden) mit dem langen weissen Kleid / vnd sonst von seinem Hoffvolck schmehen vnd verspotten lassen.

Item / neben disem Hauß Pilati an der Straß / stat noch ein steinin Gewölb / darinn das Gemach war / darinn vnser Herr gegeißlet worden.

Item / von da dannen / geht man fürbaß in ein Nebengassen / in welcher man kompt zu vnser lieben Frawen Eltern S. Joachims vnd S. Annen Hauß / vnden in disem Hauß hat es ein gewölbten Saal / in welchem die seligste Mütter Gottes geboren ward.

Nit ferr von da dannen zeigt man vns das ort / da vnser Herr den Betthrisen gsund gemacht / den er hieß auffstehen / sein Betth zunemmen vnd wandlen.

Vil wer auch zumelden von dem heiligen Berg Syon / der auch in der heiligen Statt Hierusalem begriffen / vnd in der

heiligen Schrifft so vilfeltig angezogen vnd verrümpt gewesen: will aber mich der lieben kürtze befleissen/ vnd allein hie gemeldet haben / wie daß auff disem Berg das Schloß vnnd die Wohnung Dauids gewesen/gleich vnderhalb zeigte man vns den Brunnen / da Bersabea sich geweschen/wie die Schrifft meldet / welches als es Dauid gesehen/ hernach vrsach gab zu seinem Fall mit gesagter Frawen.

Hernach vber lange zeit nach vnsers Herren Leidens / ist auff disem Berg ein schön Christlich Kloster erbawen worden/ welches die Barfüsser Brůder noch bey Menschen gedechtnuß oder wenig darüber/inngehabt/jetziger zeit aber habẽ die Türcken seither ein Türckische Moschgeam oder Kirchen darauß gemacht/vnd lassen kein Christen mehr dareyn. Vnd dises ist das Orth / da vnser Herr mit seinen lieben Jüngern das letste Nachtmal gessen / vnnd das hochheiligest Sacrament seines Leibs vnd Bluts eingesetzt / auch den Jüngern die Fůß gewäschen/an disem Ort wirdt auch gesehen Salomonis Begrebnuß: Weiters ist auch das diß orth / an welchem der Herr nach seiner Vrstende den Jüngern/vnd S. Thome erschinen/vnd hernach vber fünfftzig tag nach der Vrstende an dem heiligen Pfingstag der heilig Geist vber die Jünger kommen.

Vmb dise vnd andere fürneme herrliche Geschichten mehr/ die sich in disem orth begeben / ward von den heiligen Vättern den Bäpsten vil grosser Ablaß dahin geben / dieweil aber die Türcken solchs in volgender Zeit eingenommen/ ist derselbig Nothwendigkeit halb verendert / vnd von den H. Bäpsten zu den dreyen Altären bey S. Francisco in der Barfüsser Kirch verwendt worden/daselbs die Pilger zu diser Zeit solchen erlangen mögen.

Nit weit von disem Berg Syon/ist das Hauß deß Bischoffs Anne gewesen/ da der Herr den grimmigen Backenstreich empfangen/auß disem ist jetz ein Kirch gebawen/die haben die Armenischen Christen inn.

Man hat vns auch gezeigt an einem orth/so auch innerhalb der Statt Thor ist/das Hauß Cayphe/darinn vnser Herr die gantze Nacht verspottet vnd geplaget ward/ist jetzt auch ein Armenische Kirch.

Nicht ferr von dannen/ ist aber ein Armenische Kirch/ an welchem Orth der heilig Apostel S. Jacob der minder/ Bischoff zu Hierusalem/enthauptet ward.

So zeigt man vns auch weiter ein Kirch/ da die Christen für die Erledigung Petri / als er von Herode auff der Juden anhalten gefangen war / mit so ernstigem vnd vnablößlichem Gebett zu Gott gebetten / deßgleichen das orth seiner Gefangenschafft/vnd wie er durch die eisin Port auß der Statt gangen vnd entwichen / da jhn der Engel geledigt vnnd hingehn hieß.

Also auch sahen wir der heiligen Jüngern S. Johannis/ S. Thome vnd S. Luce Häuser.

Das acht Capitel.

Von den heiligen Stätten vnd örtern außwendig der Statt Hierusalem/auff der einen seiten herwerts gegen Syrien oder Palestiná.

HJevor ist meldung geschehen der heiligen örtern der Gassen oder Straß noch in Hierusalem / durch welche vnser Herr außgeführet ward zu seiner Martyr. Vnd so man nun kom̃t an das orth (wie obgehört) da vnser Herr den Betthrisen gsund gemacht/gehet man zu dem Thor hinauß/ durch derselbigen Porten steinine Thor gestell / sind zuvor in der Porten gestanden/da vnser Herr am Palmtag gen Hierusalem eingeritten: dann dasselbig Thor zu diser Zeit vermauret

ret/vnd sind die Thorgestell darvon zu diser Porten verendert worden.

Underhalb diser Porten gegen dem Thal Josaphat / zeigt man vns ein grosse steinine Blatten an der Straß / welche ist der Stein / darauff S. Stephan der erst Martyrer versteiniget ward.

Darnach kompt man vber den Bach Cedron an den Oelberg/daselbst jenseits deß Bachs hat es ein tieffe Kirchen / darinn ist der hochgelobten Himmelkönigin vnd Mûtter Gottes Marie Begrebnuß / dahin jhr heiliger Leichnam / als sie verscheiden/von vnsers Herzen Jüngern zu Grab getragen/aber darnach nach eröffnung desselbigen/ nichts dann Himmelbrot darinn gefunden ward/zu bezeugnuß/daß jhr heiliger Leib mit der heiligsten Seel vereiniget vnd clarificiert/von jhrem lieben Sohn gen Himmel auffgenommen ward. Dise Begräbnuß ist vast tieff vnder der Erden/also daß man bey fünfftzig stafflen hinab zugehn hat/ist auch gar schön mit Marmor in einem Gewölb gemacht vnd geziert/vnd ob der Begrebnuß/ hangen bey fünff vnd zwentzig brinnende Ampeln. Wir Pilger kamen dahin an einem Sambstag zu morgens / war der Abend deß Fests vnser lieben Frawen Himmelfarth / vnd hörten daselbs (Gott werd hierumb geehret vnd gelobt) drey Messen/welche auff jhrem Grab gelesen wurden. Vnd sind auch am selbigen Abend von Hierusalem wider abgescheiden.

Item/neben der Stegen da man zu diser Begrebnuß hinab geht / hat es an der einen seiten die Begrebnuß der seligen Eltern vnser lieben Frawen/ S. Joachims vnnd S. Annen/ an der andern seiten aber die Begräbnuß deß heiligen vnd gerechten Joseps/welchem die seligste Mûtter Gottes vertrawt vnd vermählet ward.

Nicht ferz da dannen/doch ausserhalb der Kirchen zeigt man vns ein orth da vnser liebe Fraw gesehen den H. ersten Martyrer S. Stephanum versteinigen / vnd Gott den Herzn für

jhn anrüffte vnd bat / jhm Gnad vnnd Bestendigkeit in seiner Martyr zuverleihen / wie dann auch beschehen.

Neben diser Kirchen auff zehen schritt weit / auch an dem Oelberg / hat es ein grosse Hóle / einem Gewólb gleich / welches das ort ist / da vnser Herr vnd Heiland in der nacht vor seinem Leiden da er gefangen ward / an sein Gebett gieng / zum dritten mal auff sein allerheiligstes Angesicht fiel / vnd seinen Himmlischen Vatter bat / sprechende: Vatter ist es müglich / so nimm disen Kelch von mir / doch nit wie ich / sonder wie du wilt / ꝛc. vñ jhn darauff gleich am selben Ort der Engel tróstet vnd sterckt / mit Vermeldung / daß er mit seiner Martyr das Menschlich Geschlecht erlósen solte.

Von dannen vngefehrlich viertzig schritt weit / zeigt man vns ein grosse Flůh / allda man noch eingetruckt sicht die Leibsgestallt der dreyen Jüngern / die der Herr mit jhm an den Oelberg genommen / vñ daselbst vor grosser Traurigkeit entschlaffen / der Herr aber so ein steinwurff weit von jhnen zu seinem Gebet gangen / als er sie aber zum dritten mal schlaffend fande / auffgeweckt / sprechend: Mógen jhr nicht ein kleine weil mit mir wachen? Wachet vnd betet / damit jhr nit in Versůchung fallet.

Bey zehen schritten weit von hie dannen / ist das ort da der Herr gefangen ward.

Darnach etwas baß vnderhalb / ist das ort (war damahlen ein Gart) da der Herr die vbrigen acht Junger am Oelberg gelassen / vnd mit den andern dreyen von jhnen an das vorbemeldt ort zum Gebett gangen.

Von disem orth abermalen vmb etwas baß hinab / gegen der Statt in der straß / sicht man noch in den harten Steinen die Malzeichen der heiligsten Fußtritten vnsers Herren eingetruckt / in dem jámmerlichen gang / da die schnóden Juden jhn mit so vnmenschlichem grimm vnnd wůten angefallen / gefangen vnd gebunden / der Statt Hierusalem zugeführt / vnnd je

einer

einer grewlicher vnd vnmulter dann der ander an den Seylen hin vnd her gerissen vnd gestossen / als daß er kein rechten tritt thun können.

Nicht ferr vnd gleich aller nechst darneben / ist die Begrebnuß Absolonis/der ein Sohn war König Dauids.

Von disem ort baß hinabwertz/ ob der straß / zeigt man vns das Loch im Felsen/in welches S. Jacob der minder/der Jüngern einer/nach deß Herren Martyr sich solcher Meinung hin gelegt/ohn alle Speiß so lang allda zuverharren/ biß daß er seines Herren Aufferstendtnuß vernommen.

Gleicher gstallt an einem andern ort / ist auch ausserthalb der Statt/gegen dem Thal Josaphat/da man vns gezeigt das loch vnder dem Felsen/ da Petrus sich eingelegt / als er geweinet/ nach dem er den Herren verlaugnet hatte.

Auff dem Oelberg/aber haben wir noch weiter andere heilige vnd fürnemme örter wie volgt/ gesehen.

Nemlich das orth/an welchem der Engel vnser lieben Frauwen erschin/als sie jetzt drey vnd sechtzig Jar alt war/vnd jhr verkündiget / daß sie auß disem Jammerthal zu den Himmlischen Frewden erhebt werden sollte.

Item das orth / da vnser Herr vber die Statt Hierusalem geweinet / vnd seinen Jüngern die künfftige Zerstörung derselbigen vorsagte.

Item das ort/da der Herr die Jünger das heilig Vatter vnser gelehrt betten/vnd jhnen daselbst mehrmalen geprediget.

Item zu oberst auff dem Oelberg/ ist das ort da vnser Herr gestanden / auch seine heilige Fußtritt in diesen Felsen eingetruckt gelassen / da er gen Himmel gefahren/ dahin war vor zeiten ein gar schöne vnd andächtige Capell gebawen / dieweil aber die Türckischen Hund diß heilige orth auch beherrschen/ haben sie seithero ein Türckische Kirch oder Moschgea darauß gemacht.

Item von disem ort etwas doch nit vil weiters davon/ ist

das ort da die zween Engel gestanden/ die in deß Herꝛen Himmelfahrt zu den Jüngern gesagt: Ihr Galileische Männer/ was verwundern jhr euch gen Himmel sehende: Diser Jesus/ gleich wie er jetz von euch hinauff genommen worden/also wirt er widerkommen/wie jhr jhn hinauff gen Himmel fahren gesehen/ an diß ort ward auch ein schöne Capell gebawen / welche aber hernacher von den Vnglaubigen zerstört / vnd ein Viehstall darauß gemacht worden.

Etwas wenig von da dannen/gegen Bethanien zů / ist das orth/da der Herꝛ die zween seiner Jüngern/am Palmtag nach der Eßlein schickt/ zu seinem einritt gen Hierusalem.

Vor Bethanien ein gute Stund wegs fürauß / sicht man ein eingefallen Gemäur / welches ist von dem Schloß Magdalon/so Marie Magdalene gewesen / von welchem sie jhren Namen gehabt haben soll.

Baß herwertz aber widerumb gegen Bethanien vnd Hierusalem/zeigt man vns einen Stein/ auff welchem der Herꝛ gesessen/als jhm die selige Martha entgegen lieff/jhres Brůders Lazari Tod verkündete/vnd klagte/mit disen Worten: Herꝛ/ werest du bey vns gewesen / so were mein Bruder Lazarus nit gestorben.

Nit ferꝛ davon/doch baß hieher werts / kompt man zu dem Hauß Marthe / in welchem sie den Herꝛen offt beherberget hat.

Von da dannen abermalen baß herwerts in dem Flecklin Bethanien/ kamen wir zu dem Hauß vnd der Begrebnuß Lazari. Zu diser heiligen Begrebnuß giengen wir Pilger hinab/ vnd liessen vns durch vnserer Gefärten der Barfüsser Brüder einen/ein Meß daselbst lesen.

Von disem orth auff dem Weg widerumb gegen Hierusalem baß hieher werts/ zeigt man vns ein Gemäur vnd Stall/ auff welchem Platz zu der zeit als vnser Herꝛ auff Erden gewandelt/das Hauß Simonis deß Aussetzigen gestanden / welcher

cher dem Herren darinn ein Gastmahl hielt/ als Maria Magdalena jhr Bekehrung anhůb/ vnd den Herren daselbs bey dem Tisch besůcht/ sich zu seinen Füssen gesetzt/ dieselbigen mit jhren Trähen wusch/ vnnd mit den haarlocken jhres Haupts trucknete/ rc.

So sahen wir auch auff demselben Weg/ nit weit von der Statt Hierusalem/ den Schweiñteich Siloe/ in welchem der Herr den gebornen Blinden/ der von jhme sehend gemacht/ hieß seine Augen wäschen/ darvon er sehend worden. Deßgleichen sahen wir auch daselbst vnser lieben Frawen Brunnen/ vnd den Gottsacker Acheldemach/ welcher auß dem Gelt erkaufft ward/ darumb Judas vnsern Herren verkaufft vnd verrathen hat.

Vnd dieweil wir dann bißher vil herrlicher Mysterien vnd Geschichten/ von vnsers Herren Wunderthaten/ Leiden vnd Sterben in gegenwertiger Beschreibung der heiligen Stätten vnd örtern/ da dieselbigen beschehen/ gehört. Hat mich nit vnfüglich zuseyn bedeucht/ ein Abschrifft der Vrtheil/ auch die form vnd gstallt derselbigen mit jren Vmbstenden/ durch welche vnser lieber Herr vnd Heyland Jesus Christus von Pontio Pilato dem Landpfleger zů Hierusalem/ zu dem Tod deß Creutzes/ vmb vnschuld vnd vmb vnser heil vnd Erlösung willen/ in dem vier vnd dreissigsten Jar nach seiner seligsten Geburt ist verurtheilt worden/ allher zusetzen: auff das es dem Christlichen Leser desto mehr bewegnuß vnd einbildens gebe/ sein bitter Leyden zubetrachten vnd zuverehren. Die Abschrifft diser Vrtheil ward mir auff meiner Pilgerfarth in Hebraischer Sprach mitgetheilt/ welche ich in Frantzösische/ vnd volgends in vnser Teutsche Sprach verdolmetschen lassen/ vnd also lautet.

DIß ist die Vrtheil Pontij Pilati deß Landpflegers in dem Jüdischen Land/ in dem sibentzehenden Jar Tiberij Cesaris deß Römischen Keisers/ vber vnsern Herren

ren Jesum Christum / Gottes vnnd der Jungfrawen Marie Sohn gegeben / als er jhne verdampt zu dem Tod deß Creutzes / zwischen zweyen Mördern gecreutziget zuwerden. Welche Vrtheil in dem Jahr vnsers Herren M D L X X X. den fünfftzehenden Tag Mertzens in der Statt Aquleia / in Italia gelegen / wunderbarlicher weiß funden worden / in einem schönen Stein / in welchem ein eisine Kisten / vnnd in derselbigen noch ein andere Kisten auß einem Marmor gehawen gewesen / in derselbigen Marmorsteinin Kisten ist die Vrtheil eingeschlossen funden worden / mit nachfolgender Intitulation.

IN dem 17. Jar Tiberij Cesaris deß Römischen Keisers / vnd grösten Monarchen oder eintzigen Herren der gantzen Welt / in der 125. Olimpiade / in der 34. Sachiade / von erschaffung der Welt nach der Hebreer rechnūg 6180. von deß Römischen Keisers Geburt 73. von der Erledigung der Babylonischen Gefencknuß 430. von der Einsatzung deß Römischen Reichs 497. Jahr / auch bey zeiten der Bürgermeistern deß Römischen Volcks Lucij Pissani / Marci Taurici / von wegen der Burgermeistern Quinti Essani Publici deß Gubernators in Palestina oder Syria. Vnder der Verwaltung deß Regiments zu Hierusalem Pontij Pilati Gubernators Judee vnd Galilee. Bey zeiten Anne vnd Caiphe / Verwaltern deß hohen Priesterthumbs / vnnd Rabaci Franchini / Cornelij Quinti / Sublimij Sexti / vnnd Pompilij Ruffi / der Römischen Amptsleuten vnnd Hauptleuten zu Hierusalem / den 25. Tag Mertzens hat Pontius Pilatus der Römische President vnd Landpfleger zu Hierusalem / in dem Pallast seiner Wohnung daselbs zu Hierusalem / vervrtheilt zu dem Tod / Jesum / den das gemein Volck nennt Christum von Nazareth / auß dem Galileischen Land / als einen auffrührischen deß Mosaischen Gesatzes / zuwider dem grossen Keiser Tiberio / mit volgenden Worten:

Pontius

Pontius Pilatus spricht auß mit Vrtheil zu Recht/ daß Jesus Christus von Nazareth solle getödtet werden / eines solchen Tods / nemlich nach Königlicher gewonheit gecreutziget/ vnd mit Näglen an das Creutz gehefft werden/ darumb / daß er sich ein Sohn Gottes vnnd König in Israel gemacht / die zerstörung Hierusalem vñ deß heiligen Tempels getröwet/ vnd verbotten dem Keiser den Tribut / so jhme gehörig / zugeben / deßgleichen daß er auch so fräfenlich gewesen/ mit Palmē vñ Triumph von dem Volck begleitet/ als ein König in die Statt Hierusalem vnnd den heiligen Tempel einzureiten. Derhalben so befilcht Pontius Pilatus der obgenannt Richter seinem Hauptmann Cornelio Quinto/ daß er jhn offenlich durch die Statt Hierusalem führe/ gebunden / gegeißlet / mit scharpffen stechenden Dörnern gekrönt / mit dem Purpur Mantel bedecket / vnnd sein eigen Creutz auff seinen Schultern tragende / damit er ein Beyspil seye allen denen/ so ein bös Leben füren. Demnach ist auch sein Gebott/ das zwen andere Vbelthäter vnd Mörder mit jhme hingericht werden/ vñ zu der Anthonianischen Porten hinauß miteinandern geführet an das gemein ort oder Schödelstatt auff dem Berg Caluarie genañt/ daselbs soll gedachter Jesus Christus getödt vnd gecreutziget werden: Sein Cörper

per an dem Creutz bleiben als ein Spectackel vñ Ebenbild aller Vbelthätern. Es soll auch auff sein Creutz ein Titul vnnd Vberschrifft der Vrsachen dessen/ in dreyen Sprachen/Lateinisch/ Griechisch vnd Hebraisch geschriben vnd auffgehefft werden/ nemlich: Jesus Nazarenus ein König der Juden: Mit angehencktem außtruckenlichem Gebott vnd Befejch/ daß keiner/wer der seye/so frefel seyn vnd vnderstehn solle/dise Vrtheil vnnd das gesprochen Recht nach dem Römischen vnd Hebraischen Gesatz/ zu vollstrecken bevolhen/ zuverhindern/ bey Peen der Rebellion vnd vngehorsame dem Keiser verfallen.

Diß sind nun die Zeugen/so in diser Vrtheil berüfft worden.

Limius Cestilius ein Römer.

Rabaim Barbas Luzabe
Daniel Beticales
Rabaim Zillo
Joachim Bonezìff
} Hebreer.

Von wegen deß hohen Priesterthumbs zu Hierusalem.

Rabbi Judas Bauccassulo.

Von wegen deß Jüdischen Administrats zu Hierusalem.

Rabaim Mardacquy Bonarfossy.

Von

Von wegen der Phariseern.

Rolliam Ceitsinio Bouol.

Criminal Schreiber der Juden.

Nathan Bertat.

Das neunt Capitel.

Von den heiligen Stätten vnd örtern ausserhalb der heiligen Statt Hierusalem auff der andern seiten gegen dem Gebirg Judee.

Zum ersten/ ein gute Stund Wegs ausserhalb der Statt Hierusalem/ kamen wir auff vnsern Eßlen reitende/ zu einer Kirchen/ welche jetzt die Griechischen Christen innhaben/ war aber vormalen ein gar schöne Kirchen/ daselbst ist das orth da der Fron Altar gestanden/ da Adams Grab gewesen/ vnd darauff der Baum gewachsen/ darvon man einen theil zu dem heiligen Creutz vnsers Herren gebraucht/ welches von vier arten holtzes vnd von vier Orten hergebracht/ gemacht gewesen: vnd das war der gröste theil der von dem Stammen dises Baums an disem ort gewachsen/ genommen ward.

Von dannen abermalen mehr dann ein gute Stund baß fürauß/ kamen wir zu dem Hauß deß heiligen Priesters Zacharie vnd Elisabeth/ welche Johannis deß Tauffers Eltern gewesen/ daselbs auch disen heiligen Johannes geboren: kamen auch an das ort/ da die ausserwölte Mutter Gottes jr Baß Elisabethen heimgesucht. Bey disen Orten allen seind schöne Kirchen gebawen gewesen.

Zwo Stund Wegs von hie dannen baß hinauß werts/ kompt man zu S. Johannis deß Täuffers Wüste/ dahin er

gieng zu wohnen/als er erst fünffjärig war/diß ist ein höle in einem Felsen/ vnd dabey auß Göttlicher Ordnung vnd zu seinem Gebrauch ein schöner Brunn entsprungen/auß welchem wir Pilger getruncken: an disem ort/ ist ein schöne Kirch gewesen. Dise alle/wie auch die andere/so zu nechst zuvor gemeidt/ seind von S. Helena der heiligen vnd Christlichen Keiserin/ zu der Ehr Gottes/ vnd diser seiner ausserwölten heiligen Freunden/ mit sonderm grossen Kosten erbawen vnd gezieret/nach volgender zeit aber/ von den Vngläubigen zerstöret worden/ daß also dieselbige jetziger zeit in keinem ansehen mehr gesehen werden.

Das zehende Capitel.

Von der heiligen Statt Bethlehem/vnd den heiligen Stätten vnd örtern daselbs herumb/ biß widerumb gen Hierusalem.

VOn S. Johannis Wüste hatten wir ein grosse Teutsche meyl Wegs zureiten biß in die Statt Bethlehem/ welche ob sie gleichwol nit groß war zu jhren zeiten/so hat sie doch ein grossen namen gehabt in heiliger Schrift/hernach aber noch vil scheinbarer worden/durch die herrlichste Geburt vnsers Herren.

Dise Statt hat zwar jetziger zeit ein vast schlecht ansehen/ dann sie auch von den Vngläubigen zerstört worden. Es hat auch die heilige Keiserin Helena daselbs vnd vber das orth / da vnser Herr geboren/ein gar herrliche / grosse vnd köstliche Kirchen bawen lassen/mit Marmor vnd andern schönen Steinen geziert. Die Vngläubigen aber haben von demselbigen einen grossen theil/vñ hetten es ja gar nidergerissen / wo diß nit durch ein sonder Wunderwerck Gottes wer gewendt worden. Es ist

neimlich

nemlich diß Wunderzeichen geschehen/daß ein Track auß der ersten von den Marmorsteinin Säulen / welche das Gebäuw der Kirchen tragen (deren noch 42. sein) an einen diser vngläubigen Machometanen so diß vnderstanden habē/gesprungen/ welches jhnen dermassen ein schrecken gemacht / daß seither keiner weiters hand anzulegen vnderstan dörffen. Es ist auch durch vilerley solche Gottlosigkeit der Vngläubigen disem herzlichen Münster am Gebäw vnd einkommen/dermassen ein Abbruch beschehen/ daß wo zu S. Hieronymi zeiten bey 500. Geistlicher Ordens Personen sich erhalten möchten/ ietziger zeit schwerlich sechs daselbsten jhr Vnderhaltung haben kennen: dise sind auch Sanct Francisci oder Barfüsser Ordens.

Von disem ort auff ein gute stund Wegs baß fürauß/sicht man noch die zerfallne Gemäur von dem herzliehen Frawen Closter/so die heilige Römerin S. Paula bey S. Hieronymi zeiten gestifftet vnd gebawen/auch in die fünffhundert Geistlicher Frawen sich darinn erhalten mögen: ist auch diser zeit zerstört/vnd von den Vngläubigen öd gelassen worden.

Weiter von disem zerbrochenen Frawen Kloster/ auff ein gute stund Wegs weit von Bethlehem / sicht man das Feld darauff die Hirten in der heiligen Weyhnächt Nacht / da Christus geboren ward / jhr Vieh gehalten/vnd der Engel jhnen deß Herren Geburt verkündigete.

Nun wöllen wir weiter von Bethlehem vnd der heiligen Geburtsstatt Christi sagen. Nemlich in dem herzlichen Münster hat es vnder der Erden / ein schöne gewölbte Capell vnnd Krufft mit zweyen schönen Altären/vnd vnder dem obern Altar ist das allerheiligste ort/an welchem Chrjstus der gantzen Welt Heyland / von Maria der reinisten Jungfrawen hat wöllen geboren werden.

Bey zweyen Klafftern weit von hie dannen zeigt man vns die Krippen/darein vnser Herr/als er geboren/gelegt ward.

Von demselbigen ort aber ein Klaffter weit/ zeigt man vns vnder einem Altar den Stein/darauff Maria die Mutter deß Herren gesessen/als die heilige Drey König dem Kindlein Jesu jhr Opffer brachten/ darbey ist auch das ort/ bey welchem die heiligen Dreykönig zu dem Kindlein vnnd der Mutter mit dem Opffer hinab gangen: vnd ist dises ort diser zeit zu einer Stägen gemacht. Vnd ist alles mit schönen weissen Marmorsteinen von S. Helena/da sie das Münster bawen lassen/ zum herrlichsten vnd zierlichsten eingefasset vnd besetzt worden. Daselbs sicht man auch in einer Marmorsteinin Platten/ die Bildnuß S. Hieronymi/ wie er dann daselbs bey diser Krippen vnsers Herren lange zeit/tag vnd nacht ein guten Theil seines Lebens mit grossem Andacht vnd strenger Bußfertigkeit zugebracht/vnd die heilige Bibel auß Hebraischer in die Lateinische Sprach verdolmetschet/welches nit weit von hie dannen/in einer andern Krufft beschehen/ da er sein Wohnung gehapt die wir auch besucht.

Wir sahen demnach in einer andern Krufft die Begrebnussen nach benannter Heiligen/S. Hieronymi/S. Eusebij/ S. Eustachij/ vnd Paule der heiligen Römerin: deßgleichen der heiligen vnschuldigen Kindlein.

Darnach führt man vns in S. Catharine Capell/daselbs haben die Barfüsser Brüder/so diß Münster innhaben jhren Chor sampt einem besondern schönen Altar/ auff welchem sie jhren täglichen Gottsdienst zuverrichten pflegen. An disem ort erlangen die Pilger volkommne verzeihung aller Sünden/ gleicher massen als ob sie derselbigen heiligen Martyrin Grab vnd Kloster auff dem heiligen Berg Sinay/in dem Gebirg Arabie (bey zwölff Tagreisen weit von Hierusalem gelegen) besucht hetten: Wie dann die heiligen Vätter die Bäpst solchen Ablaß darumb in dise Capell verordnet/damit die Christlichen andächtigen Pilger/ im fall sie von wegen der Vngläubigen einfallens vnd streiffens halb/ vnd sonderlich der Arabiern/

(welches

(welches dann jetzt ein zeitlang her gemeinlich vnd schier stetigs beschehen) dahin nit kommen möchten/ solches Ablaß an disem ort theilhafft wurden. Vnd dieweil dann vns solche verhinderung der Arabiern halb eben diser zeit auch begegnet/ daß wir dahin nit kommen mögen / haben wir vns der Indulgentz in diser Capell theilhafft gemacht. Dise Capell ist auch das ort/ da der Stern von oben herab den heiligen Drey Königen das Zeichen geben / wie das Kindlein Jesus mit seiner Mütter da were/ als sie jhr Gaben vnd Opffer brachten.

Weiter zeigt man vns in disem grossen Münster daselbst zu Bethlehem ein steinine Platten auff dem Altar/ auff welcher vnser Herr beschnitten worden.

Darnach vngefährlich zween Scheibenschütz weit ausserm Münster hat man vns geführt in ein höle vnd krufft vnder der Erden/ welches das orth ist da Maria die Mütter Gottes deß erstenmals mit jhrem lieben Kindlein hin geflohen/ vnnd sich vor Forcht Herodis deß Tyrannischen Wüterichs verborgen. Daselbs hat es ein weisses gestein/ wie das von vnser Frawen Milch damalen besprengt worden / welches Gestein davon die Gnad vnd Tugend bekommen / daß es den Weibern zu der Milch vast nutzlich vnd dienstlich ist/ sie an die Milch zu bringen/ wie es dañ von allen Nationen Weibern nit ohn nutz gebraucht wirdt/ vnd gar offt bewert ist/ vnd diß Gesteins ist mir auch ein theil mitgetheilt worden.

Neben der Statt Bethlehem kamen wir zu dem Brunnen deß Königlichen Propheten Dauids.

Item / ein stund Wegs da dannen sahen wir die Begrebnuß Rachel deß heiligen Patriarchen Jacobs Haußfrawen/ vnd Joseps Mütter / vnd ein halbe stund davon gedachts Patriarchen Jacobs Behausung/ ist aber diser zeit zerstöret.

Weiter sahen wir im widerkeren gen Hierusalem an der straß ein grosse Flü oder Felsen/ in welchem man die gstallt deß Leibs Helie deß H. Propheten sichtbarlich eingetruckt sicht/ als er darauff gelegen.

Von dannen ein halbe stund wegs auch gegen Hierusalem ist das ort/da der Engel den heiligen Propheten Habacuc bey dem Har nam/vnd gen Babilonien vil Tagreisen weit da dannen zu dem heiligen Daniel in die Löwen Grub trug/jhme sein Speiß zubringen.

Item/auff halber Straß zwischen Bethlehem vnd Hierusalem/zeigt man vns an der Straß einen alten holen Terebinth Baum/vnder welchem Maria die würdige Mutter Gottes/ wann sie von oder gen Hierusalem gangen offtermalen geruhet. Vnd ist diser Baum auß sonderlicher Schickung Gottes bißher also beschirmpt worden / daß die/ so disen wöllen verwüsten / vmbhawen / oder sonst fröfenlich Händ daranlegen/ gählingen sterben. Es pflegen auch etwann andächtige Pilger vmb gedechtnuß der sachen vnd vnser lieben Frawen Ehr willen sich zubemühen / daß sie Pater Noster auß Holtz dises Baums bekommen/welches ich meins theils auch gethan / vnd ein solch Pater Noster bekommen/welches mir so lieb vnd angenem/als ein köstlich Kleinot.

Von dannen noch baß herwerts gegen Hierusalem zeigt man vns ob der Straß ein Gemäur / welches vorzeiten ehe daß es von den Vngläubigen verwüst worden/gewesen ist das Hauß Simeonis deß Gerechten / der vnsern Herrn in seine Arm empfieng in dem Tempel zu Hierusalem/auß Göttlicher Offenbarung/vnd daselbs/nach dem er das Lobgesang Nunc dimittis seruum tuum Domine,&c. gesprochen/ vnser lieben Frawen von deß Herren künfftigem Leiden die schmertzliche Weissagung gethan/welches alles beschehen an dem Tag vnser liben Frawen Reinigung oder Liechtmeß.

Da dannen abermalen fürter gegen Hierusalem nit ferr von der Statt/kamen wir zu dem grossen Stein/darauff die Gottlosen Juden den heiligen Propheten Esaiam vmb seiner getrewen Warnung/vnd jhrer selbs Heil willen mit einer höltzinen Sägen mitten ab einander gesägt haben.

Von

Von disen vnd andern heiligen Stätten vnd örtern (deren zu Hierusalem vnd in dem heiligen Land allenthalben noch gar vil sind / da sich so vil herzlicher Geschichten anfangs in dem alten Testament mit den heiligen Patriarchen / Propheten vnd andern lieben Gottes Freunden vnd heiligen Personen. Hernach aber in dem newen Testament mit Christo vnserm Herren / als er in Menschlicher Natur vnd Göttlichem wesen auff Erden gewandelt mit seinem heiligen Leben / Wunderzeichen / Leiden vnd Sterben / als auch mit seinen lieben Apostlen vnd andern heiligen Personen / vnd sonst in andere Weg vil namhaffter Sachen verloffen vnnd zugetragen) were viel zusagen vnd zuschreiben. Aber ob gleichwol man mir sie gezeigt / so hab ich das so ordenlich vnd volkommen nit mögen in Verzeichnuß bringen oder beschreiben: Will deßhalben den gütigen vnd andechtigen Christlichen Leser gebetten haben / mit disem kurtzen begriff vernügt zuseyn. Wer dann weiterer vollkommenheit begeret / der mag sich dessen auß den Biblischen Historien / vnd andern mit besserm fleiß beschribnen Pilgerfärten in das heilig Land / behelffen. Dann das ist gewiß (so vil ich befinden vnd bey mir selbs ermessen mag / daß die besuchung diser heiligen Stätten vnd Orten einem rechten wahren Christen / der sich dessen allein der gestallt vndernimpt / daß es Gott dem Allmechtigen zu Lob vnd Ehr / jhme selbs aber zu Trost / Heil vnd Wolfahrt der Seelen / Aufferbawung vnd Besserung seines Lebens dienen solle / ein so grosse Belustigung / vnd geistlichen Trost vnd Ergetzung mitbringt: Daß er darnach nit vmb aller Welt gůt wollte / daß er das vnderlassen / oder nit besůcht vnnd gesehen hette.

Es fůgte sich gar wol hieher ein Christliche Erinnerung zuthun / Gottes grosse Gnaden / Wolthaten vnd Wunderwerck so er vor zeiten in dem alten Testament seinem Jsraelitischen ausserwölthen Volck erzeigt / als er demselbigen dises heilige Land / so in heiliger Schrifft terra promissionis, das versprochen /

chen/gelobt/vnd fruchtbar ist/auch von Milch vñ Honig fliessende Land genannt worden/außzuführen: vnd demnach were auch einzubilden/welcher massen dasselbig gelobte Land auch durch die Vngehorsame vnnd Vndanckbarkeit dises Volcks gar verkehret/ vnd zu einem verfluchten Land worden/ nit allein an dem Sähen vnd Fruchtbarkeit auch Volckreiche deß Lands/sonder auch an den Leuten vnnd Einwohnern desselbigen/dann es heutigs tags also gesehen wurdt/ daß es warhafftig für ein vermaledeyet Land augenscheinlich erkennt werden mag. Dieweil aber ich mich in solchen dingen vnerfahren erkenn/ will ich es den Gelehrten vnnd Verstendigen befohlen haben.

Es ist aber billich zubedencken/ vnd sollt allen Christlichen Völckern/Nationen vnd Prouintzen zur warnung sein/ denselben auch ein schrecken einjagen/vnd nachbedencken geben/ daß sie sich nichts anders zuversehen/ Allein daß Gott der Allmechtig/der zwar langmütig/aber gerecht ist/ vnd den jenigen die sein ausserwölht Volck waren/ von jhrer Vndanckbarkeit wegen nit verschont/ sonder jhr vngehorsame so streng heimgesucht/ jhren (im fall sie nit bey guter zeit vmbkeren/ vnd jme in dem rechten waren Glauben vnd guten Christlichen Wercken demselbigen gemäß/ anhangen/ vnnd ein Christlichers danckbarlichers vnd baß reformiertes Leben führen/ weder leider zu disen zeiten allenthalben in der Welt gesehen vñ gespürt wirdt)auch gar nit werde vergessen/ vnd die billiche wolverdiente Straff auff sein zeit ja villeicht eh dann jemands vermeinet/volgen lassen/vnd so wol vber sie/als vber die andere/welche sein ausserwölt vnnd geliebtest Volck waren/ verhengen. Dessen sollen vns billich ein Exempel vnd warnung seyn/die grossen vnd wunderbarlichen Geschichten vnd Verenderung so wir jüngster Jaren her in vnserm theil der Welt Europa gesehen/daß wir der vorgehenden geschweigen/ vnd zubesorgen daß solche erschrockenliche vnd grausame straffbare zeiten deß

Herren

Herren mit dergleichen Jammer/Trübsal/Blutvergiessung Verhörung vnd Verenderung der Fürstenthumben vnd Regimenten / vnnd andern Zufällen (davon viel zusagen were) vns vil näher seyen als wir vermeinen/ vnnd wie mehr sie sich verhöhnet/ je schwerer sie darnach einfallen / vnnd vber vns kommen werden. Wie dann die Gelehrten vnnd Weltweisen in disen Landen jenseit deß Meers vnder den Vnglaubigen selbs vil darvon zusagen wissen / vnd auß jhren alten Büchern vnd Schrifften/welche sie für hoch halten / vnd zweiffels ohn auß der heiligen Christlichen Altvättern Büchern vñ Schrifften (welche bey jhnen nit also / wie bey vnsern Vncatholischen verworffen/ sonder in höherer achtung gehalten werden) genommen vnd gezogen/dann ich sie selbs etwann darumb anzogen / vnd mit jhnen durch Dolmetschen reden lassen/vnnd so vil funden / daß es mir meins theils nit wenig nachdenckens bracht/vnd Vrsach geben/ den Sachen vmb so vil desto mehr nachzusinnen/vnd Gott den Allmechtigen(wie jeder frommer Christ schuldig vnd billich thun soll) von hertzen zubitten / vnsere Länder vor solchen vnd dergleichen andern Vnfällen vnd Trübsalen zubewahren/ auch den Oberkeiten Gnad vñ Verstand zuverleihen / damit sie das Regiment in mässen führen vnd verwalten / das man seinem gerechten vnd billichen Zorn entweichen/vnd wir die Vnderthanen das vnser auch thůen/ ein recht Christlich Leben führen / trewhertzige Warnungen vnd Ermanungen der Vorstendern nicht verachten noch in wind schlahen/vnd jeder also gesinnet seye/vnd alle seine kräfft vnd Gedancken dahin richte/wie er seinem Vatterland vnnd Mitchristen vor Schand / Schaden vnnd Kummer sein möge/ hieneben von Sünden vnnd Lastern (mit welchen wir den Zorn Gottes schwerlich vber vns reitzen vñ bewögen) abstehn/ zu der besserung/vnd einer rechten Reformation vnd Büßfertigkeit deß Lebens schreiten/vnd den beleidigten vnd erzürneten Gott/der zwar gerecht/jedoch gegen den demůtigen barmher-

tzig vnd gütig versünen / vnd also der getröwten vnd wolverdienten Straff entgehn vnd entrünnen mögen/nach dem Exempel der Niniuiten vnd anderer Völckern / welche auff empfangene Warnung vnd Ermanung Gottes achtung geben/ nach schweren Sünden vnd Beleidigung Göttlicher Maiestet/in sich selbs geschlagen/ sich mit zerknitschtem Hertzen vnd Gemüt zu Gott bekehret/ vnd vor jhme gedemütiget/Endlich Gnad vnnd Verschonung erlangt haben. Welches ich nun auch meinem allerliebsten Vatterland von grund meines Hertzen wünschen thue. Dañ so ich betracht mit was vberschwenglichen herrlichen Gnaden vnd Wolthaten/ auch mit was nützlichen vnd kostlichen Freyheiten eines so löblichen vnnd freyen Stand vnnd Wesens / als ein Land vnder der Sonnen seyn mag/ es von Gott begabet/geziert vnnd versehen / Dargegen den grossen Jammer/Ellend/schmächliche Vnderdruckung/ Armůt vnd schier viehische Knechtschafft vnd Dienstbarkeit/ damit ein so grosser theil deß Christenthumbs(das ich der Juden/die doch auch ein ausserwölt Volck Gottes gewesen/ aber vmb jhres verschuldens willen auch in solche Straff gefallen/ geschweige / diser zeit (leider) vnder dem Tyrannischen vnd Barbarischen Joch der Vngläubigen / betrengt vnd beladen ist (wie ich dann solches auff diser meiner Reiß so offt gesehen/ vnd mit sonderm Schmertzen verwegen) vnd wie vil auch der Landen/ Stätten vnd Herrschafften auß Gottes verhengnuß vnd gerechtem Vrtheil/ jhrer Freyheit vnd deß Edlen vnnd kostbarlichstẽ Schatzes auff Erden/nemlich deß Freyenstands (welches alle andere köstliche Schätz vnd Kleinot von Gold/ Edelgestein vnd Perlein weit vbertrifft) entsetzt vnd beraubet worden. So bewögt es in mir auch nit ein kleine Sorgfeltigkeit für mein liebes Vatterland/vnd ein schuldige Begird/Jesum Christum vnsern Heiland zubitten / damit dergleichen in Ewigkeit jhme nit begegne. Wie dann sonderlich bey dem heiligen vnd gelobten Land vmb vnd zu Hierusalem allenthalben

abzu-

abzunemmen / vnnd augenscheinlich zusehen / welcher massen die Weissagungen vnsers Herzen nit gefält / vnd ein solcher Fluch darüber gangen / daß die wolriechende liebliche Ros zu einer vnwerden vnd gar verachteten Distlen / vnd ein so edels aller fruchtbarestes Land zu einem gar vngeschlachten / steinechten rauhen boden worden) vnd insonderheit damit die Oberkeiten das Regiment mit solcher Vernunfft vnnd Weißheit verwalten / daß sie nit von den nachkömlingen beschuldiget vnd vermaledeyet werden / als die das Vatterland in dergleichen Noth vnd Gefahr gebracht haben / darvor vns Gott der Allmechtig durch das glorwirdig vnd tröstlich Fürbitt Marie seiner lieben Mütter vnd alles Himmelischen Heers gnediglich bewaren / auch in seiner Gnaden vnnd Nachkommung seines Göttlichen willens langwirig erhalten wölle / Amen.

Das eilffte Capitel.

Von der Ordnung der Ritterschafft deß heiligsten Grabs zu Hierusalem / vnd wie etlich auß vnser Gesellschafft dieselbig angenommen.

EHe daß wir kommen zu dem abscheiden von Hierusalem / kan ich nit vnderlassen / auch etwas zumelden von der löblichen vnnd herzlichen Ritterschafft deß heiligsten Grabs vnsers Herzen daselbs. Welche etwann Christliche Pilger so dasselbig besüchen / an sich nemmen / wie dann ich für mein Person / sampt andern meinen Mitbrüdern mehr / auch gethan / Gott dem Herzen zu Lob vnd Ehr / vñ zu fürderung vnser Seelen Heil / mit solcher Intention vnnd Meinung / als die Ordnung begreifft.

Will also erstlich setzen die Ordnung / Gebräuch vnd Ceremonien/mit welchen solches verricht wirdt.

Erstlich/so die Pilger die der Ritterschafft begeren/versamlet sind / halt jhnen der Pater Vicarius vnd Guardian der Barfüsser Brüder daselbs in dem Tempel deß allerheiligsten Grabs/volgende Wort für:

Erstlich.

WElcher begert ein Ritter deß heiligen Grabs zu werden / der soll vor allen dingen sein Hertz zur andacht bereiten/damit er die Gnad diser Ritterschafft empfahen mögen. Vnnd wann er nun dasselbig verricht/ auch sein ordenliche Beicht gethan/ vnd mit hörung einer heiligē Meß/ das heilig hochwürdig Sacrament deß Altars empfangen/so soll man jhne einlassen in den Vorhoff deß H. Grabs.

Wann sie dann also zum heiligen Grab hinein kommen/so hebt man anzusingen den Hymnum oder das Lobgesang von dem heiligen Geist Veni creator, &c. das ist/Komm heiliger Geist/besüch die Gemüter der deinen / erfüll mit Himlischer Gnad die Hertzen die du erschaffen hast/㎘. vnd darauff gleich den gewönlichen Versicul sampt der Collect.

Nach vollendung dises Gesangs/ fragt der Guardian den Pilger/so die Ritterschafft annemmen soll: Was begerest du?

Der Pilger knüwet nider vnd antwort: Jch beger ein Ritter zuwerden deß heiligen Grabs vnsers HERREN Jesu Christi.

Der Guardian fragt weiter: Was Stands bist du?

Der Pilger antwort: Jch bin von Adelichem Geschlecht vnd von Edlen Eltern geboren.

Widerumb fragt der Guardian / Hast du auch deß zeitlichen Guts so vil/ daß du deinen Stand vnd Ritterliche Würde/ohne Kauffmans Handtierung vnd Handwerck erhalten vnd außführen mögest.

Der Pilger antwortet: Ich hab auß Gnaden Gottes deß Guts ein gnugsame völle.

Darauff fragt der Guardian abermalen den Pilger/ob er bereit seye mit Hertz vnd Mund die Articul/ so man jhme vorhalten werde/alle zuhalten vnd zu erstatten/auch dasselbig also zuschwören/ antwortet der Pilger ja/ So spricht der Guardian weiter:

Nemlich vnd Erstlich/so soll ein Ritter deß heiligen Grabs alle Tag so er jmmer mag gelegenheit haben/ ein heilige Meß hören.

Zum andern/soll er sein zeitlich Gut/ ja auch sein Leben im fall der noth / wann nemlich ein gemeiner Christlicher Kriegszug beschehe wider die Vnglaubigen/ darstrecken/ vnd darinn selbs eigner Person ziehen/oder ein andere taugenliche Person an seiner statt schicken.

Zum dritten / so soll auch ein solcher Ritter die heilige Römische/Apostolische/Catholische Kirchen Gottes / vnd jre getrewe Diener beschützen vnd beschirmen/auch sie nach seinem vermögen erretten vnd erledigen von denen die verfolgen vnd durchächten.

Zum vierdten soll er gäntzlich meiden/vnbilliche Krieg/ vnehrliche Sold vnd Gewünn/Fechtspil/außpebottne Kämpff/ vnd dergleichen/Es were dann sach/ daß solches geschehe von Ritterlicher übung wegen.

Zum fünfften/soll ein Ritter deß heiligen Grabs/Frid vnd Einigkeit machen vnnd pflantzen zwischen den Christgläubigen/den gemeinen Nutz fürdern vnd mehren/Wittwen vnnd Wäisen schützen vnd schirmen / verfluchte Schwür / falsche Eid / Gotteslösterung / Rauben/ Wüchern / Kirchenraub/ Todschläg/ Trunckenheit/argwönige vnd verdächtige örter/ verschreyte Personen/die ein bösen Namen oder Leumbden haben/vnd die Fleischliche Sünd vnd Vnlauterkeit als ein böse Sucht/ meiden vnd fliehen/vnd sich darvor hüten/ Dargegen

gen vor Gott vnd der Welt ehrbarlich wandlen/ sich vnsträfflich erzeigen/ auch mit Worten vnd Wercken / vnd sonderlich mit fleissigem Kirchgang vnd befürderung deß Gottesdiensts/ sich also beweisen / daß man jhne solcher Ehren würdig vnnd werth sein erkennen möge.

Vnd wann nun solches dem Pilger alles vor geöffnet wirt/ so antwort er darauff/ Ja / vnnd bestettiget auch dasselbig mit dem Eidt: schwur in solcher form.

ICH N. Bekenn vnnd verheiß Gott dem Herren Jesu Christo / vnnd der seligsten Jungfrawen Marie/ dise Ding alle/ als ein güter vnd getrewer Ritter Jesu Christi zuhalten.

Wann nun diß alles verricht ist / so berüfft der Guardian disen Pilger/ so der Ritterschafft begert / zu jhme zu dem heiligen Grab hinein / vor dem knyet er nider / alsdann legt der Guardian jhme die Hand auff das Haupt/ vnd spricht:

Vnd du N. biß ein getrewer/ güter/ strenger vnnd starcker Ritter vnsers Herren Jesu Christi vnd seines heiligen Grabs/ der wölle dich nach diser zeit mit seinen Ausserwölten setzen in sein Glory vnd Herrligkeit/ Amen.

Demnach gibt jhme der Guardian vergülte Sporen in sein Hand/ daß er sie anlege/ so das beschehen/ gibt er jhme ein blosses Schwert in die Hand/ vnnd sagt: Nemme hin das heilige Schwert im Namen Gott deß Vatters/ vnd deß Sohns / vñ deß heiligen Geists. Vnd brauch das zu schutz vnd schirm deiner vnd der heiligen Kirchen Gottes/ vnd zu einer Schmach vnd Schand der Feinden deß Creutzes Christi / vnd Christlichen Glaubens/ vnd verletz niemands damit vnbillicher weiß/ so viel Menschliche Blödigkeit zulaßt/ darzu wölle dir verholffen sein / der mit dem Vatter vnd dem heiligen Geist regiert/ Gott in Ewigkeit/ Amen.

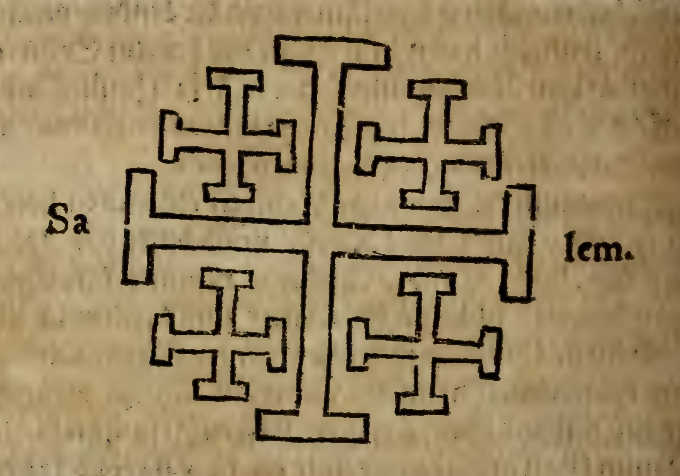
Nach dem so steckt der Guardian das Schwerdt wider in

die Scheiden/gürtets dem Ritter vmb die Lenden/vnd spricht: Werde kräfftiglich vber dein Hüfft mit deinem Schwert vmbgürtet/in dem Namen vnsers Herrn Jesu Christi. Vnd merck auff/ daß die Heiligen das Reich vberwunden haben / nit mit dem Schwert/sonder durch den Glauben.

Wann nun der Ritter das Schwert vmbgürtet hat/ so stehet er auff / neiget seine Knye / vnnd buckt das Haupt biß auff das heilig Grab / alsdann nemmet der Guardian das Schwert / schlechts dem Ritter zum drittenmal vber die Schultern/Ordiniert jhne also zu einem Ritter/ vnnd spricht zum drittenmal: Jch mache vnd ordne dich N. zu einem Ritter deß heiligen Grabs vnsers Herren Jesu Christi / in dem Namen Gott deß Vatters/vnd deß Sohns/vnd deß heiligen Geistes/ Amen.

Darnach nempt der Guardian ein guldine Kettin / legt sie dem Ritter an den Halls/nempt sie darnach bald wider / vnd gibt dem Ritter ein Kuß deß Fridens / Darauff neigt sich der Ritter widerumb vor dem heiligen Grab deß Herren/ vnd gehet dann widerumb in den Vorhoff oder vor Capell deß heiligen Grabs / damit so hat die Ceremoni ein End/vnd gibt der Guardian darnach dem Ritter ein Brief vmb die Ritterschafft/ wie dann mir auch einer geben worden.

Vnd dieweil ich dann geacht / solches zu disem Actu nit vndienstlich / auch dem Leser nicht vnangenäm seyn/hab ich die form vnd Jnnhalt desselbigen von Wort zu Wort auch herzu setzen wöllen. Dieweil aber dasselbig/wie auch die vorgehenden Ceremonien so außgesprochen werden/in Lateinischer Sprach beschriben/ ist dasselbig auff mein Beger durch den Ehrwürdigen/wolgelehrten vnd geistlichen Herren/ M. Johan Müller der zeit Pfarrherren der Statt Lucern / vnser Mitbrüder vnd Mitbürger/ auß der Lateinischen in vnser angeborne Teutsche Landsprach verdollmetschet worden / Dessen Jnnhalt / wie volget:



IN dem Namen vnsers Herren Jesu Christi/Amen. Zu wissen sey aller meniglichen/ das der Edel/ streng/ Ehrnvest Herr Oberster/ Melchior Lussy/ der heiligen Römischen Kirchen Ritter/ LandAmman zu Vnderwalden/newlich in frembde Land gezogen ist/auß hertzlicher Begird/ die allerheiligste Stätt vnd örter deß heiligen Lands zubesichtigen/ vnd hat (als er zuvor sein Beicht gethan/ vnd das heilig Sacrament deß Altars empfangen) mit grosser andacht besucht/mit aller Ehrerbietung vmbfangen vnd geküsset/ das allerheiligste Grab vnsers Herren Jesu Christi/ auß welchem er am dritten tag nach seinem Leiden herrlich erstanden ist/ vnd ferrner das Ort der Schedelstatt/ an welchem er vmb die Erlö-

sung

sung deß Menschlichen Geschlechts / deß aller bittersten Tods am Creutz gestorben ist / auch den Berg Syon / da er das wunderbarlich Nachtmal mit seinen Jüngern gehalten / jhnen jhre Füß gewäschen mit so grosser Demut / vnd hernach sein heiliger Geist in feuwriger Zungen vber die Jünger herab gestigen ist. Zu dem auch Bethlehem die Statt Dauids / da er vmb vnsert willen hat wöllen geboren / vnder die vnvernünfftigen Thier gelegt / am achtenden Tag beschnitten / vnd hernach von den heiligen dreyen Weisen angebettet werden / deßgleichen das Gebirg Judee / da die heiligste Gottesgeberende Jungfraw Maria / die selige Elisabeth heimgesucht / vnnd Johannes der Vorläuffer Christi geboren ist / auch die Wüste / in welcher er Büß gewürcket hat. Gleicher weiß auch Bethaniam / da Lazarus / der vier Tag tod gewesen / vom Herren wider aufferweckt. Vnd den Oelberg / in dessen vndersten theil er am Tag seines Leidens gebettet / vnnd von dem Kriegsvolck Pilati gefangen vnnd gebunden worden / von welches Bergs höhe er auch auß eigner Krafft wunderlich gen Himmel gefahren. Vber das auch die Begrebnuß der vnbefleckten Jungfrawen Marie / welche in der mitten deß Thals Josaphat ligt / von dannen sie mit Leib vnd Seel von den Englen auffgenommen worden in die Himmel /

vnd andere andächtige örter mehr / in vnd ausserhalb der Statt Hierusalem / an welchen vnser lieber Herr Jesus Christus / vnser Heil hat würcken wöllen. Welche orth gesagter Ritter mit vil müh vnd Arbeit / auch grossem Kosten (doch alles auß liebe Christi willen erlitten vnd angewendt) selbst persönlich besucht / vnd mit grosser andacht verehret hat. Derhalben so haben wir Bruder Angelus de Stella von Venedig / Barfüsser Ordens von der Obseruantz auß der Prouintz Sancti Anthonij / Guardian deß heiligen Conuents S. Saluatoris zu Hierusalem / vnd deß Apostolischen Bäpstlichen Gewalts Commissarius / auch anderer Stätten vnd örtern deß heiligen Lands Gewaltshabers vnnd Regent / gesagten Herren Melchior Lussy (von wegen seiner andacht vnd sonderbaren anmütung / so er hat zu disen heiligen Stätten vnd Orten / wie auch von wegen deß guten eiffers den er tregt zu erweiterung / öffnung vnnd mehrung deß Christlichen Glaubens / mit Ritterlicher Würden gezieret / vnnd darumb auß Apostolischem Bäpstlichem Gewalt / den wir haben vber das heilig Grab vnsers Herren Jesu Christi. So zieren vnd verehren wir gesagten Edlen vñ Durchleuchtigen Herrn Melchior Lussy / mit Ritterlicher Würde / Erklären vnd verkünden auch allen denen / so dise gegenwertige Schrifft werden

lesen

lesen vnd anhören/ daß er genannter Melchior Lussy mit solcher Zierde verehret vnnd begabet ist. Erklären auch weiter/ daß hieneben gesagter Edler vnd Durchleuchtiger Herr vnd Ritter Melchior Lussy/ als ein wahrer vnd rechtmessiger Ritter/ vnd solcher Ehren nit vnwürdig/ in künfftigem führen möge die Wapen deß heiligen Creutzes deß allerheiligsten Grabs/ vnd Sanct Georgij/ heimlich oder offenlich/ nach seinem beduncken vnd gefallen. Auch daß er geniessen solle vnd möge/ aller Ritterlichen Freyheiten vñ Gerechtigkeiten/ deren sich die Ritter deß allerheiligsten Grabs zugebrauchen vnnd zugeniessen gewohnt sind. Das alles zu wahrem Vrkund/ Glauben/ Krafft vnd Bezeugnuß/ haben wir disen gegenwertigen Brieff mit dem Sigill deß allerheiligsten Grabs/ auch vnserer Handschrifft bewahrt. Geben zu Hierusalem in gemeldtem Conuent Saluatoris den zehenden Tag Augstmonats/ Im jahr deß Herren fünffzehenhundert achtzig vnd drey gezehlt.

Bruder Angelus Stella
als oben/ etc. mit eigner
Handschrifft.

Das zwölffte Capitel.

Von vnserm abscheiden von Hierusalem biß auff den Berg Lybanum.

NAchdem nun wir Pilger die heiligen Stätt vnd Ort zu Hierusalem/ auch ausserhalb in dem heiligen Land/ so vil die kürtze der zeit/ vñ die vnrůhige vnd gefährliche Läuff der vngläubigen vnd streiffenden Arabern zugelassen/ andächtiglich/ so vil vns Gott ermahnet/ besůcht. Haben wir vns zu dem Abscheid gerůst/ vnnd also auff Samstag den viertzehenden Tag Augstmonats (war vnser lieben Frawen Himmelfahrt Abend/ vnd der zwentzigst Tag/ nach dem wir zu Hierusalem ankommen waren) mit den Ehrwůrdigen vnnd andechtigen Brůdern den Barfůssern geletzet/ vnd also noch desselbigen Abends von Hierusalem verreiset/ vnd vnsern Weg widerumb auff Tripoli zu gericht/ damit wir auch die gelegenheit hetten/ den herrlichen Berg Lybanum zubesehen/ wie dann (Gott sey lob) geschehen. Sind also denselbigen Abend zehen Welscher meylen Wegs weit/ biß zu einer Kirchen/ gereiset/ welche in der Ehre deß heiligen Propheten Hieremie erbawen/ welcher dann daselbs geboren war/ vnnd als wir daselbs vnser Nachtläger geschlagen/ vnd vns an die ruh begeben auff der Erden/ ist vns dieselbig Herberg vnd Ruh vbel gnug zu lieb worden/ dann das vngläubige barbarische Landvolck vns in der nacht einen Lermen gemacht/ vns mördtlich angefallen/ vnd vermeint/ mit dem feindtlichen Stein werffen vnder vns/ vns zu vbergweltigen/ zu berauben/ vnd villeicht bösers mit vns zuhandlen/ als aber wir nit all entschlaffen/ vnd der sach bald gewar worden/ deßhalb vns auffgemacht/ vnd dapffer zu wehr gestellt/ hat vns Gott Gnad verlihen/ daß sie abgetriben vnd vns verlassen haben/ dieweil nun wir vns an disem orth

orth nit sicher befunden/ wurden wir rähtig fortzureisen/ ohne weiters erwarten deß tags/wie dann beschach. Brachen also eylends auff/vnd zogen mit vnsern Eseln vnnd Eselstreibern vber das lang Gebirg widerumb auff Rama zu / aber ehe daß wir dahin kamen/ wurdē wir abermals von den Vngläubigen Arabiern/gleich wie zuvor im darreyten/fräfenlich angerendt/ vnd mutwilliger/vilfältiger weiß geplaget/war auch kein ander mittel/ dann vns von jhnen mit Gelt vnd güldinen Zickinen zuledigen vnd abzukauffen / nach jhrem begeren vnd gefallen/ vnd so vil ich mich erinnern kan / ist solches anrennen auff beiden reisen vns vnder zehen mal nit begegnet.

Also sind wir letstlich mit grosser noth vnd gfar abermalen gen Rama kommen / vnnd in den ellenden vnsaubern Spital gelosiert worden/daselbs haben wir abermalen zwo nächt verharret / vnd gleich wie zuvor dem Türckischen Landspfleger vnd seinen Amptsleuten daselbst alles das geben müssen/ was sie begert / damit sie vns widerumb auff Zaffat zu beleiten/zu der einschiffung auffs Meer/ aber vnangesehen desselbigen haben sie erst noch ein weitere vnbescheidenheit mit vns gebrauchet/dann sie mit vns gen Zaffat kommen/vnd daselbsten vns nit wöllen in vnser Schiff einsitzē lassen (besonder vnsere Dolmetschen/ alles darauff angesehen) damit sie noch mehr Gelt von vns erschnappen möchten/wie dann geschehen/dann wolten wir je von Land / so müsten wir abermal jhnen geben was sie wolten / damit wir zu Schiff kamen. Also halff vns Gott (dem wir trewlich lob vnd danck sagten) daß wir einmal von disem vnsinnigen/barbarischen/losen/Machometischen gsind kamen / Dann wie hoch wir vns am anschiffen deß heiligen Lands erfrewet haben / also müsten wir vns jetz stracks wider vnsern Willen abermalen erfrewen / daß wir da dannen kamen / vnnd das allein vmb diser Gottlosen groben Völckern wegen.

Denselbigen Abend schifften wir von Zaffat dannen/ vnnd fuhren auff Tripoli zu/ da wir zuvor am hinein reisen auch gewesen/ vnd sind daselbs innerhalb zweyen Tagen vnd dreyen Nächten ankommen. Vnd dieweil dann wir/ wie oben gehört/ von Kriegs vnd streiffens wegen der vngläubigen Arabiern in dem heiligen Land gegen dem heiligen Berg Oreb vnd Synay/ da S. Catharina begraben ist/ an dieselbigen heiligen Ort nit kommen mögen/ haben wir vns fürgenommen/ von Tripoli dannen auff den vast hohen vnd fruchtbaristen/ auch in heiliger Schrifft hochgeprisnen/ vnd sonst weitberümten Berge Lybanum zureiten/ denselbigen samt den Gottseligē Christlichen örtern vnd Einwohnern so darauff sind/ auch fürnemlich jhren Patriarchen vnd geistlichen Obern/ in seinem vralten Gottshauß vnd Patriarchat/ auch die hohen Cederbäum so auff seiner höhe stehn (vnd darvon die heilige Schrifft/ jhrer fürtrefflichen höhe vnd schöne wegen/ vilfeltige meldung thut) zu besüchen vnnd zubesichtigen/ welches dann beschehen/ wie volgen wirdt: Hatten auch groß verlangen darnach/ vnd sonderlich damit wir/ wie vor gehört/ auß den Händen diser barbarischen/ vnsinnigen Leuten kämen/ vnder denen wir/ gleich wie die Schaf vnder den Wölffen/ wohnen/ vnd an jhr Gnad kommen müsten. Dann daß ich deß vnzalbarlichen Mütwillens/ so sie gegen vns mit schlahen/ stossen/ steinwerffen/ verspottungen/ trügen vnd schmehen/ vilfeltig erzeigt/ vñ davon vil zuschreiben were (das aber ich gern vnderlaß) geschweige/ will ich allein disen eintzigen Mutwillen melden/ der mir begegnet/ von einem Türcken zu Rama: Dann als wir Pilger daselbst in Spital gelosiert/ vnnd vns von wegen der grawsamen Hitz/ ein wenig zuruhen auff den Herd gelegt/ kam derselbig Türck (so einer sein soll auß deß Machomets Geschlechts/ welche all sich grün bekleiden/ vnd jhnen selbs grosse Freyheit zumessen) in vnser gewölbt Gemach/ vnd als er vns also gesehen

schen ligen / den mehrerntheil schlaffende oder sonst ruhende / vnd ich gleich vngeferd zuforderst lag / vnd etwas leiß entschlaffen war / zuckt er sein groß krumb Messer / so sich einem Rückner oder Weydner gleichet / der meinung / mich schwerlich zu verletzen / im selben aber erwachet ich vnd die vbrigen auch / vnd sahen daß vnser Dolmetsch / der dessen wahr genommen ehe dann wir / jhn angefallen / bey dem Arm erwüscht / vnnd mit ernstlichem Zusprechen hinauß geführt / Er hat auch dem Dollmetschen bekennt / so er nit gewesen were / wolte er mir einen Fuß abgehawen haben / dann jhne lange zeit gelust / solches einem Christen zuthun / welches mir dann vast nach war / vnd Junckherr Christoffel Frey von Lucern vnser Mitpilger / so am nechsten bey mir lag vnd gewachet / auch andere mehr bezügten / Aber Gott halff mir vor disem Machometanischen Mörder vnd schweren gfar / wie vormalen mehr vns Pilgern in gemein offt beschehen. Der gab vns Gnad / diß alles vmb seines heiligen Namens willen mit gedult zuleiden / vnd verließ vns auch nie in fürfallenden Nöten vnd Gefahren / wie er dann noch ist / allen denen zuhelffen / die jhne in rechter Hoffnung anrüffen / jhme sey Lob vnd Ehr zu allen Zeiten / Amen.

Das



Das dreyzehend Capitel.

Von dem fürtrefflichen vnd hochberümbten Berg Lybano in Syrien / vnd vnser daselbsthin angestellten Reiß.

NAchdem wir dann / wie obgehört / vnser fürnemmen vnnd gedancken zu der Reiß auff disen Berg / auß erzehlten vnnd andern guten Vrsachen gericht / vnnd zu Tripoli ankommen / daselbs verstanden / wie daß in kurtzen Tagen in dem Patriarchischen Münster auff gesagtem Berg ein groß Fest / vnd die Kirchweihung gehalten vnd begangen werden solt / wie auch ein grosse Anzahl Christlichs Volcks daselbs ankommen solte / sind wir desto lustiger darzu worden / vnd also vns deß volgenden Tags ein stund vor Tag auff die Straß begeben den Berg auffzusteigen / mit den Eselreibern vñ Frantzösischen Consuls zu Tripoli Caplanen / welcher zuvor auch darauff gewesen / vnd alle gelegenheit wüste / deßhalb vns sein Gesellschafft angenem war / vnd bey sechs stund Wegs zu einem grossen fliessenden Brunnen im Berg kommen / daselbst haben wir zukehrt / vnsern Imbiß vnd Morgenbrot / so wir mit vns geführt / mit gutem Lust vnd Appetit genommen / vnnd deß lustigen / külen / guten Wassers recht gnug getruncken.

Von dannen hatten wir noch drey stund Wegs zu reiten biß zu deß Patriarchen Münster oder Kloster / welches vast an halbem Berg vnder einem hohen Felsen gelegen ist / da vor zeiten vil heiliger Leut / Als S. Maria Egyptiaca / vnnd andere mehr / Gott dem Herren dienende / gewohnet / vnd seliglich jhr Leben in der Einöde verschlissen. Vnd wiewol wir vngefährlich vmb Vesper zeit dahin kamen / so war dannoch schon ein grosse vile Volcks von Christen allda ankom̃en / vnd kam noch

mehr von allen vnderschidenlichen Christlichen Nationen Volcks dar/ also daß das ort alles erfüllt/ vnd die Zahl in die zwey Tausend Menschen geschetzt war / ja auch das Kloster war voll aussen vnd jnnen/vnd auff dem Tach/ dann es alles gewölbt ist nach Lands art / vnd der mehrertheil / auch Weib vnd Kinder sungen vnd betteten stäts die gantze Nacht/ denen gab der Patriarch Morgens den Imbiß.

Wir Pilger wurden von dem Patriarchen vnd den seinen vast freundtlich/ehrlich vnd wol empfangen/vnd in einem solchen getreng/ward vns die beste Herberg/nemlich die Sacrastey eingeraumpt/dessen wir gar fro/ vnd zum theil auch mangelbar waren / man gab vns auch gut essen vnd trincken/ vnd liessen vns an vnsere Rüh.

Morgens war der Tag deß ordenlichen oder gewonlichen Fests der Kirchweihung/ welches mit dem Gottsdienst durch den Patriarchen vnd sein Priesterschafft (welche sampt jhren Bischöffen/so jhme vnderthan/vnd an dem gantzen Berg Lybano herumb in jhre Prouintzen vnd Bistthumb abgetheilt sind / allda auch zugegen war / vnnd mit jhme dem Patriarchen zum drittenmal vmb die Kirch herumb gieng) gantz herrlich begangen war / Im Vmbgang gab es ein groß getreng vom Volck der Christen/jungen vnd alten/welche herzu trangen/vnd dem Patriarchen die Händ/oder die Kleider/vñ was sie berühren mochten/von andacht wegen/küßten.

Darnach hielt der Patriarch das Ampt der heiligen Meß/ nach Armenischer Sprach vnnd gewonheit / Allda war aber ein solch getreng deß Volcks/daß nit der vierte Theil der Menschen einsmals in die Kirchen kommen mochten / welche vast in der grösse ist/ wie die Kirch deß Caputziner Klosters / so ich daheim in meinem Vatterland zu Vnderwalden bawen lassen. Wir Pilger enthielten vns in der Sacrastey / dann wir vns von wegen der grossen hitz vnd getreng nit in die Kirchen herauß lassen dörffen/ aber das fromb Christlich Völcklin war

also in andacht entzündt / daß welche in die Kirchen kommen möchten / sich da lágerten / vnd vermeinten jhnen nur gar wol geschehen seyn.

Nach dem nun der Gottesdienst verricht / vñ wir zu Jmbiß gessen / sassen wir widerumb auff vnsere Esel / vnd ritten weiter den Berg auff zu der Höhe / da die schönen vnd herrlichen Ceder Bäum stehen / vnd kamen dahin in vier grossen Stunden.

Vil hab ich in meinen Tagen von disem herrlichen Berg vnd gedachten Ceder Bäumen / in heiliger Biblischer Schrifft vnd in den Göttlichen ämptern hören gedencken / auch etwan selbs gelesen / vnd noch jetz auff diser Reiß zu Hierusalem vnd Tripoli hören reden / deßhalb mich sehr dahin verlanget / dasselbig mit Augen zusehen / wie dann (Gott sey lob) mir widerfahren ist / hab mich also dessen höchlich erfrewet / vnd ist warlich ein lustig ding / vnd mit verwundern anzuschawen / dann wo es nit von Gott auß sonderlicher Prouidentz vnd Ordnung wunderbarlich erschaffen / möcht es Menschliche Vernunfft nit fassen / sonder wider alle Natur achten / daß auff einer so grausamen wilde Höhe / so grosse vnd schöne grade Bäum zu finden / vnd wachsen möchten. Es ist sich auch nit wenig zuverwundern / daß ob wol der Bäumen nit ein grosse Zahl / doch die Pilger / wie offt sie auch die Bäum zehlen / mit der Zal nimmer zusammen kommen / vnnd die zahl allwegen vngleich finden. Jch hab sie auch gezehlt / nemlich die / so noch schön grün vnd auffrecht stehn / vnd fand deren drey vnd zwentzig im zehlen / etlich aber funden vier vnd zwentzig / vnd etlich fünff vnd zwentzig.

Dise herrliche Bäum werden in der heiligen Schrifft von wegen jhrer fürtreflicheit / vnnd schönen graden auffwachsenden höhe vnd gestallt vast gelobt / vñ die würdige Mütter Gottes Maria jhnen verglichen / da die ewige Weißheit von jhro sagt. Exaltata sum quasi Cedrus in Libano, &c. das ist / Jch bin

bin erhöcht wie ein Cederbaum auff dem Berg Lybano. So sagt auch der heilig Prophet Dauid von den frommen vnd gerechten: Sicut Cedrus Libani multiplicabitur, &c. Er wirdt sich mehren gleich wie ein Cederbaum deß Bergs Lybani/ vnd also weiter an andern orten mehr.

Es sind auch dise Bäum vast hoch vnd groß/ vnden am Stammen treffenlich dick/ also daß sechs oder siben Mann ein solchen Stammen kaum vmbklafftern mögen/ auff dem stammen schiessen dann etwann drey oder vier Tölder mit Esten vnd schönem grünem Kreis behenckt vnd beziert/ die breiten sich dem Stammen vnd der runde nach auß/ vnd fahen sich an zuverlieren von vnden auff/ vber sich gegen dem spitz je lenger je räner vnd außgespitzter/ auffsteigende/ Also daß es sich einem schönen runden vnd glatten Fürsten oder Gibeltach eines hohen thurns vergleicht. Es tragen auch dise Bäum lustige Frücht oder Zapffen/ mit welchen die äst vmbhengt vnd geziert sind. Vergleichen sich vast der gestallt halb den Zapffen/ so bey vns in vnsern Landen an den Forchen Bäumen wachsen/ allein daß diese die grössern sind/ Dise Bäum bleiben alle zeit vnd stets also bedeckt vnd grün. Wann auch die Vngläubigen Hand angelegt/ sie abzuhawen oder zuverwüsten/ sind sie dahin gefallen vnnd verdorben/ Also daß dieselbigen vnverletzt bleiben.

Die fürtrefflicheit diser herrlichen Bäumen hat König Salomon auch wolgewüst vnd betrachtet. Dann als er Gott dem Herren den herrlichen vnd gar köstlichen Tempel zu Hierusalem Bawet/ Hat er das Holtzwerck darzu nit one Vrsach auch von disen Bäumen haben wöllen/ vnd so vil er deren bedörffen/ an disem orth fellen/ vnd gen Hierusalem verfertigen lassen/ Dann neben jhrer schöne vnnd dem preiß/ den sie in heiliger Schrifft haben/ sind sie auch der Materi vnnd jhres Wesens halb/ vnzerstörlich/ starck vnd langwirig. Wir sahen auch noch etlich der alten vmbgefallnen da ligen/ die von gar

langen zeit hernach da lagen/ vnverfaulet / vnd waren anzuse-hen/gleich wie bey vns die Staiñen oder Höltzer von Eschen oder Ahornen Bäumen.

Man gab vns Pilgern einem jeden ein Ast mit zweyen Früchten oder Zapffen von disen Bäumen/ vnd sagt vns/daß noch an einem andern orth auff disem Berg/ auch diser Cederbäumen mehr weren/aber minder vnd kleiner dann dise.

Vnd von disem ort dannen hatten wir noch zwo Stund zureiten gehabt (als mich gedäucht) biß auff die oberste Höhe dises Bergs / vnd derselbigen gelegenheit nach/reitet man gegen Thal auff Damasco zu / welches die Hauptstatt Syrie ist.

Es ist hiebey auch die sonderbare Gnad Gottes / vnd sein wunderbare Ordnung zu mercken / daß diser Patriarch mit seinem Christlichen Volck an disem gantzen Berg (welcher ob zwölff Tagreisen lang/ vnd an etlichen orten in die drey Tagreisen hoch ist) in abgetheilten Bistumben vnd Flecken wohnet/in dem wahren Christlichen Glauben/vnd gehorsame deß heiligen Apostolischen Stuls zu Rom/ mitten vnder den Vnglaubigen vnd Feinden deß Creutzes vnd Glaubens Christi/so steiff vnd vest in rechter Ordnung lebt vnd bleibt. So dargegen die Orientalischen Patriarchaten. Als Hierusalem / Antiochia/Alexandria vnd Constantinopel/diser zeit wegen jhrer vngehorsame gegen der Römischen Kirchen / leider von den vngläubigen vndertruckt/vnd jhrer Würde / Gewalts vnnd Regierung gar entsetzt sind.

So bald man auch für das halb theil an disem Berg hinauff kompt/find man inneñ gar schön vnd fruchtbar/von Korn/ Wein/Feygen/vnd andern guten Baumfrüchten / auch treffenlich vnd vil schöns Vich. So hat es ein starck vnd dapffer Volck / vnd werden geschetzt in die zweymal hundert tausend jung vnd alt Personen/darvnder sollen sie allein in die viertzig tausend Schützen / ohn ander Kriegsvolck / alles Christen/

sind abgetheilt vnder zwölff Obersten oder Hauptleut / so am gantzen Berg hin vnd wider verordnet vnd wohnen. Sie haben auch einen Oberherzen / den sie gleich als jhren Fürsten oder Landherren erkennen/vnd Lermin namsend / der hat sein Sitz vnderhalb dem Berg an dem Meer / vnnd ist die beherrschung dises gantzen Bergs vnd Volcks erblich von seinen Altvordern auff jhne kommen/ vnd manchs hundert Jahr in seinem Geschlecht gewesen. Diser Fürst setzt dem Volck Amptsleut/ welche jhnen gut Gericht vnd Recht halten / vnd hat sich diß Volck also gemehret/ vnd sein herkommen von den vberbleibenden Christen / so dem grossen Machometanischen Soldan von Alkair vnd Egypto/ in der Verfolgung vnd dem Krieg/ als er Hierusalem sampt dem heiligen Land eingenommen/entrunnen/ haben sich also in jhr sicherheit begeben/disen Berg eingenommen/vnd in den grausamen Wildinen / vnd vesten Clausen vnd Pässen deß Gebirgs/sich vor dem Gewalt vnd Joch der Vngläubigen bißher dapfferlich erhalten / also daß sie von denselbigen nit gar mögen vbergweltiget werden. Dann ob wol Soliman der Türckisch Keiser/nachdem er vngefährlich bey sibentzig Jahren / dem gedachten Egyptischen Soldan/ bald nach eroberung deß heiligen Lands auch bekrieget/erschlagen/vnd das heilig Land auch eingenommen(wie es dann noch jetziger zeit / leider / vnder dem Türckischen Gewalt ist) disem Volck vil Plagen vñ Verfolgungen angethan/ sie auß jhren Festungen/so sie am Meer ingehabt / vertriben/ vnd vnderstanden/sie jhme gar vnderthenig zumachen/ so hat er sie doch weiter nit zwingen mögen / allein daß sie jhme einen järlichen Tribut geben/damit muß er benügt seyn / vnnd hat sie weiters nit/weder zukriegen/noch zu anderm nit zunötigen/ vnd ob er sie gleich mit Macht zwingen oder nötigen wollte/ so entsitzen sie jhnen doch nit / jhrer redlichen vnnd dapfferen Mannschafft gelegenheit vnnd vortheil deß Gebirgs wegen. Diser obgemeldten zwölff Obersten oder Hauptleuten einer/

wonet in einem Flecken vngefährlich bey drey Stunden wegs vnderhalb den Cederbäumen / vnd als wir im auffhin reisen waren / vnd er der Hauptmann nit anheimisch gewesen/ hat sich sein Sohn gantz freundtlich gegen vns erzeigt / vnd vns bey zehen guter Schützen / schöne starcke Männer der seinen zugegeben/vns biß vollends herauff zubegleiten/ wie dann geschehen. Vnd als wir wider herab in sein Flecken kamen/ hat er vns mit einem guten Abendtrunck / deß aller besten weissen Weins (dergleichen wir noch bißher auff diser Reiß noch nie so gut funden) verehret / welches wir zu grossem Danck auffnamen/vnd jhme sampt seinen Schützen die vns beleitet hatten / im abscheiden drey Zickinen widerumb dargegen verehret / dessen sie gleich wie wir/ wol zufriden/ vnd mit vns gantz freundtlich waren / dann sie die Pilger sonderlich lieben.

Nach dem wir nun denselbigen Abend wider zu dem Kloster deß Herren Patriarchen kamen/da mir am vordern Abent vber nacht gewesen waren/ Namen wir Vrlaub vnnd den H. Segen/von hochgedachtem Herren Patriarchen/welcher sich abermalen gantz freundtlich gegen vns erzeigt / bracht mir sonderlich einen Trunck/von einem guten weissen Wein zum abscheid/gab darnach vns allen den Segen/ vnd wolt an seinem Kosten gar nichts von vns nemmen/doch so verehrt ich jme im namen vnser gantzen Gesellschafft zu einer Gedächtnuß ein par Zickinen/vnd seinem Hofgesind sampt denen so vns beleitet hatten ein ehrliche Schenckung zur Letze. Hiemit schiden wir ab/vnd ritten auff den abend gegen der nacht vnserm vorigen Weg nach/da wir herauff kommen waren/vnd da wir wider zu dem guten külen Brunnen / davon hievor meldung geschehen/ kamen/ lägerten wir vns / vnd namen daselbst vnser Nachtmal/war vngefährlich vmb die zehne in der nacht/ nach vnser Teutschen Vhr/ vnnd als wir bey zwey Stunden gerastet/brachen wir wider auff vnd ritten fort die nacht durch biß gen Tripoli/vnd kamen also in guter sicherheit vnd vnbeleidiget

get am Freytag frü vor Tag daselbst an bey der küle / deß wir Gott danckten/dann es vns wol ankommen / von wegen der grossen Hitz deß Tags / von derentwegen es gar schwerlich zu wandlen ist.

Es were zwar noch vil von disem herrlichen Berg Lybano vnd disem Christlichen Volck zusagen / aber ich will es hiemit beschlossen/vnd die so weiters begeren/zu andern / die der Sachen baß geachtet/oder weitläufftiger darvon schreiben / gewisen haben.

Das vierzehend Capitel.

Von vnserm abscheiden auß dem heiligen Land vnd ankunfft in Cypern/vnd was sich daselbst mit vns verloffen.

ALs wir nun von dem heiligen Land abgefahren / vnd widerumb in Cypern / vnd an dem Port zu Salins ankommen / musten wir mit dem Schiffpatronen/wie dañ im verding vorbehalten/ etlich tag da still ligen/Darzwischē dieweil wir doch sonst nichts zuthun hetten/namen wir vns für/den hochvernampten Berg den man nennt den Creutz/oder deß H. Creutzes Berg / zubesuchen/wie dann beschehen. Vnd hat mir der fürtrefflich vnd weitberümpte Berg Lybanus/dessen Histori nächst hievor beschriben/vrsach geben/disen Berg (der vormalen so lange zeit vnd vil hundert Jahr / deren weilen diß Edel Königreich vnd Jnsul in der Christen beherrschung gewesen/biß auff das 1570 Jahr/da es bey vnsern zeiten (leider) in die Händ vnd Tyranney deß Türckischen Hunds vnd Erbfeinds Christlichs Namens gefallen/in aller Christenheit so hoch berümpt war) etlicher massen/doch in kurtzer Substantz / dem guthertzigen Leser bekannt zumachen/vnd zubeschreiben.

Das

Das fünffzehende Capitel.

Die Beschreibung deß fürtrefflicheu Creutzbergs in Cypern.

DIser Berg ist vast hoch/ vnd soll der höchste Berg sein in diser Insel/ vnd hat sein namen bekommen Creutzberg/ von dem Heiligthumb deß heiligen Creutzes Christi/ so darauff/ wie volgen/ behaltē vnd verehrt wirdt. Derowegen dann wir Pilger auch ein anzahl auß vnser Gesellschafft/ demselbigen vnd Gott dem Herren vorab zu Lob vnd Ehren vns auff disen Weg begeben. Von Salims dannen hatten wir acht Stunden Wegs darauff zureiten / daselbst fanden wir ein stattlich Kloster/ welches vormalen bey zeiten der Christen Beherrschung treffenlich schön geziert / vnd von der heiligen Keiserin S. Helena vnnd jhrem Sohn dem Gottseligen Christlichen Keiser Constantino / vngefährlich vmb das 330. Jar nach vnsers Herren Geburt herrlich vnnd köstlich erbauwen/ vnd reichlich gestifftet vnd begabet / zu erhaltung eines ewigen Gottesdiensts / also daß ob viertzig Mönchen beider Nationen Lateinisch vnd Griechisch allda in vergangner zeit sich erhalten mochten/ jhr Oberster hat Bischoflichen Namen vnd Stand/ jetziger zeit ist aber die Stifftung durch Tyranney vnd Beherrschung deß Türcken/ so vil entzogen / vnd dieselbe also geschwecht worden/ daß diser Bischoff allein mit fünff Mönchen oder Brüdern / Christlicher Zungen sich jetzmalen gar kümmerlich/ vnd dannocht allein auß dem Allmusen allda erhalten mögen / vnd dise versehen noch den Gottesdienst nach Griechischer art / die obgenannten Stiffter / als sie diß herrlich Kloster vnnd Kirch erbawet / haben sie deß gerechten vnd selig gemachten Schächers Creutz / vnd darinn ein stücklein

lein von dem heiligsten Creutz vnsers Herren allda behalten lassen/ welches hernach ob dem Fron Altar auff an ein hoch Gewölb mit verborgnem Instrument gantz künstlich gehenckt worden/ also daß die Menschen/ so es angesehen/ vermeint/ es hange oder schwebe in dem Lufft/ ist auch daselbst also gehanget biß in das 1570. Jar/ da die Türcken dise Insul eingenom̃en/ die Kirchen vnnd Gottszierden verwüst/ haben sie diser auch nit verschont/ vnd vnderstanden diß Creutz herab zuschiessen/ vnd zu verwüsten/ aber der Bischoff mit seinen Brüdern haben so vil erlangt/ daß jhnen zugelassen/ dasselbig sonsten herab zunemmen vnnd zu verbergen. Also haben sie diß Creutz mit vil andern schönen vnd alten Bildnussen/ so gleich in auffer bawung deß Klosters gemahlet/ fürnemlich auch beyder Stifftern S. Helene vnd Constantini Bildnussen errettet/ vnnd in ein Nebencapell auffbehalten/ allda man es noch den Pilgern zeiget/ wie dann wir es auch gesehen/ vnd ist vor zeiten ein grosser Zulauff vnd Walfarth dahin gewesen/ von allerhand Christlichen Nationen. Als nun wir Pilger dise ding besahen/ vnd vnsern andacht verricht/ sind wir widerumb abgescheiden vnd auff Salins zugeritten/ da wir vnsere Schiffleut vnd Mitgefährten wider fanden/ vnd liessen den guten armen Brüdern vnser ehrlich Allmusen/ dessen sie fürwar wol bedörfften/ dann der Türck jhnen all jhr Einkommen genommen/ wie dañ sein brauch vnnd gewonheit ist/ daß er allenthalben/ vnnd in allen Herschafften/ Fürstenthumben vnd Landen/ da er auß Göttlicher verhengnuß vmb vnser aller Sünden willen den Fuß setzet/ vnd dieselbigen vnder das klägliche Joch seiner Tyranney bringt/ allen Geistlichen Personen/ Kirchen vnd Gottshäusern/ auch aller Edelleuten Einkommen vnd Gut zu seinen Handen nimpt/ vnd darauß oder mit denselbigen seine Am̃tsleut/ vnnd die jhme etwas fürnemer Diensten bewisen/ einen mit disem/ den andern mit jenem Einkommen verehret vnd begabet. Die armen gemeinen Pauren vnd Landleut aber bey

dem was sie haben/bleiben last/ damit sie das Erdtrich erbauwen/den jenigen Zinß vnd Zehenden richten/vnd jhme seinen Tribut zahlen mögen. Diß sollten auch billich wir Christen mit Ernst vnd von Hertzen betrachten / vnd nicht vnderlassen vnsern Heiland vnd Seligmacher Jesum Christum flehenlich zubitten/daß er durch mittel deß getrewen Fürbitts der Hochgelobten Himmelkönigin vnd Jungfrawen Marie seiner lieben Mutter / vnnd aller seiner ausserwöhlten lieben Heiligen vnd Freunden/vns mit Gnaden erleuchten wölle/ damit wir solche Trübsalen vnserer neben Christen zu Hertzen vnd zu einem Beyspiel fassen/vnser Leben zubessern/ vnd in ein rechte Bußwirckung vnd Besserung vns zubegeben/damit wir jhme versühnt/vnser Gebett desto ersprießlicher machen mögen/seinen Göttlichen/billichen vnd gerechten Zorn zugestillen/ dise so jämmerliche vndergetruckte Land vnd Leut von diser Trübsal/Zwang vnd Vihischer Tyranney der Vngläubigen zuerretten/vnd widerumb in jhren vorigen freyen Stand vnnd Christliche Freyheit zusetzen (als vngezweiflet/ so fern wir das vnser thun/ in kurtzem beschehen mag) vnd also dann fürter sie vnd vns alle in gemeiner Christenheit jhme zu lob vnd Ehren/vnsern Seelen zu Trost vnd Seligkeit/ vor dergleichen vnnd allen andern Trübsalen gnediglich zubehüten vnnd zuerhalten/

Amen.



Das

Das sechzehende Capitel.

Von vnser abfarth auß Cypern biß in die Insel Alcanthe / vnd was grosser Gefahr wir Vngewitters halb biß dahin erlitten / vnd mit Gottes Hülff vberstanden.

NAch dem wir Pilger vns zu dem Patronen oder Schiffherren deß Nauens die Regina genannt / verdingt / daß er vns widerumb gen Venedig führen / mit geding sich nit lenger dann zwentzig tag in Cypern zusaumen / vnd wir also dieselbigen Tag gedult mit jhme tragen solten. Wir aber gesehen / daß er seinem Zusagen nit nachkommen wöllen / dann er vns schon fünff vnd zwentzig Tag auffgehalten / fieng es an vns zubeschweren / ward deßhalb mir aufferlegt / jhme in gemeiner Pilger Namen solches fürzuhalten / vnnd jhne zu vermanen / daß er erstlich seinem Zusagen vnd beschehenem Geding statt thun / vnd von Land fahren / demnach deß abschewlichen Schwörens vnd Gottslästerens / so er selb vnnd seine Schiffknecht gemeinlich brauchten / sich fürthin enthalten vnd bey seinen Dienern auch abschaffen. Welches ich nun verricht / vnd wiewol er güte Wort gab / vnd vil verhieß / hielt ers doch nit / vnd sonderlich ließ er sich noch denselben Abend mit dem Gottslästern so grob an / daß mir darab grauset / vnnd mir vrsach gab / eins andern mich zubedencken / vnnd mich von jhme abzusöndern / also den volgenden Tag deß morgens frü / nam ich Hansen von Lauffen von Lucern / den ich besonder in meiner Gesellschafft hat (welcher mir dann auch auff diser Reiß sonderlich wol gedient) zu mir / vnd vrlobet mich mit jhme von dem Schiffmann / vnd den vbrigen meinen Mitbrüdern / vnd meniglichen / führ darauff zu dem andern Nauen / La Torniella genannt / so Herren Augustino de Jacobis von Venedig

zugehört / vnd verdingt mich zu demselbigen Schiffpatronen selb ander/wie vorgehört/biß gen Venedig zuführen/ Also furen wir gleich den andern Tag von Land / nemlich auß dem Port zu Limisso der Insul Cypern nach / auff Papho zu / ein Statt oder Fleck vnd Port / so zu vnderst in diser Insul Cypern herwerts ligt / daselbs aber begreifft vns ein starcker Gegenwind / der vns vast hindert / also daß wir in viertzehen tagen nit mehr dann fünfftzig Meylen weit auff Candia zufühzren vnd schiffen mochten / das verzog sich also biß auff Sonntag nach Sanct Michaels Tag zu ingehendem October / da kam deß Morgens ein starcker Nachtwind/der doch nit lenger währet dann biß zu Mittag/da brachen zween Wind gähling an/ nemlich der Wösterwind bey seits / vnd zur andern seiten der Ponent Maestro (also nennen jhne die Italianer/ bey vns aber ist es die Arbyß) welche beyde Wind vns grawsam vberfielen mit einem scheutzlichen Vngewitter von Donner / Blitzgen/Regen/Risel/vnd dergleichen auff alle böse (wie man zusagen pflegt) welches auch ein erschrockenliche vnd gefährliche Fortuna erweckt/die währet vom selben Sonntag hin biß an volgenden Donnerstag zu nacht / also daß man die Segel ablassen / vnnd der Fortun nachfahren müßt wohin sie wolt/die warff vns auch hindersich in den gefährlichen Golffo de Satalia in Carmania / da dann vorzeiten auch ein grawsame Fortun S. Helenam begreiff / da sie mit dem heiligen Creutz vnd den Näglen/damit vnser Herr gecreutziget war / vnd vil anderem grossem Heiligthumb von Hierusalem dannen auff Rom zuschiffet/ welche Fortun jhr Schiffung so ferr vnd grausam angefochten/daß sie vervrsacht ward einen von denselben heiligen Näglen in das Meer zuwerffen / die Vngestümmigkeit desselbigen zugestillen/wie dann gleich alsbald geschach / vnd hat vns auch Gott der Allmechtig in diser Fortun vnd an disem orth durch sein grundtlose Barmhertzigkeit vil grosser gnaden/nit ohne augenscheinliche vnd merckliche Wunder erzei-

gen/

get/ vnd daß offtermalen in diser werenden Fortun/vnnd dise fünff Tagen vnd Nächten (wie dann auch nachwerts in zweyen andern Fortunen/ehe wir das Gestad Italie erreichten/auch weiter beschehen) welche ding ich billich geacht zu Ehr vnnd Preiß seinem Göttlichen Namen vnnd vns sündigen Menschen zu mehrer Aufferbawung vnnd Erbesserung nit zu verhalten/ sonder etwas weitleufftiger zu erklären/ dann als die Schiffherren in höchster Noth vnd Gfahr die würdige Mütter Gottes vnnd Himmelkönigin Mariam/ item auch sonsten S. Niclausen/ S. Elmo/ S. Joseph/ S. Barbara/ S. Clara/ S. Catharinen/vnd ander liebe Gottesheiligen vnd Noth helffer vmb Hilff vnd Fürbitt anrüfften/so sahen wir sichtbarlich zu oberst auff dem hindersten Segelbaum scheinbare Liechter nach anzahl der Heiligen/die man vmb Fürbitt angerufft erscheinen/ vnd so die würdige Mütter Gottes angerüfft war (wie dann die Schiffleut gwönlich sie anrüffen von fürnemmen gnadreichen Stätten her/ da sie grosse Wunderzeichen thut/als vnder andern Sancta Maria von Montferrat in Hispanien/Sancta Maria de Porto Salua/Sancta Maria del Arsenale de Venetia/vnd andere mehr) da erzeigt sich allwegen vnd gar offtermalen dasselbig Liecht vil heiterer vnd scheinbarer dann die andern alle. Vnd diß alles haben wir Pilger insonderheit/wie auch der Schiffpatron vnnd andere Schifleut warhafftiglich mit vnsern sündlichen Augen gesehen/ vnd damit auch an solchen dingen/wie auch an einem andern grossen Wunder/so hernach erzehlt wirdt desto minder gezweiflet vnd Gottes Ehr desto mehr außgebreit wurde/ hab ich dessen von dem Schiffpatronen/vñ vil andern ehrlichen Personen mehr/ so zugegen waren/Geistlichen vnd Weltlichen/ordenliche Gezeugnuß der Warheit auffgefasset/ will also die vbrige wunderliche Sachen/so sich mit vns zugetragen/vnd Gott der Allmechtig mit vns armen Sündern gewürckt hat/ hiemit auff

das einfältigest/doch warhafft/wie es an jhme selbst ergangen/ vnd mit trewen erzehlen.

Als die grawsame Fortun/ wie vorgehört/am Sonntag angefangen/ vnd am volgenden Zinstag (war Zinstags nach Leodegarij deß Monats Octobris) morgens/vngefährlich ein stund vor Tag/mit dem erschröcklichen Vngewitter am höchsten vnd gefährlichsten war / deßhalb auch der gröste Segel allein halb aufgespannen/ damit er das Schiff auß den grawsamen Wellen lüpfte / Da brach der vorgemeldt leidig Wind die Arbyß so grausam starck ein / daß er den grossen Segel in das Meer warff / also daß man sach die Segelbäum all in den grossen Wellen stecken / inmassen daß sie das Schiff mit gewalt auf die rechte seiten vmbfällten/vñ niemand mehr in dem Schiff weder stehn noch gehn kondt/da nun wir vns also in solcher noth sahen / ward ich von dem Ehrwürdigen Herrn vnd Vatter Laurentio Pacifico/einem Priester der löblichen Societet Jesu von Venedig/ sonst Teutscher Nation vnd sprach/ so auch mitfuhr/angesprochen vnnd gebetten/daß ich mein geweyht Agnus Dei so ich stets an blossem Leib trug/vnd mir am hinein reisen zu Meyland von weiland dem Hochwürdigsten/ Durchleuchtigsten / Gott ergebnen / vnd ohne zweifel seligen Herrn Cardinal Borroneo Ertzbischofen daselbst / seligster gedächtnuß/in seiner Behausung zu Meyland zum abscheid verehret hat/ vnd aufs köstlichest in Gold vnd Cristall eingefasset war/in das Meer zuwerfen gerathen/ sein Vngestümmigkeit damit zugestillen/sintemal alles vnerschießlich bißher gewesen/ was gleich für Heiligthumb hinauß ins Meer geworffen worden/vnd für Gebett beschehen. Darauff antwortet ich jm erstlich/diß were mir ein so lieb Kleinot/daß ich mir fürgesetzt von deß guten frommen Fürsten wegen/der mir das verehret/dasselbig gleich in Leben vnd Sterben bey mir zubehalten. Volgends aber da gesagter Herr Jesuiter mich widerumb so ernstlich batt vnd ermahnet solches zuthun/in bedencken / daß es

vns jetzt an der letzten Noth vnd Gfahr stünde/ vnd solcher mein Fürsatz mich wenig nutzte/ so wir alle miteinandern im Meer zu grund giengen vnd ertrüncken/inmassen daß je solch sein demůtig Bitt mich bewegt jhm zu willfahren/ da nam ich das bemeldt Agnus Dei ab der seydinen Schnur oder Binden/ daran es gehenckt war/gab es obgemeldten Hansen von Lauffen von Lucern meinem Diener vnd Gefehrten/ so aller nächst hinden bey einem Loch eines grossen stucks Büchsen sich hielt/vnd sagt zu jhme/ er solte das in das Meer hinauß werffen/vnd zu Gott dem Herren bitten/ wie auch gedachter Pater Laurentius mit grossem eyfer vnd andacht thet. Ich aber sprach nach volgende Wort mit lauter Stim̃/ daß es die andern wol hören mochten.

Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendat, In nomine Patris, & Filij, & Spiritus sancti, Amen. Et in virtute Agni Dei, & per intercessionem beatæ Mariæ semper virginis, & omnium sanctorum & sanctarum Dei, &c. Das ist zu Teutsch: Christus vberwindet/Christus regiert/Christus herrschet/ Christus beware vns vor allem vbel/Im namen Gott deß Vatters/Sohns/vñ H. Geistes/Amen. Auch in krafft deß Agni Dei/ vnd durch die Fürbitt der allzeit Jungfrawen Marie/ vnnd aller Heiligen Gottes/rc.

Vnd weiter: O Herr Jesu Christe/in dessen Namen/vñ allein vmb deiner Ehr willen wir hie sind/ Biß vns armen Sündern gnädig vnnd barmhertzig. So bald nun dise Wort gesprochen: Nim̃ wahr frommer Christ/vnangesehen/daß die grausamen Meerwellen vber alles Schiff herauß schlugen/ so richtet sich das Schiff(ohne zweifel in dem Namen Jesu)wider auf/also daß es stracks wider aufrecht stund/ vnnd man widervmb darinn stehn vnd gehn kondt/jederman hat sich nichts anders dañ deß vndergangs vñ ertrinckens verwegen/da aber das schiff aufrecht stund/gab es wider ein hoffnung/ vnd lieffen die

Schiffleut

Schiffleut schnell dar / vnd zugen den grossen Segel (welcher im Meer lag / vnnd das Schiff zum Vndergang nit wenig / auch bald / wo nit Gottes Gnad vnnd Wunderwerck so groß gewesen were / gefürdert hette) wider auff in das Schiff / da nun wir solches sahen / empfiengen wir noch grössere Hoffnung / vñ bedeucht vns wir weren jetzt sicher vnd erlediget (wie es dann auch / Gott sey lob / an jhm selbs war) deßhalb wir all durchauß widerumb erquickt vnd erfrewt wurden / vnd Gott dem Herren (wie dann billich) vmb so grosse Gnad / Wunder / vñ Wolthat / so er mit vns gewürckt vnd erzeigt / ernstlich lob vñ danck / dann alle die so in dem Schiff gewesen / ob den sibentzig Personen / dises für ein wunderliche vnd augenscheinliche Hilff vnd Gnad von oben herab erkennt / vnd daß es ohne diß anderst nit müglich gewesen / wann daß wir sicherlich vnd vast bald / all zu grund gangen weren / der Name deß Herren werde gelobt vnd gebenedeyet in Ewigkeit.

Nun fuhren wir mit dem bösen Gewitter widerumb fort mit grosser Arbeit / so vast wir mochten / von disem Zinstag / da solches / wie vorgehört / beschehen / biß am volgenden Donnerstag in der nacht / da wir jetzt weit in Caramanien zwischen den Bergen hinein kommen / sihe da kompt ein starcker Wind an vns / der trieb vns so starck fort / daß wir morgens am Freytag zu nacht / war der 14. Tag Octobris / vns nit weit von Castell Rosso / vnd morgends Sambstag war S. Gallen abend / der 15. gesagts Monats gleich neben der Insul Rodis / befanden. Den volgenden Sambstag war S. Gallen / vnd der 16. Tag Octobris trug vns ein Leuant Wind widerumb starck dahin / biß neben die Insul Scarpanto / vnd den volgenden Montag gleich neben die Insul Candia / also daß wir biß dahin innerhalb dreyen Tagen vnd Nächten zweyhundert vnnd fünfftzig Meylen / mit Gottes Hülff geschiffet / vnd abermalen auß einer grossen Fortun vnd Gfahr errettet / vnd denselbigen Montag abends in der Insul Alzante / bey den alten Zazynthus genannt /

nannt/ ankommen / vnnd mit grossen Frewden an das Land/ dessen wir lang begert/getretten / In welchem der gütig Gott vns wol gewärt / dem seye allezeit Lob vnnd Danck gesagt in Ewigkeit/Amen.

Ehe daß aber wir mit vnser Histori weiter fortfahren/will ich von der jetzgemeldten vnserer andern vberstandnen Fortun etwas vnderscheidenlichers schreiben/damit der gutherzig Leser dessen auch ein vollkomnern Bericht habe. Vnnd nemlich begab es sich an dem obgenannten Sonntag S. Gallen Tag in der Nacht / da wir neben der Insul Sapienza fürführen/ daß vns abermalen ein starcke Fortun auff dem Meer begriff/ die vns warlich vil zuschaffen gab/dañ ob gleichwol das Schiff auffrecht/so war doch die Gfahr vnd Sorg nit vil ringer/ dañ in der vorigen Fortun/dann es hatten die Wellen vnsere Barcken/das ist das klein Schiff/so an die Nauen angehenckt war/ schon mit Wasser bedeckt vnd vndergeschlagen/ in massen daß vnser Schiff in grosser Gfahr / vnnd wir in grossen Sorgen stunden/kundten vns auch nichts anders verwegen / dann wo Gott der Allmechtig vns nit abermals sein Gnad vnd Barmhertzigkeit mitgetheilt/alle zumal vnder zugehn/ vnd vnser Leben dem brüllenden vnd wütenden Meer zuverlassen. Aber wir wandten vns abermalen mit steiffer Hoffnung zu Gott/ rüfften jhne vnd alle liebe Heiligen vnd Nothelffer stets an vmb Hilff vnd Trost / warffen auch widerumb etliche Agnus Dei hinauß in das Meer/Also fand vnser Gebett vnnd Hoffnung so vil statt / daß wir erhört vnd gewärt/ auch durch die Gnad vnd Gütigkeit Gottes abermals wunderbarlich errettet vnd erhalten/vnd also ohne weitern Schaden gen Alzante in die Insul gebracht/vnangesehen daß wir von obgesagter Insul Sapienza dannen biß gen Alzante (welches dannocht ein langer Zug ist) vnser Barcken an der Nauen noch angebunden / stets vnder dem Meer also nacher schleiffen vnnd flötzen müssen/ welches man in solchen fällen auff dem Meer nicht für eine

kleine sorg vnd gfahr achtet/Glori vnd Preiß seye dem Herren zu allen zeiten/Amen.

Das sibenzehende Capitel.

Von vnser Ankunfft in die Insul Alzante oder Zazyntho/ vnd was vns weiter von bösem Vngewitter vnd sonst begegnet/ biß wir zu Galipoli in Apulien wider zu Land kamen.

ALs wir nun/wie vorgehört/Montags den 17. Octobris Abends in der Insul Alzante ankommen/fanden wir daß die Nauen Chema genannt/ welche acht tag nach vns/ mit sampt der andern Nauen Regina genannt/darinn die vbrigen meine lieben Mitpilger vnd Brůder führen/auß Cypern außgefahren/ vnd eben in der Fortun die wir am vorgehenden Sonntag zu nacht neben der Insul Sapienza vberstanden/in den Porten daselbs zu Alzante ankommen/vnd daselbs als die drey Ancker von der grossen vngestůmme wegen deß Meers nachgelassen/ das Schiff also sich nit mehr erhalten mögen/ an den Felsen zu trůmmern geschlagen worden/vnd mit allem dem so darinn gewesen/ Leut vnd Gut vndergangen/ allein außgenommen der Schreiber deß Schiffs samt etlichen Schiffknechten/ welche außgetretten waren das Geleit zubegeren/welches jhr glück war/wiewol dem Schreiber auch sein Ehfraw/ die erst vorgehender Tagen in Cypern jhme vermehlet/sampt dreyen Töchtern so Schwestern waren/ mit den vbrigen ertruncken. Deßgleichen auch noch zwey andere Schiff/ so den Strudel diser Fortun auch erlitten/vnd daselbs angefahren/das ein Jarzolora/das ander Morisina genañt. Da die Jarzolora in die viertehalb hundert Tonnen Büchsenpulffer geladen/vnd in Cypern führen wolt/in der Morisina aber ob hundert tausend Zickinen wert Kauffmanschatz vñ Waren gewesen/ samt zwey hundert Tonnen

Tonnen Büchsenpulffers so man in Candien füren sollen/als sie aber zu Land kom̃en / sind sie daran zerschmettert worden/ das Büchsenpulffer vñ ein theil der Wahren zu grund gangẽ/ das vbrig samt den Personen so darinn gewesen/ darvon kommen vnd errettet. Also daß wir wol spüren mögen/ vñ gwißlich auch beschehen were/wann es Gottes Gnad vñ Barmhertzigkeit durch sein wunderbare vnd starcke Hand (wie aber beschehen)nit gewendt hette/daß so wir vmb zwen Tagen ehe da ankom̃en/vns eben dergleichen auch also widerfaren were. War vns deßhalben diß ein erbärmlich Spectackel anzusehen / vnd bracht mir ein sondere grosse sorg vñ schmertzen/da ich an meine liebe Mitpilger vnd Brüder gedacht / die ich in Cypern dahinden in dem Schiff der Regina gelassen/dann ich besorgt daß mit jhnen auch etwan dergleichen vnfall widerfahren were/seitemal jhr Schiff nit verhanden/vnd aber die andern Schiff die ich in jrer Gesellschaft wuste vnd gesehen / jetz da so in jämerlichem wesen sich befanden/Fragt derhalben die so vom Schiffbruch errettet/wo sie vnsere Mitgefehrten gelassen / oder ob sie kein zeitung von jhnen wüsten/seitemal sie 8.tag nach vns auß Cypern abgefahren: Sagten sie daß es wahr were/daß sie erst 8. tag nach vns außgeschiffet. Als aber sie hie dißhalb Cypern auff das hoch Meer kommen / haben sie einander verlohren/ vnd sie die Nauen Lhema auch in Caramanien kommen / auß welcher sie (die erretteten)vns daselbs sehen mögen / aber bald habe sie die Fortun stracks gegen Candia/vnd da dannen in den Port zu Alzante getriben / allda auch jhr Naue vndergangen/ vnd besorgten auch der Regina vast vbel/dann sie were vast geladen gewesen. Ab welchem ich nit vnbillich grossen Schrecken empfieng von wegen der grossen Sorg so ich hatt / daß jhnen nicht auch etwann mißgelungen were/ wie den andern/ fasset doch ein Trost vnnd Hofnung / es würde sie die Barmhertzigkeit GOTtes erhalten / wie dann geschehen. Dann sie am fünfften Tag hernach auch zu vns daselbst zu Alzante

ankamen/dessen wir beyderseits höchlich erfrewt wurden/vnd Gott dem Allmechtigen seiner grossen Gnaden vnd Guttha-ten lob vnd danck sagten. Erzehlten auch einander beiderseits was grosser Gefehrligkeiten wir in disen vberstandnen grausa-men Fortunen erlitten/vnd wie seltzam das Meer vns von ein-ander/vnd hin vnd wider in weite Geginnen geworffen/vnnd doch vns in kurtzen Tagen wider zusammen gefügt/dann sie in Affricam das ein/ vnd wir in Asiam den andern Theil der Welt geworffen (das wunderbarlich zuhören) vnnd dannoch durch Gottes vnaußsprechliche Gütigkeit/vermittlest seiner lieben Mütter vnd alles Himmelischen Heers getrewer Für-bitt vnd Beystands/wie wir Gottseliglich glauben/vnd für ge-wiß halten(dann Menschlich Vernunfft es anderst nit begreif-fen kan/auch alle Menschliche Mittel in solchen Zufällen ver-loren vnd vnnütz) vnd darumb allzeit in disen nöten ernstlich angerüfft vnd gebetten/wunderbarlich vor dem Vndergang erhalten worden. Also bliben wir an disem Ort still ligen von dem 17. biß auff Donnerstag den 31. Octobris/war Allerheili-gen Abend/darzwischen erlabet vnd versorgt man sich/was auff die noch vbrige Schiffahrt vonnöten/ die dann vns noch streng vnd saur gnug ward/wie hernach gehört wirdt.

Also brach man auff am vorgemeldten Donnerstag zu mor-gens/waren vnser sechs grosse Schiff/so miteinander außfuh-ren/hatten ein Wind den die Welschen Syrocum/wir Teut-schen aber den Fönen nennen/vnd fuhren also miteinandern stracks hinab in Cephaloniam auf Corfu zu/aber es kam grad denselben Abend ein grausamer Wind/von den Welschen Greco Leuant genannt/der fiel beyseits auff vns/vnd trib vns von einander/also daß wir gleich in derselben Nacht einander verluhren/von einander kamen/vnser Schiff oder Naue dar-auff ich vnd mein Mitgefehrt Hans von Lauffen/sampt an-dern/wie hernach soll gehört werden/ward neben der Insul Corfu auff die lincke Hand auff Barbaria zugeworffen/vnnd

schnell wider da dannen auff Italien zu / stracks hinüber / also daß wir am dritten Tag nach vnserm abfahren auß Zazyntho oder Alzante / war aller Seelen Tag / deß morgens an dem eussersten spitz Italie / in dem Königreich oder Fürstenthumb Apulia / bey einem steinwurff weit gähling vnnd vnversehenlich an das Land getriben wurden / da war aber kein Port noch Lände / dann allein ein hoher Berg vnnd gäher Fels / darauff ein Schloß Castro genannt / dem Ertzbischoffen von Otranto zugehörig. Als nun der Patron deß Schiffs vnd wir vbrigen vns in diser augenscheinlichen Gefahr gesehen / sind wir (wie nicht vnbillich vnd Menschlich) höchlich darab erschrocken / vnnd kondten vns nichts anders verwegen / dann daß die grausame Wellen vnser Schiff mit vns vast bald an den Felsen werffen / allda zerschmettern vnd vns versencken wurden. Derhalben wir Gott vmb verzeihung vnser Sünden / auch sein Barmhertzigkeit abermalen vmb Hilf vnd Fristung deß Lebens / wie auch das gnadreich Fürbitt seiner lieben Mütter Marie (die dann sonderlich an disem Ort vor vnd oftermalen mehr durch dasselbig vielen Menschen mit herzlichen Miraculen zu Hilff kommen) vnd aller lieben Heiligen Gottes / angerüft vnnd gebetten / warffen damit zween Ancker auß / damit sie das Schiff hielten / daß es die Wellen nit an Felsen triben / dann wo dasselbig geschehen / were ohne sonder Wunderwerck Gottes nicht müglich gewesen / weder in der Barcken noch in der Fregaten (das sind zwey kleine Schiff / dem grossen angehengt) vns mit dem Leben darvon zubringen / wann daß es an dem Berg alles zu stucken gangen were. Es ließ aber die Vngestümigkeit deß Vngewitters sich so grausam an / daß die Schiffleut selbs der Sach nit trawen / vnnd besorgten daß die Ancker das Schiff nit wurden beheben mögen / deßhalb jhr Plünderlein zusammen bunden / vnd sich damit in die Barcken gelassen / vnd versücht haben wolten in derselbigen darvon zukommen. Da nun ich sampt meinem Gefehrten auch dem Schiffschreiber vnd an-

dern mehr solches sahen/vermeinten wir vns auch zu jhnen zu schlahen/vnd vnser leben also zuretten/Baten also den Schiffpatronen zum höchsten vnnd vmb Gottes willen / daß er vns wolte vnser Heil also in der Barcken versuchen lassen / angesehen daß sonst das groß Schiff all augenblick deß Vndergangs gewärtig. Aber der Schiffpatron/dem solches zu Hertzen gienge/antwortet mit bitterm weinen/daß er solches nicht zulassen/ noch vns rathen köndte / mahnet vns deßhalben ab / dann wir vns hiemit selbs in den gewissen Tod begeden wurden/gab vns auch Hofnung vnd Trost/ er hielte es endtlich darfür/es würde vns GOtt der Allmechtig durch seiner würdigen Mütter gethrewes Fürbitt (wie andern mehr an disem orth auch wider fahren) vnser nachmalen erbarmen/ vnnd verhoffenlich einen andern Wind schicken / der vns auß diser grossen Noth vnnd Gfahr/vnd von disem Berg dannen treiben / vnd so wir allein noch fünffzehen meylen weit fürauff für den spitz/ so man nennet la punta de saneta Maria/das ist vnser lieben Frawen Eck/ kommen / möchten wir vns alsdann auf der weite deß Meers baß erretten vnd erhalten/wie vormalen mehr. Welchem rath vnd abmahnen wir nun statt gaben/ vnd vnser Hertz vnd Gemüt zu Gott/auch seiner lieben Mutter/ vnd den lieben Heiligen erhuben/ Nim̃ wahr gutherziger Leser / in dem wir also in höchsten ängsten/kaltem schweiß/vnd augen röten (wie man zusagen pflegt) waren/vnnd vns schon mit einhelligem Rath zusammen verpflicht/ein Gottselig Gelübd gethan vnnd versprochen/Gott dem Allmechtigen vnd seiner reinen Gebörerin zu Ehren vnd zu Danckbarkeit/so erst wir das Land erreichen/vnd in der ersten Kirchen so wir antreffen möchten / dieselbigen in blossen Hembdern zubesuchen / vnnd darinnen ein Ampt der Hochheiligen Meß in vnser lieben Frawen Ehr halten zulassen/ da so verendert sich der Wind von stund an/ vnd kompt ein anderer Wind / der tregt vns stracks für obgemeldten

gemeldten Spitz vnser lieben Frawen hinauß auff das hohe Meer/ dessen wir GOTT dem Allmechtigen vnd der hochgelobten Himmelkönigen Marie abermalen mit höchster Demůt Lob vnnd Danck sagten / daß sie vns mit jhren Gnaden abermalen vnser Leben gefristet / vnnd so wunderbarlich ohne Menschliche Hilff vnd mittel erhalten.

Vnnd wiewol wir nun auß diser scheutzlichen Gefahr deß Bergs entrunnen/waren wir darumb noch nicht Sorgen frey noch sicher / sonder befanden vns in einer newen Angst vnnd Gefahr / die warlich auch nicht zu gering noch zuverachten war. Dann als wir mit vnserm Schiff ein Tag vnd ein nacht in diser grausamen Fortun an disem Berg herumb geschwebt/ vnser Barcken an dem Schiff schon vndergangen / vnd vnser Schiff von solchem stäten Vngewitter vbel zerschlagen/ auch vnden an zweyen Orten durchbrochen / inmassen daß acht Männer stäts ohne vnderlaß das einrinnende Wasser herauß schöpffen müßten / Hatten wir kleine Hoffnung/ wo wir nicht bald zu Land kämen / vns mit disem zerbrochnen gebresthafften Schiff ferzner zubehelffen. Ich aber fasset nachmalen ein starcke Hoffnung/vnd ermahnet meine Mitgespanen / daß wir abermalen vnser Zuflucht haben / vnnd Hilff begeren solten / bey denen wir es zuvor jetzt mehrmalen funden vnd erfahren / vnnd sie darumb abermalen demütiglich anrůffen / zweifflete mir gar nicht / wann daß sie vns jhr gnadreiche Hilff vnnd Beystand nicht versagen / noch vns verlassen wurden/Wie dann (denselbigen wir lob vnd danck gesagt) geschach. Dann in demselbigen verändert sich der Wind/vnd trug vns gegen Calabrien / so auch ein fürneme vnd herzliche Prouintz vnd Fürstenthumb in dem eussern oder hindern Theil Italie ist / also daß wir die Gebirg desselbigen Lands / wie auch Apulien sehen mochten / da kamen die Schiffherren in Berahtschlagung / ob sie wolten auff Calabrien

Calabrien oder Apulien zufahren / vnd als sie mich vmb mein gutbeduncken auch angefragt/erinnert ich mich in was Gfahr wir noch weren deß zerbrochnen Schiffs halb / wie ichs dann die vorgehende Nacht selbs noch mehr hatt hören vnden krachen/vnd daß die Barcken die schon langest vndergangen / vñ wir jetzt weit am Schiff nacher geflößt vnd geschleifft/noch am Schiff hanget/vnd die Gfahr mehret / Rieth ich sie solten das Seyl daran die Barcken hienge/abschneiden/ vnnd die Barck lauffen lassen/vnd so es jhnen beschwerlich/wolt ichs ehe vmb gemeiner Wolfahrt willen selbs zahlen/ vnd dann in den Hafen zu Calipoli (welches ein Statt ist an dem eussersten Spitz Italie/in dem Fürstenthumb Apulien gegen Sicilien vber) in dem Namen Gottes einschiffen / welches mich der nächst vnd sicherst Weg bedäuchte. Dem volgeten sie/schnitten das Seil ab/liessen die Barcken dem Meer zur letze/ vnnd richteten sich gegen dem Port zu Calipoli / welches wir vor dem angesicht hatten/jedoch noch wol achtzig Meylen weit zufahren/vñ wiewol die Fortun noch groß vnd streng/vnd das Schiff vast böß vnnd schier allenthalben ledig / so vberfuhren doch wirs mit Gottes Hilf vnd Gnaden in siben oder acht stunden / vnd kamen also daselbs zu Calipoli glücklich / jedoch mit grosser noth vnd Arbeit der Fortunen halb/zu land/ dessen wir vns warlich allgemeinlich hoch erfrewten/auch dessen vast nothwendig waren. Jch aber sampt meinem Gefehrten vnd Diener Hansen von Lauffen frewt mich dessen insonderheit/dann ich mich jetz auf Terra ferma (das ist auf festen satten Boden vnd Land/ da wir stets zu Land reisen mochten/vnd nicht vber mehr schiffen müsten/in vnser Vatterland zukommen) befand/da dannen ich jetzt in guter sicherheit vber Land widerumb heim in mein Vatterland kommen mocht/ vnd nun mehr den grausamen Fortunen vnnd andern Gefährlicheiten deß Meers entrunnen war. Sagten deßhalben all Gott vnd seiner liebẽ Mutter/vnd seinen ausserwöhlten Heiligen (deren gnädig Fürbitt

wir

wir so reichlich empfunden vnd genossen) groß Lob / Ehr vnd Danck / daß wir durch sein starcke Hand vnd gemeldtes Fürbitt so wunderbarlich vnd so offtermalen errettet vnd erhalten/ auch durch so viel Gefahren / vnd erst letstlich in zerbrochnem Schiff biß daher/hindurch gebracht worden.

Das achtzehende Capitel.

Von vnser Ankunfft zu Galipoli / vnd was sich daselbst mit vns zugetragen/biß auff vnser abscheiden vnd heimreisen vber Land.

NAch dem wir nun zu Galipoli / wie erst gehört/ mit vnserm zerbrochnen Schiff abgeschiffet / schickten wir den Schiffschreiber in der Fregata zu Land/vns bey dem Gubernator/ welcher ein Hispanier vnnd freundtlicher alter Herr (wie wir morgens erfuhren) vnd dise Statt mit einem Hispanischen Zusatz in deß Hispanischen Catholischen Königs Namen regiert / Erlaubnuß zu erwerben / daß wir auß dem Schiff zu Land tretten vnd in die Statt kommen / auch Herberg darin nemmen möchten/ Als aber dasselbig fürgewendter Vrsach halb abgeschlagen/allein vergönt ward dieselbig nacht ausserhalb der Statt in einem Kirchlein/dariñ ein armer Bruder oder Einsidel wohnet / welcher die armen Leut / so ab dem Meer kommen zu beherbergen pflegt/am Gstad daselbs vnser Nachtläger zunemmen / dessen wir vns nun vernügen müßten vnd für gut nemmen/ob wol wir eins bessern wol gemanglet hetten/dannoch so waren wir dessen fro/nur daß wir einmal ab dem wütenden wilden Meer / vnnd vnserm zerbrochnen Schiff/das vns anfieng vbel anschmecken / auff das lieb Erdrich kommen möchten / liessen vns also vast bald im kleinen Schiff zu Land führen/da wir nun auß auffs Land tratten/bedeucht

deucht vns schon jetzt / wir wären erquickt vnd hetten gnug / küßten auch vor grossen Frewden das Erdtrich / vnd thaten abermalen vnser schuldige Dancksagung zu Gott. Nach dem wir nun nach vnser gezeigten Herberg vmbsahen / waren die würdigen Vätter vnd Brüder Cappuziner Ordens / welche auch gleich daselbs ausser der Statt auf dem Gestad ein Gotshäußlein vnd Klösterlein hatten / vnser Ankunfft gewar worden / wolten auch vns in jhr Klösterlein aufgenommen vnd beherbergt haben / das aber von den Befelchsleuten der Statt auch abgeschlagen worden / also daß wir recht im Namen Gottes die gezeigte Herberg in dem lären Kirchlein einnemen musten / darinn fanden wir einen armen Bruder oder Einsidel wie erst gemeldt / der empfieng vns zwar freundtlich / vnd hette gern sein bestes mit vns gethan / wo er es anderst vermögen. Also war vnser Nachtmal vnd die Herberg sampt dem Geliger vast bald bereit / was nun der gut Bruder hatt / das stallt er vns dar / vnd ließ die Sach an vns wie wir es theilten / Das waren drey kleine Küchlein / ein wenig Rettich vnd Essig / vnd bey zwentzig Kestinen / das assen wir alles so lustig dannen / vnnd gieng so sauber auff / als were es Zucker gewesen / vnser Tranck war gut / frisch / kül Wasser / vnd was vnser zwen hetten mögen essen / daran müsten vnser fünff vnd zwentzig für gut nemmen / vnnd damit gespeißt seyn. Nach dem essen waren wir schlaffen gewisen / nemlich in das Kirchlein / da mocht sich ein jeder zu dem Geliger schicken / wie er zukommen mocht / etlich legten sich auff die Bänck so im Kirchlein herumb stunden / etlich auf den Boden vnnd harten Steinen / mir ward der Platz geben auff einem Laden vor dem obern Altar / das alles beduncket vns vast gut seyn / vnd benügt vns wol / vnnd meinten wir weren in zweyen gantzen Monaten nie baß gelegen (dann sicher ligen ist auch ein gut Betth) als aber vnser Schiffreiber morgens früh widerumb in die Statt zu dem Hispanischen Obersten gangen / vnnd mich jhme vermeldet /

meldet /

meldet/ Es were ein Teutscher Colonell oder Oberster vnder der Gesellschafft/ ist er selbs mit vil Hispaniern vnnd Bürgern der Statt zu vns hinauß kommen/ vns in dem Kirchlein besucht/ mich freundtlich angeredt/ vnnd sich entschuldiget/ weil er mich nicht erkennt/ sonst wöllte er vns gleich am Abend eingelassen haben/ Hiemit vns all mit jhme in die Statt zugehen geladen/vnnd gleich begleitet/ vns dabey auch vil guts/ vnnd sonderlich vns auff Neapolis zů zufürdern anerbotten/ dessen wir jhme billich danckten / vnnd jhme zu lob dessen nit vergessen sollen/ dann er sein zusagen vnd anerbieten ehrlich erstattet. Also kamen wir in die Statt (das vns ein grosser Dienst war / damit wir vnsern mangel büssen/ vnd vns der Notthurfft versehen möchten) Besuchten auch den Herren Bischoffen der Statt / der sich auch vil guts anerbott / wolt mir auch für mich vnd die meinen vier Sál vnd Betthe eingegeben haben. Darnach führt man vns in das Schloß / da wir von dem Castellan freundtlich empfangen wurden / vnd fürter allenthalben auff alle Pasteyen hin vnd wider / dann die Statt sonst gar fest/ vnnd allenthalben mit dem Meer vmbgeben ist. Es kamen auch die guten andáchtigen Barfůsser Brůder in der Stat / besuchten vnd begrůsten vns / führten vns darnach mit jhnen in jhr Kloster/da sie vns vil Freundschafft vnd guts erzeigten. Vnd in Summa so war vns in diser Statt von jederman/Geistlichen vnd Weltlichen vil Ehren/Freundtschafft vnd guts erzeigt.

Nun gedachten wir an vnser Gelůbd / so wir auff dem Meer bey dem felsechten Berg zu Castro gethan / vnnd bereiteten vns / dasselbig den volgenden Tag/war Zinstag / zuerstatten/vnnd damit GOtt dem HErren vnnd seiner lieben Mutter (deren Fürbitt Hülff vnnd Trost zu erlangen/wir damalen in selbigen Nöthen solches Gelůbd vns fürgenommen/ vnd auch dessen wol genossen)vnsere schuldige Danckbarkeit zu leisten/vmb die so grosse vnd erzeigte Wolthaten vñ Gnaden/

also den volgenden morgen zogen wir all mit gantzer vnser Gesellschafft/wie wir es dann verheissen hatten/in blossen Hembdern vber den Leib vnd Barfüß zur Kirch deß gemeldten Barfüsser Klosters/ daselbs wir hörten das Ampt der H. Meß/ so vnser Mitgegfert der Ehrwürdig Herr Pater Laurentius Pacificus der Jesuiter in vnser lieben Frawen Ehr hielt vnnd begieng/welches dann für vns all zu Entladnuß vnsers gethanen Gelübds/Gott vnd Marie seiner werthen Mutter auffgeopffert ward / denen sie Lob vnd Danck gesagt in Ewigkeit.

Da nun solches auch verricht / rüsteten wir vns zum Abscheid/doch gab es ein Theilung / dann der Schiffpatron ließ sein Schiff wider zurüsten vnd erbessern / führ hernach wider mit den vbrigen Gefehrten auff Venedig zu/ Ich aber sampt dem würdigen Vatter dem Jesuiter vnd seinen Geferten/deßgleichen der Ritter auß Preussen vnd Johannes von Lauffen von Lucern/namen die sicherer vnd besserer straß zuhand/ waren fro/daß wir nit weiter auff dise versaltzne wilde Brüen fahren müsten / führen also vber Land auf Neapolis / Rom vnd Venedig/darnach dem Teutschland zu/also nach dem wir vnsern abscheid gemacht vnd abgnadet/ auch vnser Matteratzen/ oder Schiffbetthe/ so wir auf dem Meer gebraucht / etliche in dem Barfüsser Kloster/etliche aber in dem Spital zu Galipoli zur Letze gelassen / bin ich mit meiner Gesellschaft wie vorgemeldt/von Galipoli auß / auf Neapolis zuverreiten / die vbrigen zu Galipoli verlassen.

Dieweil ich mich jetzt nun mehr der grossen Gefährligkeiten deß Meers gesichert befand/vnd daß ich vber Land in guter sicherheit widerumb heim in mein Vatterland kommen möcht / deßhalb wie vorgehört / dem Meer vnnd seinen grausamen wütenden Wellen vrlaub geben/vnd den sicherern Weg vber Land zu handen genommen/ hat mich bedunckt/nit vnfüglich/sonder auch vast dienstlich vnd nützlich sein/die herrlichen Miracul / so die Allmechtigkeit Gottes mit vns auf vnser

ser Meerfahrt gewürcket in ein ordenliche Histori begreiffen vnd zusammen ziehen/wie sie warhafft vnd ohne verenderung von den Herren Schiffpatronen / vnd Vatter Laurentio Pacifico dem Jesuiter Priester / in Lateinischer vnd Italianischer Sprach beschriben / vnd etlichen der Gesellschaft Geistlichen vnd Weltlichen besiglet/vnd mit eignen Handen vnderschrieben/als ich dann das recht besiglet Original noch bey Handen hab/gleich hie an disem Ort einzusetzen / vnd dann weiter mit Fortgang vnd Beschluß meiner Reiß fürzufahren.

IESVS ✝ MARIA.

Verdolmerschung der Histori vnd deß grossen Miraculs / so sich zugetragen in Herren Landamman Melchior Lussys von Vnderwalden/ vnd seiner Gesellschafft/ Schiffarth auff dem Meer/ auff seiner Pilgerfarth von Hierusalem in dem heim kehren gegen Venedig/ Anno 1583.

DVrch dise Geschrifft will ich Augustinus de Jacobis erzehlen / mancherley Vngewitter/ so mir vnd meinen Schiff Amptsleuten begegnet / zu der Zeit als ich ein fürgesetzter Patron war/deß Schiffs genannt Torniella. In welchem geführt worden/ der Ehrwürdig Vatter Laurentius Pacificus/der Societet Jesu. Demnach der streng/ Edel/vest vnd hochgeacht Herr Melchior Lussy / der Durchleuchtigen Herrschafft Venedig obersten Hauptman / auch deß heiligen Grabs zu Hierusalem / vnd der heiligen Römischen Kirchen Ritter / Landamman deß Orts Vnderwalden/ vnd Johannes von Lauffen/Bürger zu Lucern sein Diener / beyd auß der Eidtgnoschaft/ Vnd Herr Michael Kommersin auß Preussen Hierosolymitanischer Ritter. In dem als wir von der In-

sel Cypern außgefahren. Sind also deß ersten fünff Tag vnd Nächt aneinander auf das hefftigest durch das Vngewitter getriben/vnd volgends in den Schlund oder Arm deß Me ers kommen/ den man nennt Sinum Satalicum, in welchen (wie man schreibt) S. Helena einen der heiligen Drey Näglen/damit der Seligmacher der Welt an das Creutz geschlagen worden/geworffen/ das Vngewitter deß Orths damit zustillen/ vnd wiewol in der ersten Nacht das Liecht erschinen / welches für das gewonliche Zeichen gehalten wirdt/ der aller seligsten Jungfrawen Marie / vnnd der vbrigen Heiligen GOTtes Beschirmung. So hat doch der grawsam Sturmwind nicht nachlassen wöllen / sonder erst sich also gesterckt/daß nachdem der fürnembste Segel deß Schiffs in das Meer geworffen oder getriben/das Schiff nit ohne höchste Gefahr deß Lebens/ deren so darinn geführt wurden/sich auf die rechte seiten gewöltzet.

Miraculum

Der obgenannt Vatter Laurentius aber/als er vermerckt/ menniglichen hefftig erschrocken seyn / hat er von gesagtem Edlen vnd Ehrnvesten Herren Obersten Melchior Lussy begert / daß er wöllte die Bildtnuß deß Agnus Dei (so er am Halß hangen hat / vnnd jhme von dem Durchleuchtigsten Herren Cardinal Borroneo verehret worden) von stundan in das Meer werffen lassen. Er der Herr Oberst aber solches abschlug/ sonder vorhabens dieselbige Bildnuß von andacht wegen biß auff den letsten Tag seines Lebens also bey jhme zu tragen / jedoch letstlich nach vil hochfleissiger vnnd ernstlicher Bitt/ hat er sich zu letst dessen erbitten lassen/ gesagte Bildnuß ab dem Halß gezogen / vnnd obbemeldtem seinem Diener gegeben/ jhme befelhende sie in das Meer zuwerffen / zu welchem er genannter Herr Oberster diese volgende Wort gesprochen in Latein:

Baromaeo arbitror.

Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat, Christus ab omni malo nos defendat. In nomine Patris, & Filij, &

Spiritus

Spiritus sancti, Amen. Et in virtute Agni Dei, & per intercessionem beatæ Mariæ semper virginis, & omnium sanctorum & sanctarum Dei, &c.

Das ist zu Teutsch: Christus vberwindet / Christus regiert / Christus herrschet / Christus bewahre vns vor allem Vbel. Im namen Gott deß Vatters / Sohns / vnd heiligen Geistes / Amen. Vnd in krafft deß Agnus Dei, &c.

Kümmerlich hat er das hinderste Wort außgesprochen / haben wir gesehen wunderbarlicher weiß / vnd zwar durch der allerseligsten Mutter Gottes / vnnd der vbrigen seiner lieben Heiligen Hilff / das Schiff sich auffrichten / das Meer sich mithin gestillen / vnd der Sturmwind vnnd Gewitter allenthalben abziehen. NB

Widerumb hat vns ein newes Vngewitter deß Meers angegriffen von der Insel (welche man Sapienza genannt) da an biß in die Insel Zante / vor zeiten aber Zazynthus genannt / zu welcher wir dahin mit vollem Seglen vnnd schnellem Lauff also zusagen führen / vnnd getragen wurden / das klein Schifflein aber (so dem grossen angehenckt / wie gewohn ist / war schon voll Wassers worden vnnd versuncken / vnnd auff die hundert Meilwegs weit also voll Wassers durch das Meer nacher geschleifft) vnnd ist volgends / als wir in die Insel Zazynthum ankommen / daselbsten auch herauß gezogen worden.

Zum drittenmal haben vns etliche gähe vnd vnversehenliche wider oder Gegenwind abermalen in ein Sturmwetter geworffen / von dannen wir (gleichwol wider vnsern willen) schier zu dem antritt deß Castrensischen Gebirgs gelendet / jedoch damit wir solches vor Augen schwebender Gefahr entrinnen / vnnd nicht an dem Felßechtigen Gestad zu grund gestossen wurden / haben wir die Anckern eingeworffen / vnd der hochgelobten Mutter GOTTES Hilff vnnd Trost angerüfft / allda hat vns von stundan ein starcker Wind vom

Land her geblasen / durch welchen wir zu dem Haupt Marie (also genannt) geleitet / dahin aber die Schiffung warlich in höchster Gefährligkeit bestanden. Dann der kleiner Segelbaum / welcher vber den andern den grösten Segelbaum deß Schiffs außgeht / zerbrochen / darzu das Schiff mit Vngestümmigkeit zu dem Gstad getriben ward / also daß wir all gewärtig wurden/den gegenwertigen Tod vor Augen zusehen. Derhalben wir Gelübd gethan/ vnnd versprochen/auch auff vns genommen/daß wir alle gemeinlich so vil vnser waren / so bald wir frisch vnd gesund zu Land kämen / den nechsten vnnd für das erst / allein in blossen Hembdern angethan/ zu der ersten Kirchen die wir antreffen ziehen / daselbs ein Ampt der Hochheiligen Göttlichen Meß in vnser aller Namen zu verrichten lassen / dabey auch zuseyn. Also von stund an hat sich der Wind angehept zu endern / vnd vns auff das hoch Meer zůtragen / allda auch das kleiner Schifflein am grossen hangende/mit Wasser außgefüllt/vnser Schiffahrt nit wenig angefangen zuverhindern. Da nun wir gesehen daß Calabrische Gebirg (ab welchem wir vns gar hefftig geförchtet) nit weit mehr von vns seyn/habẽ wir das Seyl am kleinen Schiff abgeschnitten/vnd das Schiff als ein Raub dem Meer zuverlassen vns entschlossen/so bald als solches beschehen/vnd diß grossen vnnd weiten Meerthiers schlund mit disem verschluckten Schiff/als einer erwünschten vnd begerten Speiß/erfüllt/ haben wir gesehen das Meer sich allgemach miltern/ vnd auß der würdigsten Jungfrawen Marie / vnd der vbrigen Heiligen Gottes Fürbitt vnser Schiffung günstig vnd gehorsam seyn.

Wir aber/ nachdem wir vermerckt/ daß auß sonderer gnädiger Hilff vnd Schickung Gottes deß Allmechtigen/alle Gefahr jetzt vberwunden war / sind wir eingedenck gewesen/vnsers versprochnen Gelübds/so wir vnlang darvor gethan/vnd so bald wir mit vnsern Füssen das Land oder das Erdtrich berührt/ sind wir mit sonderbarlichem / wunderlichem eiffer der

Gottse-

Gottseligkeit zu S. Franciscen Kirchen geeylt/daselbs bey dem Ampt der heiligen Meß beygewesen / dem höchsten Gott als ein Vrsprung aller Gutthaten vnd Wunderwercken / nach vnserm vermügen lob vnd danck sagende.

Zum letzten/ als ich gesagter Laurentius Pacificus der Societet Jesu Priester/der Edel vnd vest Herr Oberster vnd Ritter Melchior Lussy / Item der Herr Ritter Komunersin auß Preussen / vnd Johannes von Lauffen von Lucern in Gesellschaft zu Neapolis ankamen / haben wir fleissig versorgt/ daß auf erlangte Bewilligung von dem Hochwürdigsten Herren Ertzbischof der Statt / wir gar viler Heiliger Heiligthumb/so daselbst in höchster andacht geehrt werden/ besuchen. Derhalben wir vns in die Thum̃ oder Hauptkirchen verfügt / allda vnder andern Heiligthum̃en wir gesehen das Haupt deß heiligen Bischoffs vnd Martyrers Sanct Januarij/vnd in einem gläsinen Geschirrlein etwas von seinem Blut /welches daselbs behalten wirdt/vnd nachdem wirs besichtiget / haben wir vermerckt daß es gestanden vnd gequallet Blut war. Als aber einer auß den Thum̃herren vns dessen gäntzlich vergwißt/vngezweifflet beschehen würde / daß so bald dasselbig Gläßlein mit dem Blut nahend zu sein deß heiligen Januarij Haupt stellte/ das Blut von stund an dünn werden/vnnd zerfliessen wurde/ wir alle derhalben/so vil vnser da waren / haben Gott den Allmechtigen in gutem vertrawen zu seiner Allmechtigkeit/welche sich wunderbarlich in seinen Heiligen je vnd allwegen erzeigt/ als müglich/angerufft vnnd gebetten/ vns würdig zumachen/ ein solches groß Miacul vnd Wunderzeichen mit vnsern Augen zusehen/ Also hat es der außgang der Sachen selbs mitgebracht/ solch vnser Gebett seiner vnendtlichen Gütigkeit nit vnangenäm gewesen seyn. Dann als derselbig Thum̃herr diß vorberührt gläsin Geschirr noch in den Händen hielt / hat das Blut deß heiligen Bischoffs so darinn behalten war vngewon-

licher weiß angefangen/subtil oder dünn werden vñ zerfliessen/ ab welchen wir ein sonderbare auch wunderbare bewegnuß der Andacht bey vns selbs befunden. Gleichfalls gemelter Thumbherr/als er durch diß Zeichen ein solche grosse vnd vngewonliche Gnad Gottes deß Allmechtigen gegen vns vermerckt/ hat er sich zu den Vmbstendern gewendet / vnd mit lauter stimm also geschryen / Jesus/ Jesus. Jch gedenck mich diß Miracul vnd Wunderzeichen nit mehr / dann jetzt zum drittenmal beschehen zu seyn/vnd das hielt diser Thumbherr vmb so vil höher vnd grösser/weil als er sagt erst drey Tag davor/hohe vnd fürneme Adels Personen / eben von deßwegen auch allda gewesen / aber doch ein solche Gnad vnd Wunderzeichen nit sehen noch erlangen mögen. Derhalben wir der Allmechtigkeit vnd Gütigkeit Gottes/ die sich selbs in dem Heiligthumb jrer Heiligen so herzlich vnd ehrwürdiglich erzeigt/all gemeinlich gröste Dancksagung so höchst wir vermochten sagten / volgende Personen haben dise Geschrifft selbs vnderschriben vnnd besiglet.

Herr Laurentius Pacificus Priester der Societet Jesu.

Herr Oberster Melchior Lussy Ritter von Vnderwalden.

Johann Angelus Parro Diaconus ein Venediger.

Herr Michael von Kommersyn auß Preussen Ritter.

Vnd Hans von Lauffen von Lucern.

Das

Das neunzehende Capitel.

Von vnserm Abscheiden von Galipoli / vnd was vns denn würdigs begegnet auff seiner Reiß vber Land biß gen Venedig.

NAch dem wir nun zu Galipoli / wie erst gehört/abgescheiden/sind wir auff Neapolis zu geritten / vnnd die erste Tagreiß fünfftzehen Welscher Meylen biß in die Statt Legha kommen / daselbs wurden ich vnnd meine weltliche Mitbrüder von dem Ehrwürdigen Herren Vatter Laurentio Pacifico dem Jesuiter Priester vnd seinem Gesellen/so mit vns vber Meer gefahren/vnd auch gen Venedig zu reisen gesinnet waren / in das Jesuiter Collegium daselbs eingeführt/ vnd von den würdigen Vättern daselbs gar ehrlich vñ freundlich empfangen/ beherberget vnd tractiert. Vnb kan allhie auß schuldiger Pflicht nit vnderlassen / zu rühmen vnd zumelden die Tugend vnd Gottseligkeit diser Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Vättern dises Ordens / dann das ich deß grossen Nutzes vnd Frücht geschweige / so sie mit jhrem Exemplarischen guten Wandel vnd Leben / auch dem grossen fleiß vnnd eiffer/so sie anwenden/die Kirch Gottes vnd vnser wahre Catholische Religion/mit jhrer Lehr vnd vnverdroßnen arbeiten zu öffnen/vnd Christo vil Seelen zugewinnen/ schaffen (wie es dann nun mehr aller Welt kundtbar/vnd hie disseit vnd jenseit Meers täglich im Werck gespürt wirdt) will ich hie allein melden jhre sonderbare Freundlicheit / so sie gegen reisenden vnd allen denen/so mit jhnen conuersieren/erzeigen. Welches dann sie gegen mir vnd meinen Mitgefehrten/nicht allein die so in vnser Gesellschafft gewesen / sonder auch hernach daselbs zu Legha/vñ darnach in dreyen andern Stätten/ehe wir gen Neapolis kom̃en/deßgleichen zu Neapolis/vñ von dannen durchauß an allen Orten/da sie jre Collegia vñ Häuser haben

(fürnemlich zu Rom Macerata / Loreten vnnd andern Orten/vnd letstlich auch zu Venedig) mit solcher Freundtlicheit/ beherbergen vnd ehrlichen Tractation vberflüssig erzeigt / daß ich billich nit minder thun kan / dann jhnen darumb lob vnnd danck zu wissen vnd zusagen/ vnd jhnen gemeinlich von Gott dem Allmechtigen alle Wolfarth zuwünschen vnd zubitten/hie zeitlich vnd dort ewig/ Amen.

Von Legha dannen hatten wir zehen Tagreisen biß gen Neapolis in die herzliche vnd Königliche Statt/davon diß Königreich den Namen hat. Darzwischen aber sind wir vil grosser / schöner vnnd herzlicher Bischöflicher Stätten ansichtig worden vnd durchreiset/ die ich vmb kürtze willen vbergehn/allein die fürnembsten: Als Miserge/Ascuni/Manopoli/Malfetta/Trani/ Barletta/Zyrongola/Ascoli/Adiano/ vnd vnder disen allen die gar fürtreffenliche schöne Statt vnd Meerhafen Barri/da dann ein Theil S. Niclausen deß heiligen Bischofs Leichnams vnd Heiligthumbs behalten wirdt/ gemeldet haben will. Daselbs zu Barri (welches ein Ertzbischofliche Statt ist) wirdt ein theil S. Niclausen Heiligthumbs in der Hauptkirchen vnder einem Altar (dann der ander als der grösser theil zu Venedig in S. Niclaußkirchen / De Lyo genannt/ behalten vnd gezeigt würd) behalten / darauff wir vns liessen Meß lesen/man ließ vns auch das Heiligthumb sehen/vnd gab vns ein Fläschlin mit öl/ so auß seinem Grab vnd heiligen Gebein/nemlich auß dem rechten Knye stäts one vnderlaß fleust/ wie dann die Lobgesäng so man von jhme in der Catholischen Kirchen allenthalben singt / melden/ das fasset man in ein silberne Schüssel/ die stäts vnder dem Grab steht. Diß öl dient vnnd ist fast nützlich auch durch gewisse Erfahrnuß probiert zu vilerley Kranckheiten vnd Leibs gebresten.

Ehe daß wir gen Barri kommen / fanden wir ein Kloster/ in dessen Kirchen die heiligen Leichnam S. Viti vnd Modesti behalten werden/die man vns auch sehen ließ.

Von Barri dannen kamen wir in die grosse vnd fürtreffenliche Statt Neapolis/daselbs sahen wir auch vil schönes vñ köstliches Heiligthumbs. Erstlich in der Kirchen deß gar schönen Spitals/genant alla Nuntiata/ das ist zu dem Englischen Gruß/ in der Sacrastey hat man vns gezeigt zwey der vnschuldigen Kindlinen/ ein Finger von Sanct Johansen dem Täuffer/ vnnd ein stück von dem heiligen Creutz Christi/darnach in dem Münster das Haupt von dem heiligen Bischoff vnd Martyrer S. Januario/ sampt seinem heiligen Blut in einer Guttern aufbehalten. Da geschach in vnser Gegenwertigkeit ein groß Wunder vnd Miracul/ Dann der Priester so vns das Heiligthumb zeigt/ sagt vns/ es were die Schickung Gottes also/ wann man das Blut in der Guttern/ welches sonst dick/gerunnen oder gestocket ist (wie wir es dañ auch also gesehen) zu dem heiligen Haupt hielte vnd näherte/solte es wider zergahn vnnd dünn werden/ welches daher nit mehr dann zweymal gesehen/ vnd gleich erst deß vorgehenden Tags/als vil fürnemer Herren diser Statt auch da erschinen/vnd solchs zusehen begert/habe es sich auch nit erzeigen wöllen: Als aber wir in vnserm Gebett vnd Andacht vmb der Ehre Gottes willen solches zusehen vast begirig waren/ vnnd der Priester die Guttern mit dem gestockten Blut gegen dem heiligen Haupt hielt/ war es wunderbarlich durch Schickung Gottes von stund an in Angesicht vnser aller wider dünn/ vnnd nam sein rechte gstallt an/als ein dünes frisches Blut/dessen die Thum̃herren/ auch wir vnd die vbrigen Menschen/ so zugegen waren/ von grossem Wunder nit wenig erschracken/ sonderlich der Priester so das Heiligthumb hielt/ der rüfft zum offtermal den Namen Jesus/ also sagten wir alle gemeinlich Gott dem Herren vmb seine Gnaden vnd grosse Wunderwerck lob vnd danck. Diser heiliger Bischoff vnd Martyrer S. Januarius war bey seinem Leben Bischoff zu Beneuent/ vnd vor 1300. Jaren nit weit von der Statt Neapolis von den Vngläubigen

gen gemartert vnd enthauptet worden / vmb der Bekanntnuß willen Christi vnsers Herrn/sein H. Leichnam war von seinen Jüngern in die Statt hinein getragen/ vnd an dem Orth begraben/da jetz das Münster steht/allda er Patron / vnnd mit vil Wunderzeichen rastet vnd leuchtet.

Man zeigt vns daselbs auch weiter ein stuck von dem heiligen Creutz Christi / Item ein Ripp von S. Paul/ ein Bein von dem Kinbacken S. Johannis deß Täuffers/ ein Finger von S. Lucyen/vnd vil Häupter von heiligen Bischöffen.

Darnach besuchten wir auch das Mönchen Kloster zu S. Thomas von Aquino / daselbs ward vns gezeigt das Crucifix/ so zu S. Thoma dem erstgenannten geredt : Bene scripsisti de me Thoma, Thoma du hast wol vnd recht von mir geschriben. Man ließ vns auch sehen die Zell darinn diser hocherleucht heilig Mann vnd Lehrer gewohnet hat bey seinem Leben.

Sonst hat es in diser schönen lustigen vnd grossen Statt treffenlich vil andere Kirchen mehr/vil Heiligthum/ein grosse Herrschafft / von Geistlichem vnnd Weltlichem Stand/ vil Priestern vnd sonst hochgelehrter Leuten. Vnder andern besuchten wir auch das herrlich vnd würdig Jesuiter Collegium daselbst / in welchem ich siben vnnd achtzig Ehrwürdiger vnd hochgelehrter Vättern vnd Brüdern gezehlt/ vnnd darunder den Hochvernampten gar alten Vatter Salmeron funden/ welcher der zwölff ersten einer/ vnd deß hochwürdigsten Vatters Ignatij Loyole dises Ordens ersten Stiffters vnd anfängers Mitgesell/vnd jetzt vast in seinem Alter mit der mindern Jahrzahl Christi geht / auch mir bekannt von wegen deß heiligen Trientischen Concilij/da ich jhne gesehen / vnd mich noch wust zu erinnern/daß er daselbst mit seiner fürtrefflichen Lehr vil guts zu öffnung vnser wahren Catholischen Religion geschaffet. Er beweiß mir vil Ehren/Liebs vnd Guts / vnnd hab zum andernmal mit jhme essen müssen / bin darnach/ als ich von jhme vnnd andern Herren / mit denen ich kundtsame gemacht/

macht/freundlich vrlaub genommen/ mit meiner Gesellschaft von Neapolis verruckt/vnd auff Rom zugeritten. Dieweil aber der Weg zwischen Neapolis vnnd Rom vast allwegen der Straßräuber halb gar vnsicher/warnet man die wandlenden/ daß sie sich nit in kleiner Gesellschafft auff den Weg lassen/also wartet man/biß ein gute starcke Gesellschafft zusamen kompt/ da ist man dann sicher. Also thaten wir jhme auch / vnd kamen in fünff Tagen mit guter sicherheit gen Rom in die heilige Statt/vnd die ein Haupt ist der gantzen Welt.

Als nun wir zu Rom ankommen / hab ich nach ervorderung meiner Pflichten / dem Statthalter Christi auff Erden/ Bapst Gregorio dem dreyzehenden diß Namens/ das zeichen Catholischer Christlicher gehorsame erzeigt / den Fußfall gethan/vnd das Creutz auff dem Schuch seines rechten Fusses/ wie gebräuchlich/geküßt/von jrer Heiligkeit gnädig vñ freundlich empfangen/vnd sonst von guten Herren vnnd Freunden Ehrlich vnnd wolgehalten/insonderheit von dem Hochwürdigen Herren General oder Obersten deß Jesuiter Ordens vnd andern der seinen allda in Rom / welcher Herr General deß Hertzogen von Atria rechter Bruder ist/dann als die zween seines Ordens Pater Laurentius Pacificus/vnd sein Gespan zu vor mit einem Hertzogen auß Poland in das heilig Land gefaren / aber hernach in der Heimfarth von jhme verlassen worden/hab ich sie beyd(als es die Gelegenheit also gefügt)in mein Gesellschafft genommen/vnd biß gen Rom verzehrt/vnd das vast gern/als Personen die dessen wol würdig vnd werth/ist der ein daselbst zu Rom verbliben / der ander vollends mit mir biß gen Venedig gereiset/dessen nun(wiewol es deß nit wert) hochgedachter Herr General gegen mir sondere Freundtschafft vnd Danckbarkeit erzeigt/mich zu Gast gehalten/mir Heiligthumb verehret/vnd sonst vil guts bewisen/ der Herr wölle sein Beloner sein / volgends auch da ich verreisen sollen / mir nachfolgende Paßporten zu gutem meinem Genieß geben.

CLAV-

CLAVDIVS AQVAVIVA PRAEPOSITVS GENERALIS SOCIETATIS IESV.

CVM Illustris Dominus Capitaneus MELCHIOR LVSSYVS Heluetius, & Colonellus serenissimæ Reipublicæ Venetæ, & Gubernator Syluaniæ, ex peregrinatione Hierosolymitana rediens, limina sanctorum Apostolorum Petri & Pauli visitauerit, ac Venetias reuertatur, prætermittere noluimus, quin ipsum pro sua virtute & pietate, ac in nostram societatem beneuolentia, nostris omnibus, qua iter facturus est, his literis ex animo commendaremns, vt non solum alia caritatis & beneuolentiæ officia illi impensè exhibeant, sed etiam in Collegiis Domibusque nostris hospitio exceptum, beneuolè pro viribus & facultatibus suis tractent. Erit enim huiusmodi officium sicut & tali viro multis nominibus debitum, ita & nobis quam gratissimum, ac (vt confidimus) ipsi Domino Deo acceptum. Datum Romæ, die vndecimo Decembris, Anno M D L X X X I I I.

Locus sigilli.

Claudius Aquaviua.

Das

Das ist zu Teutsch:

Claudius Aqnauiua oberster fürgesetzter der Societet oder Gesellschafft Jesu.

ALS der Durchleuchtige Herr Hauptman Melchior Lussy ein Eidgnoß vnd Oberster der Durchleuchtigsten Herrschafft Venedig / vnd Landamman zu Vnderwalden / auff seiner Widerkehr von der Hierosolymitanischen Pilgerfahrt / die heiligen Apostel vnnd Gottesfreund S. Petrum vnd Paulum allhie zu Rom besucht / vnd jetzt widerumb wegfertig war auff Venedig zů zureisen / haben wir nit vnderlassen / sonder jhme von wegen seiner Tugend vnnd Gottseligkeit / auch der Gutwilligkeit / so er zu vnser Gesellschafft vnd Orden tregt / allen den vnsern / an denen Orten vnd Enden da er fürzureisen hat / mit disem Brieff / von Hertzen bevolhen haben wöllen / daß sie nicht allein andere Pflichten vnd Erzeigungen der Liebe vnd Gutwilligkeit jhme bestes fleisses beweisen / sonder auch in vnsern Collegien vnnd Häusern jhme Herberg geben / vnd gutwilliglich nach jhrem vermögen vnd ertragenheit wol halten vnd tractieren / dann sol-

che Erzeigung/ gleich wie es sich disem hochver-namptẽ Mann Pflichten halb gebüret/ Also auch wirdt sie vns vast lieb/ vnnd (als wir verhoffen) Gott dem Herrn selbs angenäm seyn. Datum zu Rom den eylfften tag Decembris/ im Jähr deß Herren/ 1583.

Das Sigill.

Claudius Aquauiua.

NAch dem ich nun in Rom die siben Hauptkirchen besucht/ mein Andacht verricht/ vnnd mit obgesagtem Herren Jesuitern vnnd andern bekannten Herren abgeletzet/ vnnd meinem Gefehrten Johansen von Lauffen von Lucern daselbs kranck verlassen/ bin ich von Rom verreiset vnd den nächsten auff Loreto die aller herrlichste vnd in aller Welt bekannte Capell vnnd Schlaffkammer der würdigen Mütter Gottes mit vnzahlbarlichen Miraculn leuchtet/ vnd ohn vnderlaß von den Rechtgläubigen Christen besücht vnnd geehret wirdt/ vnnd da dannen widerumb in die herrliche Statt Venedig kommen/ vnd kam daselbs an am Mitwochen vor dem heiligen Weyhenacht Tag diß ablauffenden 1583. Jars/ als ich vor sechs Monaten darvor daselbst auff das Meer gesessen vnnd angeschiffet/ auff das heilig Land zü zufahren.

Das

Das zwentzigste vnd letste Capitel.

Von Venedig dannen biß widerum̃ heim in mein Vatterlang.

MIt grossen Frewden fand ich mich widerumb zu Venedig vmb das diß Ort mir wolbekannt / vnnd sich anfieng mein Vatterland nähern / doch so hatt ich darbeyauch nicht kurtze zeit/ Dann als wir von wegen der grossen Fortunen vnnd vngestůmmen Vngewittern / so wir auff dem Meer im heimfahren erlitten / ein kalter Fluß in den rechten Arm gefallen/ hat sich derselbig/ als ich gen Venedig kommen/so vil geüblet/vnd mir so grossen Schmertzen gemacht / daß ich noch fünff vnnd dreissig Tag allda verharren / vnnd still ligen můssen/ehe daß ich mich wider auff die Straß wagen dörffen / Als aber durch Mittel Göttlicher Gnaden mein Sach wider besser worden/daß ich das reiten erleiden mögen / bin ich von Venedig abgescheiden/auff Meyland zuverritten/ Allda ich abermalen von dem seligen vnd hochwürdigsten Herren Cardinal Borroneo gar ehrlich vnd freundtlich empfangen/ bey jhme gelosiert vnd wolgehalten vnd gelassen worden/von dannen bin ich fortgeritten auff Lowis/Luccarus vnd Bellentz / da dann die guten Ehrenleut an allen disen Orten/vmb daß ich jhnen wolbekant/ vnd eins theils meiner Herren vnnd Obern /vnd andern orten löblicher Eidtgnoschafft Vnderthanen/ mir vil Liebs vnd Freundtschafft erzeigt/vnd also weiter meinen Weg nach vber das hohe Alpgebirg Sanct Gottharts Berg genannt/auff Altdorff den Hauptflecken deß Lands Vri/zů gereiset/vnd als ich daselbst ankommen / haben die Herren desselbigen Orts auß sonderer Liebe/ so sie stäts gegen mir getragen/mir grosse zucht vnd Ehr/Liebe vnd Freundtschafft bewisen.

Nach dem ich nun da dannen geschiden / bin ich in einer kurtzen Tagreiß mit Glück vnd Frewden widerumb in meinem Vatterland ankommen / war Sonntags vor vnser lieben Frawen Liechtmeß Tag/deß jetz new angefangenen 1584 Jahrs / vnnd jetzt der achteste Monat / nach dem ich auß meinem Vatterland abgescheiden war / mich auff diese arbeitsame/ aber heilige Christliche Pilgerfahrt zubegeben. Als ich nun in meiner Haußherberg/zu Stans / bey den meinen drey oder vier Tag gerastet/ hab ich Gott dem Herren zu Lob vnd Ehr/vnd in jhme (wie er dann will in seinen Heiligen gelobt vnd geehret werden) die Begrebnuß vnsers lieben Patronen vnnd heiligen Einsidels deß seligen Bruder Clausen von Flü zu Saxlen/in dem Land Vnderwalden/meinem Vatterland besücht/allda mein Andacht / Gebet vnd Dancksagung zu Gott vnd seiner würdigen Mütter jhre verehrung gesagts heiligen Einsidels/vnd anderer Heiligen Gottes/ zuthun/ der grossen vnaußsprechlichen Gnaden vnd Wolthaten/auch der wunderbarlichen Erhaltung/ Rettung vnd Fristung mir vnd meinen Gefährten auff diser so gefährlichen Reiß/ vnd in so vil zugestandnen Widerwertigkeiten zu Wasser vnd Land / vielfältig vnd gnädiglich erzeigt/ vnd vmb glücklichen Wolstand vnd Fürderung zu Seel vnd Leib/ für alle die so mir vnd meiner Gesellschafft (gleichwol meiner Person halb vnverdient) biß dahin so vil Freundtschafft/Ehren/liebs vnd guts erzeigt/ Vnd insonderheit kan vnd soll ich nit vergessen deß hohen gnädigen vnd vätterlichen Willens/Gunst vñ Liebe/ mit welchen ich bey meinen gnädigen Herren vnd Obern/vnd lieben Mitlandleuten im Vatterland/Geistlichen vnd Weltlichen/gleich in der ersten Ankunfft / als auch hernach auff der Reiß gen Saxlen/gar ehrlich vnd wol/auch mit sonderbarem frölichem erzeigen / wie auch mit löblichen Processionen vnd ehrlichem Geleut zu Sarnen/Saxlen vnnd Kerns empfangen worden/ Der Allmechtig Gott / vmb dessen Ehr vnd meiner Seelen

Heil

Heil willen solche mein Reiß fürgenommen vnd vollbracht/ vnd dem ich auch dasselbig vnd alle darinn vberstandne arbeit/ widerwertigkeit vnd Gfahr (die zwar hierinn nit alle beschriben) aller Demütigkeit auffgeopffert haben will/wölle es jhme gefällig seyn/vnd mir zu Wolfarth meiner Seel gedeyen lassen/vnd allen denen so mir hierinn einige Fürderung/Gunst/ Liebe/Ehr vnd Freundtschafft erzeigt/ alle glückliche Wolfahrt zu Seel vnd Leib gnädiglichen mittheilen/vnd mein fürgeliebtes Vatterland in gutem Wolstand/fridlichem vñ glücklichem Regiment erhalten/ Amen.

Beschluß diß Büchleins.

HJemit hastu freundlicher vnd Christlicher lieber Leser allen Bericht diser meiner Pilgerfahrt/gleichwol einfeltig vnd kurtz/ doch warhaffter Substantz begriffen/ Mit gutherzigem dienstlichem Bitten/ mit demselbigen vernügt zuseyn/vnd ob ich gleich hierinn Rethorische Colores oder die Zierlicheit der Eloquentz/ wie sich das in dergleichen Sachen gebürte vnd wol ervorderte/nit gebraucht noch obseruiert/mir dasselbig günstiglich zuverzeihen/ vnd mich als einen/ der in solchen dingen nit geübt/ für entschuldiget zuhalten/ wie ich dann hievor im anfang auch gebetten hab. Will auch hiemit alle fromme Gottliebende Christen/ denen jhr eygen vnd jres Nechsten Heil der Seelen angelegen/in Gott vnserm Heiland von Hertzen ermahnet vnnd gebetten haben/ dise Sachen mit fleissigem auffmercken vnd kräfften der Sinnen vnd deß Gemüts zu betrachten/vnd derselbigen nit zu vergessen. Dann so ich zu Hertzen führ/ vnd bedenck die grossen Wunderthaten/ so der Allmechtig Gott durch sein vnaußsprechenliche Gnad vnd Gütigkeit mit vns armen Sündern vñ Pilgern/ mir vnd meinen Gefehrten auff aller diser Reiß/es seye gleich zu Wasser

ser oder Land/wie in disem Büchlein (gleichwol nit durchauß/ dann viel auß füglicher Vrsachen zubeschreiben/ vnderlassen worden) gewürcket hat/ vnd ander wichtige vnd wolbedenckliche Sachen so zum theil mir begegnet vnnd ich gesehen/ zum theil aber sonsten auff fleissiges vnd embsiges nachforschen bey hocherfahrnen (darumb dann ein sonderbar kurtz Tractätlein beschriben/ allein vns Christen zu gůtem / vnnd vmb keiner Ruhmsichtigkeit Willen) So kan ich darauß nichts anders schliessen / auch darüber mein einfältig vnd schlecht Judicium vnd Gutbedunckẽn in kurtzem vermelden nit verhalten/ wann daß es sich numehr offenbar gnug erzeigt/welchermassen Gott der Herr vber die Welt/ vnd sonderlich die armen vñ lang von vnser aller Sünden wegen betrübte Christenheit/ nit vnbillich erzürnt/ auch deßhalb auß seinem gerechten Vrtheil die Jahr vnd Zeit der verdienten Straffen vnnd Trübseligkeiten / vast bald vorhanden sein / vnd nach aller Anzeigen deß künfftigen 1586. so wol bey vns Teutschen als andern Nationen / in das Werck gericht/ and in dem volgenden künfftigen/grossen vnd wunderbarlichen 1588. vnd 89. Jar/ jhr stärckste Wirckung haben werden / wie vnd wann aber dieselbigen sich vollenden sollen/ ist allein seinem Göttlichen vnd heimlichen Vrtheil bewust vnd heimgestellt/ doch so ist wol zuerachten/ daß je/nach dem auch die Sünd der einen oder andern Nation / vnd vbertrettung schwer oder gering/ also auch die Straff sein werden/ wie dann hernach ein kurtzer Außzug vnnd Prognosticon/auff die fürnembsten Nationen gestellt / dem guthertzigen Leser zu besserem Bericht/herzu gesetzt ist. Vnd solten wir Christen vñ Teutschen sonderlich vns für Augen bilden die warhafften geschichten vnd Exempel der erschrockenlichen Straffen vñ verenderungen/ so Gott der Allmechtig vor zeiten vber die Völcker vnd Monarchyen/ auch Respublicas oder Herrschafften/ Stätt vñ Regimenten/als anfangs der Chaldeern/Persiern/ Assyriern/Medern/ Egyptiern/ vnd hernach der Israheliten

vnd

vnd Juden/Athenienser/Macedoniern vnnd Römern / Carthaginenser/Griechen/vnd vil andrer mehr bey den altten/ vñ noch jüngst/ gar nach bey Menschen Gedächtnuß die Florentiner/Pisaner vñ Seneser freyen Herrschafften verhengt/darinn er auch seinen geliebten vnd ausserwölten Völckern als den Israheliten im Alten/vnd den Christen im newen Testament/ vnd noch heut bey Tag durch vnauffhörliche Beyspiel/ in jren vbertrettungen nit verschont/vnd vns solchen frembden Jammer billich zu hertzen gehn lassen / dann so solchen vnd andern hohen Monarchyen/Regimenten/Fürsten/ Herrschafften vñ freyen Völckern nit verschont worden/wañ daß sie vmb jhr ver schulden/abweichung von jhrer löblichen wolgeordneten Policey/alten Bräuchen herkoñen/vnd Fußstapffen jhrer Altvordern gar verlassen/dardurch dann auch etwan Bürgerliche vñ innerliche Zwytracht allein durch die begangnen Sünden/von Gott dem gerechten Richter vnd starcken eyfferer schwerlichen heimgesucht vnd gestrafft/selbs zertrennt jhrer löblichen Freyheiten vnd glückseligen freyen stands beraubt/ entsetzt/ vnd vnder das Joch der Dienstbarkeit gebracht worden/gleich bey den gläubigen vnd vngläubigen/ So ist wol zugedencken vnnd zu besorgen/daß vns vnnd vnser Nation / seitemal wir den Bach auch betrübt/vnd der gröste theil von den alten vñ glückseligen wolhergebracht stand vnd wesen vnser froñen Altvordern abgetretten/nach newerung getrachtet/vnd in suña auch wie andere den Zorn Gottes vber vns gereitzt/ Dann so in einer Nation/Herrschaft oder Prouintz die zween Cardines oder Angel vnd fürnembste Puncten darauff die erhaltung derselbigen Regimenten haften vnd begründet sind/fählen vnd manglen/ als der Glaub vnd die Gerechtigkeit/ wirdt kein rechtverstendiger mir widersprechen noch laugnen können / wann daß es ein gewis zeichen vnd vorbott seye(im fall sie nit bey zeit zur Buß vñ Bekehrung schreiten) daß jhr vndergang vnd verderben nicht weit/dann an disem hangen die Propheten vñ das gantz Gesetz.

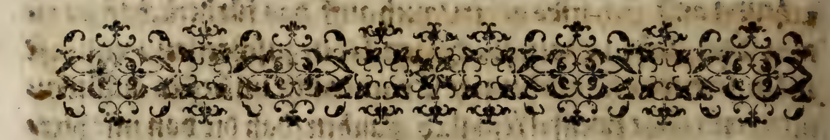
Nach

Nach den Worten vnsers Herren / da er dort im Euangelio sagt zu dem Jüngling der jhne vmb den Weg zu dem ewigen Leben fragt: Daß er Gott den Herren ob allen dingen / vnd seinen neben Menschen als sich selbst lieben solte. Wie es nun diser beyder Puncten / vnnd anderer schwerer Sünden vnnd Irrthumben halb / bey vns im Vatterland vnd gemeiner vnser Teutschen Nation ein gestallt habe / vnnd in was grosser Confusion wir leider gerathen / weist Gott im Himmel / vnnd ich meins Theils will es die weisen vnnd Gelehrten lassen vrtheilen / Dann ich sorge es würde keine dann vnser Teutsche Nation auff dem Erdboden funden werden / die in mehr Secten vnd Zerspaltungen im Glauben gerahten / vnd da das Euangelium vñ der Glaubens Handel heillosern / Gottlosern Leuten / Als apostatierten / meineyden oder abgefallnen vnd außgeloffnen Mönchen / so die Kutten hingeworffen / zu schändtlicher vermeinter Ehe gegriffen / vnd also in dise vnnd andere weg jhr Gelübd mutwilliglich vbersehen / vnnd sich in vnverschämpte vbung aller Boßheit vnd Fleischlicher Wollust ergeben. Deßgleichen auch sonsten andern / schlechten / gemeinen Handwercks Leuten / vnd das noch abschewlichers / etwan den Lottersbuben vnd schergen vertrawt / vbergeben / vnd das Predigampt befohlen / welche all nach jhrem eignen Kopff vnnd Sinn / vnd ein jeder jhme selbs ein eigne Lehr vnd Euangelium gedicht / gelehrt vnd geprediget / nit allein heiliger Schrifft / auch Christi vnnd seiner Apostlen Lehr vngleich / sonder auch gleich Menschlicher Vernunfft selbs zuwider / ja auch deren vil also in Glaubenssachen vndereinander zertrennt vnd verwirrt / daß sie nicht wissen was sie glauben / ja letstlich gar nicht wissen was sie glauben sollen / auß einem Irrthumb in den andern / vnd also volgends gar in den Atheismum / vnd in ein Epicureisch Leben fallen / das ist / daß sie den Glauben allerdings verlieren / weder an GOtt noch ein ewigs Leben mehr glauben / sonder also dahin leben / wie das vnvernünfftig Vih /

jhr Seligkeit auff essen/ trincken/ vnd was jhnen benügen vnd Wollust bringen mag/ geb wie es dört gang/ villeicht (wie dañ die Epicureischen glauben) sie nach disem Leben gar nit mehr/ diß vnd anders Jammers ist so vil/ daß es einem froñen Christen billich tieff zu hertzen gehn soll. Was dann den andern Puncten die Gerechtigkeit belangt/ wie derselbig auch gehalten/ vnd wie es damit in vnserm Teutschland diser zeit leider ein gestallt habe/ sonderlich wie die Gerechtigkeit zu einer Kaufmanschafft gerahten/ das lieb vnnd Göttlich Recht/ vnnd die ämpter so vnverschamptlichen erkaufft vnd erpracticiert werden/ Gunst/ Miet vnd Gaben fürtreffen/ welche das Göttlich Recht vndertrucken/ das laß ich ein jeden der etwann der Welt Händel vnd Sachen selbs erfahren/ gebraucht oder gesehen/ erwegen/ vnd jhme selbs in den Busen greiffen/ vnd das Vrtheil darumb fällen. Der es aber nit erfahren/ oder nit weiß/ oder villeicht nit wissen will/ der mag sich dessen bey dem treffenlichen Jammer vnd Klagen deß gemeinen armen Manns/ vnd fürnemlich denen/ so der Fürsten/ Herren vnnd Stätten Vnderthanen sind/ erkundigen/ dann der fragend oder auffmerckend wol finden wirdt/ mehr dann gut seye. Welche Sachen dannethin auch ander Vbel mehr mitbringen/ als Meitereyen Rebellion/ heimliche böse Anschläg vnnd Practicken/ böse/ schädliche Vnrüwen/ Auffsätz/ Nachstellungen vñ Zertrennungen/ welches alles rechte Stafflen vnd Vrsachen/ ein Fürstenthumb/ Herrschafft oder Land zu dem vndergang vnd verderben zufürdern/ wie dann der Herr dort im Euangelio spricht: Daß ein jedes Reich so in jhme selbst zertrennet/ nicht bestehn möge/ sonder zerstört/ vnnd ein Hauß auff das ander fallen werde/ dann wo die zwo Säulen vnd rechte Grunfestinen/ darauff die erhaltung der Völckern vnnd Regimenten hafftet/ corrumpiert vnd verletzt werden/ so muß noth halben der Fall darauß folgen/ wie hievor zum theil gemeldet/ vnd ist der Fall desto grösser vnd schwerer zubesorgen denen so also

hartnäckig in jhrer Blindheit verhertet vnd verstockt bleiben/ alle trewe Warnungen Gottes vnd der seinen in Lufft schlahen vnd verachten/ die aber gar billich auß andern vil herrlichen Exemplen vnd Wunderwercken Gottes/ die er gegen Fürsten/Landen vnd Völckern erzeigt/ vnnd deren die heilige Schrifft voll ist/jhnen selbs zur warnung/ besserung vnd fristung vor dem billichen/ strengen/ aber gerechten Zorn Gottes dise zwey eintzige für Augen stellen vnnd einbilden solten: Nemlich die Verstockung deß Egyptischen Königs Pharaonis/vnd seinen erschrockenlichen Fall vnd Vndergang/ demnach die herrliche vnd tröstliche bekehrung der Niniuiten vnd jhres Königs/welche so bald jhnen der Zorn vnnd die Straff Gottes vmb jhr verdienen durch den Propheten Jonam verkündet vnd geprediget ward/ jre Sünd erkannten/ sich mit einem rechten Rewen bekehrten/in Penitentz vnd Buß ergaben/ vnd damit von Gott Barmhertzigkeit vnnd Versünung erlangten/vnd der getröwten Straff entgiengen/Welchem Exempel wir auch billich nachfolgen/ vnd die grausamen vnd erschrockenlichen Straffen/ so Gott der Allmechtig vber so vil Fürstenthumb vnd freye Völcker vmb jhrer Verstockung vnd Vnbußfertigkeit willen/als sonderlich vber die Jsraheliten in dem gelopten Land/ welches vor zeiten mit Milch vnd Honig vberflosse/ja ein solchen kostlichen Weinwachs hatte/ wie die außkündiger oder Spaher anzeigten/ als da steht Numeri 13. vnnd jetz ein Land deß Fluchs augenscheinlich gesehen wirdt: wie ich hievor/vnd sonderlich in meiner Ermanung in der beschreibung desselbigen Lands gemeldet vnd anzogen/verhengt/ bedencken/ vnnd vns die zur Warnung solten dienen lassen/ darvon sey nun gnug gesagt: Allein zum Beschluß will ich auß Christlicher Liebe/ menniglichen gebetten/ vnnd in Gott dem Herren ermahnt haben/alle vorerzehlte Warnung vnnd Wunderwerck Gottes zu Hertzen zuführen/von Sünden vnd Lastern abzustehn/vnd darvor sich weiter hüten/fürsehen vnd

achtung auff sich selbs geben/auch auff das fürderlicheſt zu einem Chriſtlichen Gottsförchtigen Leben zuſchreiten / vnd diſe mein getrewe vnd gutherzige Erinnerung im beſten auffnemmen/vnd ohne zweiffel feſtiglich glauben/daß die von mir hierinn beſchribnen Sachen im grund der Warheit alſo beſchaffen/vnd mir armen Sünder / ja auch noch vil mehr in ſolcher maſſen begegnet. Der gütig barmhertzig Gott / ſeye (mit dem Apoſtel ſagende) gebenedeyet/der da iſt Gott vnd der Vatter vnſers Herren Jeſu Chriſti/der da iſt der Vatter aller Barmhertzigkeit vnd Troſts/der vns in aller vnſer Angſt vnd Trübſal tröſtet / der wölle vns arme Sünder nit nach vnſerm verdienen ſtraffen / ſonder nach vile ſeiner groſſen Barmhertzigkeit ſich vber vns erbarmen / durch denſelben vnſern Herren Jeſum Chriſtum/als den rechten wahren Mitler/ zwiſchen jhme vnd dem Menſchen/in deſſen Namen ich den anfang auch das mittel vnnd daß end dieſer meiner Hieroſolymitaniſchen Pilgerfahrt gerichtet / vnd in deſſen gnadreichen Schutz vnd Schirm ich mein geliebt Vatterland / Weib vnd Kind/ vnd mich ſelbſt geſetzt vnd befohlen haben will/vnd alſo mich biß an mein End in ſeinen Dienſt allein ergeben thun. Der wölle vns allen durch das getrewe vñ hocherſchießliche Fürbitt Marie der Hochgelobten Himmelkönigin / ſeiner lieben Mutter/ vnd alles Himmliſchen Heers/ auch Bruder Clauſen deß ſeligen Einſidlers / vnſers lieben/als er noch tödtlich/jetz aber one zweiffel im Him̃el / auch mit Gott vnnd allen Auſſerwölten regierend/geweſnen Landsman vnd Eidtgenoſſen / Nach diſem ellenden vnd zergenglichen/ das ewig Leben verleihen/Amen.



Volgen nun die Propheceyen auff etliche sonderbare Nationen gericht/ davon in nechstvolgender Beschlußermanung meldung geschicht.

Franckreich.

FRanckreich wirdt bezahlen den Türckischen Bund/ stehets nit darvon/ die Kron in ein andre Hand kompt.

Teutschland.

Teutschland der mehrertheil mit vil Secten/ Sünden vnd Lastern behafft.

Wirdt vberfallen vnnd gestrafft durch Catholische Ritterschafft.

Die Mitnächtige Länder vnd Prouintz.

Poland / Moscouia/ Preussen/ Schotten/ Schwedien/ Dennenmarck/ vnd andere Christliche Länder / werden vmb vorbemeldte vnnd andere Sünd vnd Laster der Rutten Gottes auch empfinden/ groß angst vnnd noth mit höchster schand vnd verenderungen etlicher Fürstenthumben.

Flandern.

Flandern wirdt sich rebellieren/ Gott vnd seinem natürlichen Herren.

Dem wirdt es gehorsamen müssen / vnd biß dahin sein Vnfall mehren.

Hispania.

Hispania soll seinem Fürsten vmb langes Leben trewlich bitten / dann nach seinem absterben kommen seine Reich in Gefahr vnd Pein/vnd durch Fürbitt der frommen seine Tag nit verlengert werden / mag er das Alter seines hochberümbten Vatters nit vbergahn.

Portugal.

Portugal mit seinen reichen Jnsulen verleurt sein König/ Zepter vnd Kron/kompt doch in Gewalt eines frommen Fürsten/ ausserkohrn.

Jtalia.

Jtalia soll trewlich zu Hertzen führen der Geistlichen vnd Weltlichen Fürsten Ehrgeitz. Jtem die Sodomey vnnd Tyranney der Weltlichen / welche die gröste Vrsach sein wirdt viler straff / vnnd etlicher Fürstenthumben Zerstörung vnnd verenderung.

Engellandt.

Engellandt wirdt alle Gottsforcht verlieren/ Weltlicher Schand nit mehr achten/vnd jhnen ergehn wie Hierusalem/ auch die Wort deß Propheten mögen geredt werden: Hierusalem/Hierusalem/die du tödtest die Propheten/vnd steinigest die so zu dir gesandt werden/ Nun war dein Hauß wirdt öd gelassen.

Asia vnd Affrica.

Asia wirdt von Persia dermassen verfolget werden/ daß es sampt Affrica vnder der Christen Gewalt kommen/vnnd das Ottomanisch Reich die Kron verlieren wirdt. Dann solches jhnen von Gott zur straff verordnet ist.

Europa in gemein.

Dieweil dann Europa durchauß mit so vil schweren Sünden vnd Lastern behafft / so hat es sich nichts anders zuverse

hen/wann daß es dem Fall Asie vnd Affrice vast gleichförmig/ vnd gleich wie vor zeiten die Athenienser/ Carthaginenser vnd Römer jhres alten glücklichen Stands vnd Freyheiten entsetzet vnd beraubt / vnd also der Welt zuspott vnnd zuschanden werde.

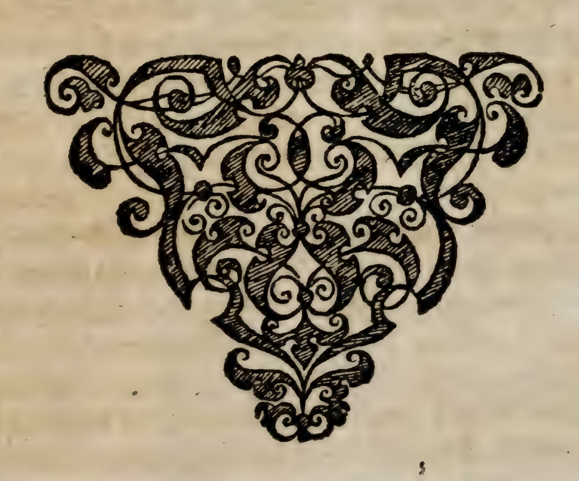
Vnd alle die so in Sünden vnd Jrthumb verharret vnnd verstockt bleiben/ denen wirdt es ergehn wie Pharaoni / dargegen alle wahre Christen/ die sich zu Gott mit warer Rew / Penitentz vnnd Buß bekehren/ die werden auch mit den Niniuiten Barmhertzigkeit vnd Gnad von GOtt erlangen / an welchem allein steht allen obgemeldten Fürsten/Potentaten/Reipublicen/durch warhafftige Propheceyen vnd Prognosticationen/ die Axt/so an Baum gesetzt / jhren verdienten Straffen nach seinem Göttlichen willen vnd gefallen / zumindern oder zumehren/rc. dem wöllen wirs alle zu seiner Barmhertzigkeit heimsetzen.

Heluetia/Schweitzerland oder Eidtgnoschafft.

DIß vorgehend Summarium etlicher Weissagungen so ich also in kleinfügigem einfältigem stylo ohne Rumsucht noch Pracht/allein vns allen zur Warnung also zusammen gefasset/vnd dises 1583. Jars auff diser meiner Pilgerfahrt durch fleissig nachgründen bey den Griechen / vnnd andern mehr/hie disert vnd jenert Meers / vnd zum theil auß dem augenschein/vor Augen schwebender Läuffen vnd Zeiten/ also in Verzeichnuß gebracht. Thun ich hiemit sampt meiner nächstvorgehenden gutherzigen Beschlußermahnung vnnd Warnung / meinem hochgeliebten Vatterland der Eidtgnoschafft/auch verehren/vnd bitten/seinen freyen / löblichen vnd glückseligen Stand / vnnd die Vrsachen die dergleichen freye Ständ vnd Land in das verderben bringen vnnd fürdern mögen

gen/ zubetrachten / damit demselbigen vnd anderm Jammer möge vorkommen werden / vnd jhme nit ergange wie etlichen andern so in gleicher Freyheit vnnd Glückseligkeit waren/ darvon oben vil gesagt: dann zubesorgen das groß vnd wunderbarlich 1588. vnd 89. Jahr werde vil vbels vnd seltzamer verenderungen hernach mitbringen. Der Allmechtig / gütig vnd barmhertzig Gott wölle vns mit den Gnaden seines heiligen Geists/ durch das Fürbitt der reinen vnbefleckten Jungfrauwen vnd Gottesgebörerin Marie/ vnd aller seiner lieben Heiligen also erleuchten / daß wir in Erkanntnuß vnser Sünden vnd rechter wahrer Rew vnnd Bußfertigkeit vnser Leben also bessern/ vnd in solcher besserung beharren vnd zunemmen mögen / daß er vns vor dergleichen / vns wie andern getröweten wolverdienten Straffen vnd Gefährlicheiten / auch allem andern vnfall vnd Hertzleid/ gnädiglich bewahre vnd allezeit erhalte / das wünsche vnd begere ich von grund meines Hertzens/ Amen.

LAVS DEO.



I 106 leaves + 7 folding plates

II

III

